

V.

## **Die Appendix Dacherianae Mettensis, Benedictus Levita und Hinkmar von Laon**

Von

**Gerhard Schmitz**

*Horst Fuhrmann zum 80. Geburtstag*

Im Jahre 1914 hat Emil Seckel in seiner Studie „Benedictus Levita decurtatus et excerptus“<sup>1)</sup> unter dem Rubrum „Exzerptmassen in Kanonesammlungen“ S. 410ff. einen alten Auszug behandelt, den er „in der Appendix Dacherianae Mettensis und in der Collectio Ambrosiana“ gefunden hatte. Unter der ‚Dacheriana Mettensis‘ ist nichts anderes zu verstehen als eine im ersten Hauptteil<sup>2)</sup> von Cod. Metz, Bibl. Mun. 236 fol. 3r–121v überlieferte Dacheriana, die fol. 121v–142v einen auf den ersten Blick ganz unsystematischen Anhang bot. Der Codex ist am 31. August 1944 ein Opfer des Zweiten Weltkrieges geworden<sup>3)</sup>. Bei Seckel ist die Handschrift mit „10./11. Jahrh.“ fehldatiert, sie ist älter: Nach Marthe Dulong, die Hubert Mordek wiedergibt, ist der erste Teil noch ins 9. Jahrhundert zu datieren, der zweite ist noch

---

<sup>1)</sup> Eine Studie zu den Handschriften der falschen Kapitularien, in: Festschrift für Heinrich Brunner zum fünfzigjährigen Doktorjubiläum am 8. April 1914 überreicht von der Juristenfakultät der Universität Berlin (1914) S. 377–464.

<sup>2)</sup> Im zweiten Hauptteil fol. 143–206 war die „wegen Defektes der Hs. unvollständige“ Sammlung in 400 Kapiteln überliefert, Seckel S. 411.

<sup>3)</sup> Zu den schweren Verlusten, die die Metzzer Bibliothek erlitt, vgl. die in *Speculum* 29 (1954) S. 336–338 (hier 337) abgedruckte Liste (*French Manuscripts Destroyed during the War*), André Masson, *Manuscrits des Bibliothèques sinistrées de 1940 à 1944* (*Catalogue général des manuscrits de Bibliothèques publiques de France* 53, 1962) S. 12, ferner Hubert Mordek, *Zur handschriftlichen Überlieferung der Dacheriana*, in: *QFIAB* 47 (1967) S. 577 mit Anm. 16.

früher<sup>4</sup>). Während wir nicht zuletzt dank der Studie von Gabriel Le Bras recht genau über das Aussehen der Dacheriana Bescheid wissen<sup>5</sup>), war man hinsichtlich der im Anhang tradierten Materialien auf die Analyse Seckels verwiesen, der freilich Genaueres nur hinsichtlich der aus Benedictus Levita herrührenden Kapitel mitgeteilt, die übrigen Quellen<sup>6</sup>) nur summarisch verzeichnet und ansonsten lapidar vermerkt hatte: „Von diesen Quellen kann hier nicht gehandelt werden“<sup>7</sup>). Wir würden also in diesem Punkte ziemlich im Dunkeln tappen, wenn uns nicht in mehrfacher Hinsicht glückliche Umstände zur Hilfe kämen: Die Arbeitsmappe, die sich Seckel im August/September 1910 anlegte, als er den Codex nach Berlin ausgeliehen hatte, ist im Monumenta-Archiv unter der Signatur A 82 3a erhalten geblieben: Hier hat Seckel nicht nur alle Stücke genau mit Inskription bzw. Rubrik und Incipit und Explicit notiert, sondern einige auch ganz abgeschrieben und die Benedictus-Levita-Kapitel kollationiert, so dass wir uns insgesamt ein recht gutes Bild von Textgestalt und Kapitelbestand der „Appendix“ machen können.

Die Überlieferung dieser Kapitel ist freilich noch viel dichter – und auch hier mischen sich glückliche mit unglücklichen Umständen.

Die Dacheriana Mettensis hat nämlich Parallelcodices: Hier ist zunächst zu nennen die Handschrift 100 der Bibliothek des Merseburger Domstifts. Sie überlieferte ebenfalls eine Dacheriana – und zwar in haargenau derselben Form wie der Metzger Codex und mitsamt dem Anhang. Schon Georg

<sup>4</sup>) Vgl. Hubert Mordek, Kirchenrecht und Reform im Frankenreich (Beiträge zur Geschichte und Quellenkunde des Mittelalters 1, 1975) S. 262: „very much the Tours style, or perhaps rather S<sup>t</sup> Denis, anyhow very French“, der erste Teil datierte „saec. IX in., vielleicht VIIIex.“. – Etwas missverständlich sind die Angaben bei Bernhard Bischoff, Katalog der festländischen Handschriften des neunten Jahrhunderts (mit Ausnahme der wisigotischen) II: Laon-Paderborn (aus dem Nachlaß herausgegeben von Birgit Ebersperger, 2004) S. 188 Nrn. 2776–2777: s. XII bezieht sich nur auf das Vorsatzblatt mit der Besitznotiz. Vgl. auch Lotte Kéry, Canonical Collections of the Early Middle Ages (ca. 400–1140) (History of Medieval Canon Law, edd. Wilfried Hartmann und Kenneth Pennington, 1999) S. 89, 119 und 163.

<sup>5</sup>) Les deux formes de la *Dacheriana*, in: Mélanges Paul Fournier (1929) S. 395–414 (Form B), zu den Rezensionen neuerdings skeptisch Abigail Firey, Ghostly recensions in early medieval canon law: The problem of the *Collectio Dacheriana* and its shades, in: Tijdschrift voor Rechtsgeschiedenis 68 (2000) S. 63–82.

<sup>6</sup>) In der Aufzählung Seckels S. 412: „1. Konzilien der Merowingerverzeit (cc. 1–7); 2. ein Opusculum Hincmari Remensis (cc. 8–12); 3. Dekretalen (cc. 21–29); 4. Sirmondische Konstitutionen (cc. 46–48) und zwar const. 1. 3. 17 ohne den Kommentar des Florus von Lyon“.

<sup>7</sup>) S. 412 Anm. 4.

Waitz<sup>8)</sup>) und noch genauer Walther Holtzmann<sup>9)</sup>) haben die ebenfalls als Kriegsverlust geltende und definitiv seit 1957 vermisste Handschrift so präzise beschrieben, dass kein Zweifel möglich ist. Von dieser Handschrift, die Bernhard Bischof ins dritte und vierte Viertel des 9. Jahrhunderts datiert und nach Reims lokalisiert<sup>10)</sup>), haben sich 28 Photos in Bischoffs Nachlass erhalten<sup>11)</sup>), darunter einige, welche die Appendix betreffen. Und so haben wir für nicht ganz wenige Kapitel der „Appendix“ einen frühen und vorzüglichen Text<sup>12)</sup>).

Indessen ist damit die hier zu referierende *historia calamitatum mixta cum fortunis* noch nicht erschöpft: Hubert Mordek<sup>13)</sup>) hat auf die Parallelität des Merseburger Codex mit der Handschrift Barcelona, Archivo de la corona de Aragón, Ripoll 77 hingewiesen: Dies ist eine 1776 vom Bibliothekar des Klosters, Antonio de Olmera y Desperat, angefertigte Kopie einer älteren Handschrift, die 1835 beim Brand des Klosters zugrunde gegangen ist. Die Vorlage-Handschrift stammte nicht, wie meist angegeben wird<sup>14)</sup>), aus dem 11. Jahrhundert. Dies ist ein Missverständnis einer Notiz unseres Kopisten<sup>15)</sup>). Dieser schätzte das Alter seiner Vorlage auf wenigstens 800 Jahre, was von 1776 aus auch bei sehr vorsichtiger Rechnung zumindest ins beginnende 10., wahrscheinlicher aber wohl noch ins 9. Jahrhundert führt. Zwar hat Olmera y Desperat versichert, seine Vorlage genau abgeschrieben zu haben – trotz der massenhaften Fehler, die er in dem alten Codex vorfand. Aber allen guten Absichten zum Trotz: Beim Kopieren dürften nicht ganz wenige Lesefehler

<sup>8)</sup> Handschriften-Verzeichnisse, in: Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde 8 (1843) S. 668.

<sup>9)</sup> Verzeichnis der Handschriften in der Domstiftsbibliothek Merseburg. Hs. C. 5 der Bibliothek der Monumenta Germaniae Historica, Web-Edition von Arno Mentzel-Reuters (2000): <http://141.84.81.24/Merseburg/hsc5.htm>.

<sup>10)</sup> Bischoff, Katalog (wie oben Anm. 4) S. 182 Nr. 2750: fol. 3r–98r „einheitlicher Reimser Stil“, die Texte fol. 99r–113r „gleichfalls reimsisch, aber schwächer ausgeprägt“.

<sup>11)</sup> Ich verdanke Kopien dieser Abzüge meinem Kollegen Arno Mentzel-Reuters.

<sup>12)</sup> Die Fotos der Merseburger Handschrift überliefern die Kapitel 1–18 (nicht ganz vollständig), c. 44 und 45 (teilweise), c. 48 (letzter Satz) und c. 49–52.

<sup>13)</sup> *Bibliotheca capitularium regum Francorum manuscripta* (MGH Hilfsmittel 15, 1995) S. 1034.

<sup>14)</sup> Z. B. von Paul Ewald, *Reise nach Spanien im Winter von 1878 auf 1879*, in: NA 6 (1881) S. 387 bzw. S. 392; Mordek, *Bibliotheca* S. 1034.

<sup>15)</sup> Näheres dazu bei Gerhard Schmitz, *Ein Kanonist bei der Arbeit ... Kleine Rechtstexte aus Codex Barcelona, Archivo de la corona de Aragón 77*, in: Fs. Kenneth Pennington (2006).

hinzugekommen sein<sup>16)</sup>, denn der Text, den die Barcelona-Handschrift bietet, ist miserabel. Aber immerhin: Wir haben in ihr den vollständigsten Textzeugen jener „Appendix Dacherianae Mettensis“.

Halten wir hier kurz inne: Es ließen sich drei Dacheriana-Handschriften ermitteln, die alle noch aus dem 9. Jahrhundert stammen und von denen keine mehr erhalten ist. Dennoch ist der Textverlust nicht total: Metzger Texte sind in Seckels Materialien erhalten geblieben, von der Merseburger Handschrift existieren immerhin 28 Fotos und von dem 1835 verbrannten karolingischen Codex des Ripoller Klosters eine doch wohl im ganzen einigermaßen verlässliche Abschrift.

Versucht man, das Verhältnis der drei Handschriften zueinander zu bestimmen, dann trifft wohl am ehesten die These das Richtige, dass die Handschriften nicht direkt voneinander abhängig waren und dass ihre Herkunft auf die Metzger und Reimser Gegend verweist. Ersteres deshalb, weil die Merseburger und die Ripoller Handschrift zu Beginn zwei Formulare des Adventius von Metz (855–875) enthalten, die ausgerechnet in der Metzger Handschrift fehlen<sup>17)</sup>. Andererseits tradiert der Merseburger Codex die Kapitel der Appendix in haargenau derselben Reihenfolge wie der Metzger, während der Ripoller Codex davon deutlich abweicht und zudem am Anfang einige Kapitel als Eigengut überliefert, die in den beiden anderen Handschriften überhaupt fehlen<sup>18)</sup>. Das lothringische Verbreitungsgebiet ist gut durch den Metzger Codex belegt, der früher dem Arnulfskloster gehört hat, zudem weisen die Formulare des Adventius wohl auch dorthin. Reims hingegen dokumentiert sich durch die Schriftheimat des Merseburger Codex, zudem sprechen auch Teile des Inhalts sehr stark für den Großraum Reims. Für beides gibt es zudem weitere, durch handschriftliche Überlieferungen gestützte Argumente:

Obgleich nur auf die Benedictus-Levita-Stücke konzentriert, hatte schon Seckel auf die Parallelen in Cod. Mailand, Ambrosiana A. 46 inf. aufmerksam gemacht<sup>19)</sup>. Für seine Recherchern kam erschwerend hinzu, dass er den Codex nur aus der nicht immer genauen Beschreibung von Paul Four-

<sup>16)</sup> Beispiele unten Anm. 94.

<sup>17)</sup> Es ist dies ein *Exemplar libertatis* (in der Barcelona-Handschrift: *veritatis*, [woran schon die Textqualität zu erkennen ist]), gedruckt von Karl Zeumer nach der Merseburger Hs. unter den *Formulae extravagantes*, MGH *Formulae* Nr. 17 S. 544, und um eine *Epistola formata*, gedruckt ebd. Nr. 20 S. 563.

<sup>18)</sup> Gedruckt und kommentiert in dem oben Anm. 15 zitierten Beitrag. Die Metzger Hs. überlieferte vor der Dacheriana noch Ben. Lev. 1, 35 und 36, ferner einen *Ordo de celebrando concilio* (*Ordo* 2, ed. Herbert Schneider, MGH *Die Konzilsordines des Früh- und Hochmittelalters*, 1996) S. 173 (Nr. 86).

<sup>19)</sup> *Benedictus Levita decurtatus et excerptus* S. 414f.

nier<sup>20)</sup> kannte. Hätte er die Sammlung selbst zur Hand gehabt, so wäre ihm gewiss aufgefallen, dass die Parallelen entschieden über die Benedictus-Levita-Kapitel hinausgehen, und womöglich hätte er sich auch hinsichtlich des Ursprungs der Sammlung ein entschiedeneres Urteil gebildet. So konstatierte er lediglich, die Provenienz sei zwischen Frankreich (wofür Conrat<sup>21)</sup> plädiert hatte) und Oberitalien (wofür Fournier eintrat) „streitig“, und: „Auf den Streit kann hier nicht eingegangen werden“<sup>22)</sup>. Zudem war auch diese Handschrift damals noch fehldatiert: Sie gehört nicht ins 10., sondern noch ins 9. Jahrhundert, „Reims, IX. Jh., 3. Drittel“, liest man in Bischoffs Katalog<sup>23)</sup>, und dass die hier tradierte Sammlung selbst klare Beziehungen zu den die Reimser Erzdiözese erschütternden Vorgängen um Hinkmar von Laon aufweist, ist einesteils bekannt und wird anderenteils noch näher auszuführen sein.

Nach Lothringen wiederum weist der letzte Überlieferungsträger, die Handschrift 124 der Erzbischöflichen Diözesan- und Dombibliothek zu Köln<sup>24)</sup>. Diese merkwürdige Handschrift, italienischer Provenienz und im „Farfa-Stil“ eher Ende 11. Jahrhundert geschrieben, ist „ein einziger Widerspruch ... zwischen Schrift und Inhalt“ (Rudolf Pokorny), denn so gut wie nichts deutet im Inhalt der Sammlung nach Italien, sehr viel aber nach Lothringen und ins Westfränkische. Die den Hauptteil der Handschrift ausmachende Vier-Bücher-Sammlung dürfte in der ersten Hälfte des 10. Jahrhunderts entstanden sein, nicht allzu lange nach den Libri duo des Regino von Prüm. Die im Anschluss daran tradierten Materialien – und um diese geht es hier – stehen in

<sup>20)</sup> Un groupe de recueils canoniques inédits du X<sup>e</sup> siècle (Troyes, 1406; Bibliothèque Nationale, Latin 2449; Ambrosienne, A, 46. inf.), in: Annales de l'Université de Grenoble 11 (1899) S. 373–399.

<sup>21)</sup> Max Conrat (Cohn), Geschichte der Quellen und Literatur des Römischen rechts im früheren Mittelalter 1 (1891) S. 227.

<sup>22)</sup> Benedictus Levita decurtatus et excerptus S. 414 Anm. 2.

<sup>23)</sup> Bischoff, Katalog (wie oben Anm. 4) S. 149 Nr. 2595. Inhalt der (umfangreichen) Handschrift präzise analysiert bei Mordek, Bibliotheca (wie oben Anm. 13) S. 233ff.

<sup>24)</sup> Bequem einzusehen unter den Codices electronici ecclesiae Coloniensis (CEEC; <http://www.ceec.uni-koeln.de/>), dort auch Katalogangaben; sowie mein Aufsatz Die Vier-Bücher-Sammlung des Cod. Köln, Diözesan- und Dombibl. 124 – Zur kirchenrechtlichen Kenntnis im 10. Jh., in: Ex Ipsiis Rerum Documentis, Beiträge zur Mediävistik, Festschrift für Harald Zimmermann zum 65. Geburtstag, hgg. von Klaus Herbers, Hans Henning Kortüm und Carlo Servatius (1991) S. 233–255 (mit weiteren Materialien). Zuletzt habe ich mich zu diesem Codex im November 2004 geäußert auf einem Symposium der Dombibliothek: Die kirchenrechtliche Sammlung des Codex 124 der Kölner Dom- und Diözesanbibliothek, in: Libelli Rhemani 11 (2005) S. 208–222.

11 Zeitschrift für Rechtsgeschichte. CXXIII. Kan. Abt.

engen Verbindungen mit dem Streit der beiden Hinkmare, datieren also ins letzte Drittel des 9. Jahrhunderts.

Eine erste Bilanz ist hier angebracht: Die von Seckel so genannte „Appendix Dacherianae Mettensis“ ist ganz oder teilweise in fünf Handschriften überliefert, die sich samt und sonders noch in das 9. Jahrhundert zurückführen lassen. Keiner der Textstränge lässt sich direkt aus einem anderen ableiten, die Dacheriana-Handschriften nicht und die Sammlungen der Kölner und Mailänder Codices schon gar nicht. Im Gegenteil: diese Sammlungen zeigen die rasche und noch im 9. Jahrhundert erfolgte Rezeption und Verarbeitung der in der „Appendix Dacherianae Mettensis“ zusammengestellten Materialien. Ja, es ist fraglich, ob wir in dieser „Appendix“ die ursprüngliche Gestalt dieser durch keine Kapitulation erschlossenen Sammlung überhaupt fassen: Es lassen sich Argumente dafür anführen, dass die Metzger Handschrift nicht mehr die ursprüngliche Abfolge gewahrt hat<sup>25</sup>). Da jedoch eine „ursprungsnähere“ Form nicht erschlossen werden kann, sei die „Appendix“ so beschrieben, wie sie sich in der Metzger Handschrift darbietet.

#### Beschreibung der „Appendix Dacherianae Mettensis“:

Ob in der Überlieferung, wie sie uns von der Metzger Handschrift geboten wird, ein als ganzer konzipierter Anhang vorliegt oder ob es sich um mehrere Blöcke handelt, die von verschiedenen Provenienzen herrühren und hier nur zu einer eher zufälligen ‚Einheit‘ zusammenfanden, ist nicht sicher zu entscheiden. Es ist aber nicht ganz unwahrscheinlich und zumindest überlegenswert, dass wir die Kanones 1–7, die bis auf die letzten beiden aus dem Konzil von Orléans 549 stammen, ausklammern dürfen: Sie sind ausschließlich in den drei Dacheriana-Handschriften (Metz, Merseburg, Ripoll) tradiert<sup>26</sup>), in der Kölner und Mailänder Überlieferung finden sie sich nicht. Sachlich lassen sie sich zumindest lose mit dem Folgenden verklammern: Die Kanones 1–3 behandeln kirchliches Güterrecht, c. 4 thematisiert die Rechtsverweigerung durch den Metropolitan, c. 5 fällt etwas aus dem Rahmen (Gefangenenbesuche durch Archidiacone), während c. 6 und 7 wieder Güterrechtliches behandeln.

Güterrecht ist auch das Thema der c. 8 einsetzenden Quelle, der etwas genauer zu betrachtenden sogenannten *Collectio de raptoribus*. Darunter ist be-

<sup>25</sup>) Siehe unten S. 171.

<sup>26</sup>) Es ist nicht ganz sicher festzustellen, in welchem Ausmaß die drei Handschriften auch Eigengut enthielten: In der Ripoller Überlieferung finden sich einige Stücke vor den durch die Metzger und Merseburger Handschrift gedeckten Teilen, während dort insgesamt drei Kanones fehlen: c. 17, 23–24. Dass sie in dem Merseburger Codex standen, ist zumindest für c. 17 gesichert und deshalb auch für c. 23–24 anzunehmen.

kanntlich eine mit Pseudo-Anaclet einsetzende Zitatenkette zu verstehen, die sich zuerst im Jahre 857 im Kapitular von Quierzy (Anhang) findet. Sie wurde von Hinkmar von Reims zusammengestellt, der sie mit geringfügigen Modifikationen bei nahezu jeder sich bietenden Gelegenheit wieder benutzt und zitiert hat<sup>27)</sup>. Für durchaus verwendungsfähig hat die Collectio aber auch sein gleichnamiger Neffe, der Bischof von Laon, gehalten: Sie findet sich in der 4. Untersammlung des Codex Berlin, Staatsbibliothek Preussischer Kulturbesitz, Phill. 1764<sup>28)</sup>, und zwar in der Form, in der sie das Synodalschreiben von Tusey 860 darbietet<sup>29)</sup>. In derselben Version präsentiert sie sich auch in der Appendix Dacherianae, eindeutig erkennbar unter anderem an dem *A qua poena*-Satz, der Eigengut der Tusey-Version ist<sup>30)</sup>. Es ist möglich, die Überlieferung der Appendix noch näher zu bestimmen: Dazu verhilft zunächst ein Blick in die Mailänder Überlieferung, die folgende Merkwürdigkeit aufweist: Fol. 64v–65r findet sich die Anaclet-Inschrift, die eigentlich zur Coll. de rapt. gehört: *SANCTUS ANACLETUS PAPA AB IPSO BEATO PETRO PRESBITER ORDINATUS POSTEA IN SEDE ROMANA SUCCES*||fol. 65r||*SORILLIUS FACTUS EPISCOPUS CUM TOTIUS MUNDI SACERDOTIBUS IUDICAVIT*. Das ist die Einleitung der Zitatenkette durch das Konzil von Tusey, erkennbar daran, dass nur dort *postea – factus episcopus* eingeschoben wurde<sup>31)</sup>. Was in der Mailänder Handschrift auf diese Inscriptio folgt, ist aber nicht die zu erwartende Collectio de raptoribus, sondern, beginnend mit *Privilegia enim ecclesiarum*, ein Abschnitt aus eben jenem in der Collectio de raptoribus zitierten Anaclet-Brief, der als c. 29 auch in unserer Appendix tradiert wird. Die Collectio de raptoribus als solche ist als c. CLVII in der Mailänder Sammlung im Anschluss an eine ebenfalls mit der Metzger Appendix und auch mit Hinkmar von Laon in Verbindung stehende Stelle aus einer Dekretale Leos I. auf fol. 62v–63r überliefert, eingeleitet mit dem Satz: *Ergo quid de rerum pervasione ac defraudatione suprascriptus papa sentiat Anacletus cum aliis sanctis et apostolicis patribus prosequamur*, und das ist wiederum genau die Inschrift, die Hinkmar von Laon in der 4. Untersamm-

<sup>27)</sup> Kapitular von Quierzy: MGH Conc. 3, ed. Hartmann S. 392–394, vgl. auch S. 387 (Nachwirkung); ferner Wilfried Hartmann, Synoden der Karolingerzeit S. 251f.; und Horst Fuhrmann, Einfluss und Verbreitung der pseudoisidorischen Fälschungen 1 (Schriften der MGH 24, 1, 1972) S. 211ff.

<sup>28)</sup> Ed. Schieffer, MGH Conc. 4 Suppl. 2 S. 40f.

<sup>29)</sup> Vgl. ebd. S. 40 Anm. 131.

<sup>30)</sup> MGH Conc. 4, ed. Hartmann S. 29, 25–27; vgl. Suppl. 2, ed. Schieffer S. 40 Anm. 135.

<sup>31)</sup> MGH Conc. 4, ed. Hartmann S. 29, 9f.

lung des Phillippicus aufweist<sup>32</sup>). Man könnte nun theoretisch die These vertreten, dass die Mailänder Sammlung hier ohnehin dieselben Stücke tradiere wie die 4. Untersammlung und sich hier als deren Exzerpt präsentiere, zumal schon c. CLVI nichts anderes darstelle als die dort der *Collectio de raptoribus* vorausgehenden Kapitel<sup>33</sup>), die in der *Appendix Dacherianae* fehlen. Das ist aber kaum zutreffend, denn es lässt sich bei der *Collectio de raptoribus* eine weitere Besonderheit feststellen, durch die sich die *Appendix Dacherianae* einer- und Hinkmar von Laon bzw. die Mailänder Überlieferung andererseits miteinander verbinden: Auf die Zitate von Gregor I. und Augustinus folgen üblicherweise zwei Kanones: Toledo I c. 11 und Agde c. 4. In der Version Hinkmars von Laon freilich fehlt der Kanon des Toletaner Konzils, das Zitat von Agde ist mit der Einleitung des Toledo-Kanons versehen: *Et item in sacris canonibus sancto spiritu dictatis et Christi sanguine confirmatis scriptum est: Clerici autem vel ...* Genau dasselbe ist in der *Dacheriana-Appendix* der Fall, der Kanon des Konzils von Toledo fehlt hier freilich nicht, sondern folgt auf Agde (siehe unten c. 12). Aber während der Zitatblock von Pseudo-Lucius bis zum Kanon von Agde ein Kapitel bildet, wird der Toletaner Kanon deutlich abgesetzt und mit *ITEM* eigens inskribiert, er hat sich aus seinem ursprünglichen Kontext gelöst und bildet ein eigenes Kapitel<sup>34</sup>). Dies ist nicht nur in der Handschrift von Barcelona so, sondern, wichtiger noch, auch in der von Merseburg und das wiederum lässt den Schluss zu: Wir fassen hier die *Collectio de raptoribus* in der Form, in der sie Hinkmar von Laon benutzte, die *Appendix Dacherianae*, die Mailänder *Collectio*, die Kölner Handschrift und die 4. Untersammlung des Phill. 1764 greifen letztlich auf denselben Quellen-Pool zurück. Dabei hat die *Appendix* die ursprünglichere Form bewahrt, bietet sie doch die unveränderte Einleitung des Synodalschreibens von Tusey und die in der 4. Untersammlung weggefallenen Kanones von Toledo und Gangra<sup>35</sup>).

Die folgenden sieben Stücke (c. 14–20) stammen alle aus *Benedictus Levita* und zwar, wie korrekt angekündigt wird, aus dem zweiten Buch; *Benedictus*

<sup>32</sup>) MGH Conc. 4 Suppl. 2, ed. Schieffer S. 40, 6–7.

<sup>33</sup>) Siehe unten Edition von c. 156 im Anhang und vgl. MGH Conc. 4 Suppl. 2 S. 39, 5–40, 5.

<sup>34</sup>) Der „Augensprung“, der wohl ursprünglich für diese Änderung ursächlich war (vgl. Schieffer *ibid.* S. 40 mit Anm. 138), hat sich also schon vor der Aufnahme der *Collectio* in die 4. Untersammlung abgespielt.

<sup>35</sup>) Dieses Kapitel gehört grundsätzlich ebenfalls noch zur *Coll. de rapt.* In der Form des Synodalschreibens von Tusey wird es aber an versetzter Stelle zitiert, siehe unten S. 176. In der 4. Untersammlung ist es ganz aus seinem Kontext herausgelöst, siehe unten Anhang S. 205 mit Anm. 178.

Sammlung wird hier wie auch c. (35a) mit eigener Nummerierung, also nicht als Fortsetzung der Ansegis-Sammlung gezählt<sup>36</sup>). Inhaltlich beschäftigen sich diese Kapitel mit kirchlichem Güterrecht, Kirchenraub und Sakrileg, passen also insoweit gut zum Vorhergehenden.

Daran schließen sich neun Dekretalen an, von denen sechs pseudoisidorisch sind. Alle neun stehen entweder in enger Beziehung zur *Collectio de raptoribus* oder zu Hinkmar von Laon. Im einzelnen verhält sich die Sache so:

Den Reigen eröffnet Ps.-Calixt JK † 86 c. 14, wo von der geistlichen Ehe des Bischofs mit seiner Kirche, die zu dessen Lebzeiten unauflöslich ist, gehandelt wird. Das Kapitel ist in größerem Umfang im Pittaciolus Hinkmars von Laon rezipiert<sup>37</sup>). Dem folgt das bekannte Stück *Duo quippe sunt* aus Gelasius JK 632, hier noch mit einer bereits in der Kölner Überlieferung weggefallenen Einleitungsfloskel (*Famuli vestrae pietatis filii mei Faustus Magister et Hireneus item ad locum*) versehen. Der argumentative Kontext dieses Stückes, das die Konzilsväter von Paris 829 erstmals zu einer Grundsatzausformulierung des Verhältnisses der beiden höchsten irdischen Gewalten zueinander benutzt hatten, bleibt ein wenig im Dunkeln, aber seine Rubrik sowohl in der 1. Untersammlung wie auch im Pittaciolus zeigt, dass es zu dem Material gehörte, das sich Hinkmar von Laon zusammengestellt hatte<sup>38</sup>). In denselben Kontext gehört auch das nachfolgende Zitat von Leo I. JK 402, das sich umfanggleich und mit derselben Hispana-Inskription im Pittaciolus c. 32 findet<sup>39</sup>). In der Mailänder Sammlung bildet diese von beiden Hinkmaren gern zitierte Dekretale den Auftakt von c. *CLVII*, welches Kapitel ansonsten die *Collectio de raptoribus* enthält.

Ließen sich bislang die Beziehungen unserer Texte zu Hinkmar von Laon eher schemenhaft erkennen, so ändert sich dies beim folgenden Kapitel, einer Stelle aus einem Symmachus-Brief vom Jahre 500, der in der *Collectio Arelatensis* tradiert wird. Zwar ist er von allen hier zur Debatte stehenden Handschriften allein durch die Metzger Handschrift tradiert<sup>40</sup>), die Mailänder

<sup>36</sup>) Das ist relativ selten, da Benedict sein Werk ja selber als fünftes, sechstes und siebtes Buch der Kapitularien bezeichnet.

<sup>37</sup>) C. 7, MGH Conc. 4 Suppl. 2, ed. Schieffer S. 69, hier Zeilen 19–27.

<sup>38</sup>) Vgl. Fuhrmann (wie Anm. 27) 3 S. 675ff., der S. 676 zu JK 632 bemerkt: „den Brief selbst zu zitieren, wurde aus irgendeinem Grunde unterlassen“. Vgl. ferner Schieffer (Anm. 28) S. 14 mit Anm. 13 und ebd. S. 89 mit Anm. 44.

<sup>39</sup>) MGH Conc. 4 Suppl. 2, ed. Schieffer S. 90, 18–28.

<sup>40</sup>) Vermutlich war er auch in dem ganz parallelen Merseburger Codex überliefert, aber das lässt sich nicht belegen.

enthält ihn als Teil von c. CLVI<sup>41</sup>). Dank der Aufzeichnungen Seckels wissen wir aber genau, wie der Text aussah: Zur Inskription *Ex dictis simachi papae ad eonium episcopum* und dem Incipit bzw. Explicit (*Quanta enim vicarius – rata esse quæ gesserit*) notierte er in Tinte: „In unserer Sammlung Text umgestellt“. Diesem Befund fügte er später die Bleistiftnotiz an: „= Hinkmar v. Laon<sup>42</sup>). Damit hatte er ins Schwarze getroffen, denn dieser Brief wird vom jüngeren Hinkmar gleich mehrfach zitiert: in der 4. Untersammlung des Cod. Phill. 1764<sup>43</sup>) wie auch in der sog. Rotula prolixa, einem Brief, den der Laoner seinem Reimser Metropolit am 13. November 870 zustellen ließ<sup>44</sup>). Durch die charakteristische Umstellung des Textes wurde eine Akzentuierung bewirkt: „Die Umstellung und die Verbindung beider Teile mit *quia*“ – so Horst Fuhrmann – „pointiert den Sinn wesentlich schärfer als der ursprüngliche Wortlaut. Der Papst ist auf die Beachtung der Dekrete seines Vorgängers verpflichtet<sup>45</sup>): eine vom jüngeren Hinkmar gewiss beabsichtigte Zuspitzung. Um die Unterschiede zu verdeutlichen, seien die Texte hier nebeneinander gestellt:

Text der Collectio Arelatensis

Huc accedit, quod, haec si eveniat sententiarum varietas, ad ipsam sacrosanctam chatholicam religionem credimus pertinere; cuius omnis potestas infringitur, nisi universa, que a Dei sacerdotibus semel statuuntur, perpetua sunt. Quod alias contingere poterit, si successor decessoris actibus non tribuerit firmitatem et roborando, que gesta sunt, faciat rata esse, que gesserit? Quanta enim vicariis beatissimi Petri apostoli iudicabitur esse reverentia, si, que in sacerdotio praecipiant, eidem transeuntibus dissolvantur?

Text Hinkmars von Laon

EX DICTIS SIMACHI PAPAE AD EONIUM EPISCOPUM.

Quanta enim vicariis beatissimi Petri apostoli iudicabitur esse reverentia, si, quae in sacerdotio praecipiant, eidem transeuntibus dissolvantur? Quia ad ipsam sacrosanctam religionem credimus pertinere, cuius omnis potestas infringitur, nisi universa perpetua sint, quae semel a domini sacerdotibus statuuntur. Quod ita contingere poterit, si successoris actibus non tribuerit firmitatem et roborando, quae gesta sunt, faciat rata esse, quæ gesserit?

<sup>41</sup>) Siehe unten Ed. Anhang S. 206 und S. 182 c. 24.

<sup>42</sup>) Hinweise auf Hinkmar finden sich mehrfach. Auf einem Blatt, auf dem er sich Notizen zu der Collectio de raptoribus gemacht hatte, findet sich sogar der Hinweis: „Genauere Angaben über die Materialien in meiner Abh. über H. v. Laon“. Eine solche Abhandlung ist aber nie erschienen, auch im Monumenta-Archiv scheint sich nichts Entsprechendes erhalten zu haben.

<sup>43</sup>) MGH Conc. 4 Suppl. 2, ed. Schieffer S. 39, 33–40, 5.

<sup>44</sup>) Zum Charakter der Schrift Schieffer ebd. S. 363, das Zitat S. 386, 7–13, ein kleinerer Verweis auf diese Stelle S. 394, 25f.

<sup>45</sup>) Fuhrmann (Anm. 27) 3 S. 692.

Ein Zweifel kann nicht mehr bestehen: Was hier überliefert ist, stammt aus dem Arsenal Hinkmars von Laon.

Dort passt auch das folgende Stück gut hinein, wengleich es weder in den Sammlungen des Cod. Phill. 1764 noch im Pittaciolus oder in der *Rotula proluxa* tradiert ist. Das Zitat aus Ps.-Pontian handelt davon, dass die *sacerdotes domini* gegen jede Verfolgung geschützt und stattdessen geehrt werden müssten, und anzuklagen seien sie schon gar nicht. Auffällig an dieser Dekretale ist lediglich die beigegebene Kapitelzahl: *CAP. XVI*. Sie lässt sich weder durch die Binnengliederung des Pseudoisidor-Briefes noch durch die Abfolge der Kapitel in einer der uns vorliegenden Überlieferungen erklären<sup>46</sup>). Man könnte noch am ehesten an eine heute nicht mehr erhaltene Exzerptensammlung denken, aus der diese Zahl dann mehr oder weniger mechanisch kopiert worden wäre. Aber das bleibt Spekulation.

Mit Sicherheit wieder direkt auf Hinkmar von Laon zurück geht das sich als c. (26) anschließende Ps.-Sixtus-Zitat: Der gesamte Sixtus-Brief ist im Pittaciolus als c. 27 zitiert mit genau derselben Inskription *EX DECRETIS SIXTI PAPAЕ*. Paul Hinschius hat diese Überlieferung in seine Edition eingearbeitet, und ein Blick in die Varianten macht die Übereinstimmung der Versionen augenfällig<sup>47</sup>). Genau derselbe Briefabschnitt – abermals mit der schlichten Inskription *Ex decretis Sixti pape* – findet sich in der 4. Untersammlung des Cod. Phill. 1764, und so bleibt erneut kein Zweifel: Wieder fassen wir einen Quellenfundus Hinkmars von Laon!

Von einigem Interesse sind auch die in der Metzger Überlieferung folgenden Stücke, die analog zu der bereits genannten Pontianus-Dekretale wieder Kapitelnummern tragen, die nicht durch die Quellen selber erklärt werden können: Als c. XV, XX und II erscheinen hier Ps.-Urban JK † 87, Ps.-Lucius JK † 123 und Ps.-Anaclet JK † 2, entweder als ganze oder in langen Auszügen. In der Abfolge Anaclet – Urban – Lucius ist uns diese Trias aus der *Collectio de raptoribus* wohlbekannt. Und in der Tat: Als ob man hier für die dort auszugsweise und im Wortlaut leicht redigierten bzw. gekürzten Zitate die Belege hätte herbeischaffen wollen, stehen hier die ausführlichen Quellen, eben jene Briefe, aus denen die Zitate der *Coll. de rapt.* stammen<sup>48</sup>). Betrachtet man die dargebotenen Stücke genauer, dann kann man der These, diese Briefe seien tatsächlich entweder Quellenmaterial

<sup>46</sup>) Diese Zahl wird aber einhellig durch die Metzger, Ripoller, Kölner und Mailänder Handschrift tradiert.

<sup>47</sup>) *Decretales Pseudoisidorianae et Capitula Angilramni*, ed. Paul Hinschius (1863) S. 562.

<sup>48</sup>) Vermutlich ist es dieser Umstand, der Mordek, *Bibliotheca capitularium* (wie

der *Collectio de raptoribus* gewesen oder, von ihr ausgehend, als Belege zusammengestellt worden, einiges abgewinnen: Bei Ps.-Lucius besteht die eigentliche Kernbotschaft in dem, was die *Coll. de rapt.* rezipiert hat. Der lange Mittelteil bildet mit der Rezeption von Psalm 83 einen ansonsten irrelevanten Wortschwulst, dessen Bombastik der allgemeinen Bekräftigung dient, aber keinen konkreten Inhalt hat. Demgegenüber ist der Schlussteil des rezipierten Stückes eine Zusammenfassung und unter anderem mit dem Satz *Par enim poena et agentes et consentientes comprehendit* auch wieder in der *Coll. de rapt.* rezipiert.

#### Hinkmar von Laon und Benedictus Levita:

Hinkmar von Laon hat von Benedictus Levita wenig Gebrauch gemacht, obwohl er dort – zumindest für seine Streitereien mit dem König – ziemlich sicher einiges hätte finden können. Die einzige Schrift, in der sich Zitate aus den Falschen Kapitularien finden, ist die sog. *Rotula prolixa*, die zwischen August und September 870 entstanden ist. Mit einer gewissen Gespreiztheit wird vor dem ersten Zitat auf die *plenitudo capitulariorum gloriosissimorum imperatorum domni Karoli et Hluduuuivici* verwiesen<sup>49)</sup>. Welches die Quelle für Hinkmars „Kapitularienfülle“ war, wird sich alsbald zeigen: Sie findet sich in der Appendix der *Dacheriana Mettensis*!

Man hat den sichersten Beweis dafür gleich am Anfang: Direkt nach der genannten Floskel zitiert Hinkmar *Ben. Lev. 2, 111* in vollem Wortlaut, und dieser weicht signifikant von dem Benedicts ab. Was immer von den Königen gegenüber den allerheiligsten Kirchen festgesetzt worden sei oder was einzelne Bischöfe für einzelne kirchliche (Belange) erreicht hätten, das müsse unter der ewigen Strafe des Sakrilegs bewahrt bleiben. „Denn es ist unrecht, dass die Göttlichen weltlicher Willkür unterworfen werden“. So lautet, einigermaßen wörtlich übersetzt, das erste Zitat, das wenig später in etwas vollständiger Form wiederholt wird: Hier ist vor dem Schlusssatz noch eingeschoben, dass Kleriker nicht weltlichen Richtern unterworfen seien, sondern den Bischöfen vorbehalten blieben<sup>50)</sup>. Benedict hat das Kapitel unter Rückgriff auf

---

oben Anm. 13) S. 1034 bei der Erwähnung des Ripoller Codex von der „*Collectio de raptoribus* in der bislang vermissten vollständigen Form“ sprechen ließ.

<sup>49)</sup> MGH Conc. 4 Suppl 2, ed. Schieffer S. 369, 22.

<sup>50)</sup> *Quaecunq̄ue a singulis regibus circa sacrosanctas ecclesias sunt constituta vel singuli quique antistites pro singulis <causis> ecclesiasticis impetrarunt, sub poena sacrilegii iugi et solida aeternitate seruentur. Clerici etiam non saecularibus iudicibus, sed episcopali audientiae reseruentur* (ibid. S. 373, 8–12, das erste Zitat S. 369, 23–26). In beiden Fällen wird das Zitat mit derselben Floskel eingeleitet: ... *intra plenitudinem capitulariorum domni Karoli ac Hluduuuici imperatorum ...*

das römische Recht zusammengebastelt<sup>51</sup>), und sein Text weicht an folgenden Stellen von dem des Laoner Bischofs ab: Zunächst hat Benedict anstelle von *singulis ecclesiasticis* entschieden besser *causis ecclesiasticis*, alsdann fehlt zwischen *iugi* und *solida* normalerweise das *et*. Ersteres ist durch keine Handschrift, Letzteres lediglich durch Avranches, Bibl. mun. 145 gedeckt. Entscheidend aber ist der Schluss, der bei Benedict folgendermaßen lautet: *Fas enim non est, ut divini muneris ministri temporalium potestatum subdantur arbitrio*. Bei Hinkmar findet sich das verkürzt: aus den Dienern eines göttlichen Amtes sind die Göttlichen geworden, und das Ermessen zeitlicher Gewalten ist schlicht zum *arbitrium saeculare* geworden. Die Mitteilung, dass sich all das in der Version der Appendix Dacherianae Mettensis genauso verhält<sup>52</sup>), wird niemanden überraschen. Seckel hat in seinen Kollationen *divini* am Rand mit einem roten Strich und zusätzlich mit zwei Ausrufezeichen versehen und hinzugefügt<sup>53</sup>): „Arge Vergrößerung!“ Und da die mit Hinkmar von Laon zusammenhängenden Materialien nicht aus seinen Schriften exzerpiert sein können, wird auch klar, worum es sich handelt: Wir fassen hier die Quellen des jüngeren Hinkmar.

Dieser Befund lässt sich im Folgenden gut bestätigen. Das sich in der Rotula proluxa S. 373, 12–16 mit der typischen Inskription *ITEM IN EISDEM* anschließende Zitat ist c. 33 der Appendix<sup>54</sup>), und das sowohl S. 369 wie S. 373 folgende Stück ist c. 34 der Appendix (Ben. Lev. 3, 199), eine wie c. 33 aus der Symmachus-Synode von 502 gegriffene Sentenz<sup>55</sup>). Sie unterscheidet sich wie das vorhergehende Kapitel nicht im Text, aber man darf annehmen, dass in der Rotula auch hier die Rubrik *ITEM IN EISDEM* nicht zufällig aufgegriffen ist<sup>56</sup>). Gewiss ist das so bei Ben. Lev. 2, 115, das in der Rotula mit *ITEM IN EISDEM* und in der Appendix mit *ITEM EX EISDEM* inskribiert ist. Dass bei Hinkmar *propriae* (nach *iniuriae*) fehlt und es *Sitque* anstelle von *Sicque* heißt, wird man weniger hoch bewerten als die Tatsache, dass bei Benedict steht: ... *de talibus reis ultionem mereri*, wohingegen bei Hinkmar von *debitas reis ultiones* die Rede ist.

<sup>51</sup>) Vgl. Emil Seckel, Studien zu Benedictus Levita VII, Teil I, in: NA 34 (1909) S. 361.

<sup>52</sup>) Mit Ausnahme der Wortstellung: *saeculari arbitrio] arbitrio saeculari*. Aber darauf kommt es nicht an.

<sup>53</sup>) In den Materialien des Monumenta-Archivs.

<sup>54</sup>) Ben. Lev. 3, 207, aus der Symmachus-Synode von 502, vgl. Emil Seckel, Studien zu Benedictus Levita VIII, Teil I, in: NA 39 (1914) S. 411.

<sup>55</sup>) Vgl. Seckel, Studien (wie vorige Anm.) S. 407.

<sup>56</sup>) *Item in eis dem ex sacris regulis et istud assumptum est: ...* (MGH Conc. 4 Suppl.2, ed. Schieffer S. 369, 26f., S. 373, 16 heißt es nur: *Item in eis dem*.

Mit dieser quantitativ mageren Ausbeute von insgesamt vier Kapiteln (Ben. Lev. 2, 111; 2, 115; 3, 199 und 3, 207) ist Hinkmars Rezeption der Falschen Kapitularien erschöpft<sup>57)</sup>, mehr ist in den bei Migne gedruckten bzw. von Schieffer edierten Schriften des Laoner Bischofs nicht zu finden.

#### Weitere Hinkmar-Quellen:

Indessen glaube ich, dass wir in c. 35 der Appendix Dacherianae – von Seckel wegen der verschiedenen hier zusammengeführten Quellen in 35a–c unterteilt – ein weiteres, auf den jüngeren Hinkmar rückführbares Stück vor uns haben. Formal besteht App. c. 35 zunächst aus dem ersten Teil von Ben. Lev. 1, 182, wo die bischöfliche Verfügungsgewalt über kirchlichen Besitz festgestellt und die Gehorsamspflicht für Laien eingefordert wird – ein auf die Mainzer Synode von 813 zurückgehender Kanon<sup>58)</sup>. An ihn schließt sich mit *Et Nicholaus papa ad locum* ein Auszug aus JE 2783 an, einem von Nikolaus I. anlässlich der Restitution Rothads von Soissons ausgestellten Schreiben vom Jahre 865. Dieser Auszug bildet die entscheidende Stelle: Er hat unmittelbar mit Hinkmar von Laon zu tun. Abgesehen davon, dass der Laoner Bischof ohnehin ein erklärter Anhänger dieses Papstes war<sup>59)</sup>, gegen den sein Reimser Onkel mehrfach den Kürzeren gezogen hatte: Genau die hier rezipierte Stelle hat Hinkmar in der 4. Untersammlung des Cod. Phill. 1764 zitiert<sup>60)</sup>. Sachlich enthält sie die Feststellung des Papstes, dass nach den heiligen Kanones der gesamte Kirchenbesitz in der Verfügungsgewalt des Bischofs liege, der ihn *secundum timorem dei* zuteilen könne, wem und wie auch immer er wolle. Letzteres – das *quibus voluerit* und *quomodo voluerit* – bietet den Schlüssel, um diese Stelle in die Auseinandersetzung der beiden Hinkmare etwas näher einzuordnen.

<sup>57)</sup> Was in der 5. Untersammlung des Cod. Phill. 1764 als Benedictus Levita-Zitat ausgewiesen wird, ist nicht direkt dessen Werk entnommen, sondern über die Collectio Danieliana rezipiert, vgl. dazu Karl-Georg Schon, Unbekannte Texte aus der Werkstatt Pseudoisidors: Die Collectio Danieliana (MGH Studien und Texte 38, 2006) S. 18ff.

<sup>58)</sup> Gerhard Schmitz, Die Reformkonzilien von 813 und die Sammlung des Benedictus Levita, in: DA 56 (2000) S. 9. Er wird hier inskribiert mit *EX LIBRO PRIMO*; damit wird Ben. Lev. wie bereits in App. c. (14) nicht als Fortsetzung des Ansegis gezählt.

<sup>59)</sup> Siehe etwa die Selbstaussage unten S. 206, 5ff. (= 4. Untersammlung des Cod. Phill. 1764, MGH Conc. 4 Suppl.2, ed. Schieffer S. 39, 28ff.).

<sup>60)</sup> Ibid. S. 39, 13ff., hier mit der etwas präziseren Inschriftion *Quod et Nicolaus memorabilis papa pro Rothado venerabili episcopo eodem statuit atque roboravit tenore intemerabili iniquiens ...* Siehe auch unten die Edition von c. CLVI der Mailänder Sammlung S. 204ff.

Anfang Juni 869 verfasste der Reimser Metropolit zwei in diesem Punkt gleichlautende Schreiben, von denen eines an die Priester, Diakone und sonstigen Kleriker der Diözese von Laon, das andere an den Laoner Ortsbischof selbst adressiert war. Im Frühjahr 869 hatte sich die Lage für Hinkmar von Laon bedrohlich zugespitzt. Der König hatte für den 25. April eine Versammlung nach Verberie anberaumt, auf der Hinkmar mit seiner Verhaftung rechnen musste<sup>61</sup>). Im Streit mit dem König ging es vor allem darum, dass dieser einen seiner Vasallen mit Laoner Kirchengut ausgestattet hatte und der Bischof dagegen in Selbsthilfe mit Waffengewalt eingeschritten war. Um sich gegen eine Arrestierung abzusichern, hatte Hinkmar am 19. April 869 seinen Klerus zu einer Diözesansynode einberufen, in der er seinen Standpunkt ausführlich darstellte und mit einer eindrucksvollen Reihe von aus den pseudoisidorischen Dekretalen gegriffenen Rechtssätzen untermauerte<sup>62</sup>). Für den Fall seiner Verhaftung verhängte er das Interdikt „in seiner strengsten Form über das ganze Bistum“ (Schrörs). Als der Laoner wenig später (am 28. Mai) tatsächlich verhaftet wurde, trat diese Maßnahme in Kraft, und der Klerus wandte sich in seiner Ratlosigkeit unverzüglich (am 31. Mai) an den Reimser Erzbischof und ließ ihm durch vier Deputierte<sup>63</sup>) einen schriftlichen Bericht über die ganze Angelegenheit zukommen. Diesen Bericht zitiert Hinkmar in den genannten Schreiben<sup>64</sup>) teilweise wörtlich.

Begreiflicherweise hat die Forschung sich vor allem um die weidlich angeführten Pseudoisidor-Zitate gekümmert, aber dem jüngeren Hinkmar ging es auch um etwas anderes: Er bezeichnete den aus seiner Sicht grundlegenden Anlass des Konflikts mit dem König nämlich sehr präzise. Ihm werde, so führte er aus, die Befugnis genommen, die kirchlichen Güter zu verwalten, die *ordinandi rerum ecclesiasticarum potestas* werde ihm entwunden, und das, obwohl das Recht und das Gesetz der Kanones zwingend vorschrieben, dass der Bischof die Güter seiner Kirche zuteilen dürfe, wem er wolle und auf welche Weise er wolle: *cum jus et lex canonum jubendo praecipit, ut episcopus res ecclesiae suae quibus voluerit, et quomodo voluerit disponendo dispenset ...*<sup>65</sup>). Dies war

<sup>61</sup>) Vgl. zum Streit des Laoners mit Karl dem Kahlen und der beiden Hinkmare untereinander immer noch Heinrich Schrörs, Hinkmar, Erzbischof von Reims, Sein Leben und seine Schriften (1884) S. 315ff., hier S. 328.

<sup>62</sup>) Dazu vor allem Fuhrmann (Anm. 27) 3 S. 652.

<sup>63</sup>) Die vier Priester werden im Schreiben an den Laoner Klerus genannt: Hetto, Ermino, Hadulfus und Clarentius, Migne PL 126 Sp. 511D; Schrörs (Anm. 61), Regesten Nr. 235 S. 535.

<sup>64</sup>) Außer dem genannten noch Schrörs, Regesten Nr. 234 S. 535.

<sup>65</sup>) Migne PL 126 Sp. 512 A und 515 A/B.

Anlass und Kern der Auseinandersetzung, und die pseudoisidorischen Dekretalen dienten vornehmlich dazu, die absolute Gewalt des Ortbischofs, seine *potestas ligandi et solvendi*, eindrucksvoll zu veranschaulichen und juristisch zu untermauern.

In dem hier behandelten Kontext ist es jedenfalls nahezu überflüssig, darüber zu rasonieren, mit wem der jüngere Hinkmar auf seiner Diözesansynode argumentiert hat: mit eben jener Briefstelle Nikolaus' I., die uns in der 4. Untersammlung des Cod. Phill. 1764 ebenso wie in der Appendix Dacherianae Mettensis begegnet. Es ist m. E. alles andere als abwegig, die hier greifbaren Materialien mit eben jener Diözesansynode von 869 zumindest indirekt zusammenzubringen – und das würde bedeuten: Der Laoner hat keineswegs nur mit Pseudoisidor, sondern auch mit Nikolaus I. und Benedictus Levita argumentiert, der mit einem Eingangs- und einem Schlusszitat den Papst geradezu einrahmt<sup>66</sup>).

Eine kleine Beobachtung kann vielleicht die Beziehungen zwischen den hier behandelten Stellen und Hinkmar von Laon noch ein wenig abstützen: Der einleitende Satz zu c. (35c) lautet: *Et in suprascripto libro ex canonica auctoritate assumptum istud ita invenitur capitulum*. In der Rotula prolixa findet sich just bei einem der spärlichen Benedict-Zitate die Formel: *Item in eisdem ex sacris regulis et istud assumptum est*<sup>67</sup>). Die Ähnlichkeit ist auffallend, und sie wird noch auffallender, wenn man die Inskription von App. c. (39) hinzunimmt: *Item ex capitularibus ex canonica auctoritate promulgatis*. Es ist, wie ich denke, gewiss nicht unbegründet, hier ein- und denselben Sammler am Werke zu sehen. Das würde beweisen, was ohnehin nahe liegt: Die hier gesammelten Materialien gehören als Ensemble in einer zwar nicht präzise bestimmbar, aber doch sicheren Weise zu eben jenem Material, mit welchem der jüngere Hinkmar seinen Kampf geführt hat.

#### Schluss teil:

Wenn dem so ist, dann haben wir auch die nun folgenden Benedict-Kapitel als in diesem Kontext stehend zu betrachten. Von den behandelten Themengebieten spricht jedenfalls nichts dagegen: App. c. (36) ist eine Dublette (Ben. Lev. 2, 134), von der Seckel meinte, sie sei „in die Mett. durch eine Ungeschicklichkeit im Exzerpieren der Vorlage (X) hineingekommen“<sup>68</sup>). In c. (37) wird der Bannfluch gegen alle geschleudert, die sich – in welcher Form auch

<sup>66</sup>) Das Schlusstück von App. c. (35) ist eine bei Ben. Lev. dreimal vorkommende Stelle, die wahrscheinlichste ist 1,24, siehe unten Edition S. 194 Anm. 149.

<sup>67</sup>) MGH Conc. 4 Suppl.2, ed. Schieffer S. 369, 26f.

<sup>68</sup>) Seckel, Benedictus Levita (Anm. 19) S. 417.

immer – am Kirchengut vergeifen, und c. (38) handelt von den *privilegia episcoporum*, genauer: von der *exceptio spoli* und dem absoluten Verbot, einen seiner Ressourcen beraubten Bischof auf irgend eine Weise anzuklagen. Genau dieses Kapitel aus dem Wust von Benedicts Kapitelsammelsurium herauszufischen, ist entweder Zufall oder Können. Denn wenn wir die Additio 4, in der Benedict die pseudoisidorischen Dekretalen nach den Analysen Seckels „avant la lettre“ vor sich hatte<sup>69</sup>), einmal ausschließen, weil die dort vorkommenden und thematisch einschlägigen Stellen nach Kapitularien zu zitieren einigermaßen lächerlich gewesen wäre, dann ergibt sich für die drei Bücher Benedicts mit ihren zusammengerechnet 1319 Kapiteln: Die *exceptio spoli* kommt nur dreimal vor: 2, 381, ein Sammelkapitel, das „sich vielfach mit den Capitula Angilramni berührt“ und „aus nicht weniger als 26 (nicht-rubrizierten) Teilkapiteln“ besteht<sup>70</sup>), ferner 3, 116<sup>71</sup>), als eindrucksvollstes aber eben 3, 153, ein wahrscheinlich von Benedict gefälschtes Kapitel, „in pseudoisidorischer Mosaikmanier zusammengefügt aus verschiedenen Steinchen, die der Fälscher teils seinem eigenen Phrasenschatz, teils echten Nor-

<sup>69</sup>) Seckel, Pseudoisidor, in: Realencyclopädie für protestantische Theologie und Kirche<sup>3</sup> 16 (1905) S. 300, 3f. – In der Add. 4 ist an drei Stellen von der *Exceptio spoli* die Rede: 4, 3: *In libro 7 tripertitae historiae capitulo 12*; 4, 5: *Ex epistola Stephani papae scripta generaliter omnibus episcopis* und 4, 17: *Qualiter episcopus ad synodum convocetur et qualiter in ea de illo agatur. Sancta sinodus Romana dixit ...* (MGH LL 2, 2 S. 146f.). Quellenkritisch ist dazu zu bemerken, dass die *Historia tripartita* ohnehin zu Pseudoisidors Quellenarsenal gehörte (vgl. dazu Klaus Zechiel-Eckes, Zwei Arbeitshandschriften Pseudoisidors [Codd. St. Petersburg F. v. I. 11 und Paris lat. 11611], in: *Francia* 27, 2000, S. 205–210 und ders., Ein Blick in Pseudoisidors Werkstatt, Studien zum Entstehungsprozess der Fälschen Dekretalen, in: *Francia* 28, 2001, S. 37–90 passim), ein Zitat von App. 4,5 hätte die leicht absurde Konstellation ergeben, einen pseudoisidorischen Papst nach königlichen oder kaiserlichen Kapitularien zu zitieren, und App. 4,17 bietet eine Zusammenstellung prozessrechtlicher Vorschriften, darunter im Mittelteil die *Exceptio spoli*. Wie die *sancta sinodus Romana* als Quelle schon andeutet, hat dieses Kapitel mit den Capitula Angilramni zu tun, denn aus der Additio 4 „ergibt sich, daß Ps. in der damals vorliegenden unfertigen Recension die Capitula (ganz oder teilweise) nicht Hadrian I., sondern römischen Synoden zuschreiben wollte“ (so Seckel, Pseudoisidor S. 296, 9ff.), und in der Tat, es handelt sich um Cap. Angilr. c. 4 (ed. Hinschius, *Decretales Pseudoisidorianae* S. 758f.; Schon, *Die Capitula Angilramni*, MGH Studien und Texte 39, 2006). Der jüngere Hinkmar kannte diese Capitula in der Sonderform der *Collectio Danieliana*: 5. Untersammlung c. XIII (MGH Conc. 4, Suppl.2, ed. Schieffer S. 44f.).

<sup>70</sup>) Emil Seckel, Studien zu Benedictus Levita VII, Schlussteil III, in: *NA* 35 (1910) S. 491; MGH LL 2, 2 S. 93f., die einschlägige Stelle S. 94, 26–32.

<sup>71</sup>) Dazu Seckel, Studien VIII/I (Anm. 54) S. 353 (aus der *Synodus palmaris* des Symmachus von 501); MGH LL 2, 2 S. 109, 51–61.

men entnimmt<sup>72)</sup>. Zur Situation Hinkmars von Laon passte das Kapitel auf jeden Fall!

Überschneidungen mit c. 70 der 5. Untersammlung des Cod. Phill. 1764 bietet das als App. c. (39) präsentierte Stück Ben. Lev. 3, 102, ab *Prudentissime* ... sind beide identisch. App. c. (41) ist ein gänzlich unauffälliges Kapitel, das sich bei Benedict dreimal in fast völlig identischer Form findet und in dem festgelegt wird, dass Bischofsangelegenheiten von Bischöfen entschieden werden müssten. Etwas anders verhält es sich wiederum mit c. (42), das ein von Benedict bearbeiteter Auszug aus der *Relatio episcoporum* von 829 ist<sup>73)</sup>, in dem er seinen Kaiser unter anderem sagen lässt, dass die nachlässige Behandlung der Bischöfe sein ganzes Reich in Gefahr bringe. Ferner wird – neben anderen Lobgesängen auf die *sacerdotes* – auf Konstantin verwiesen, der zu den Bischöfen gesagt habe: „Gott hat Euch das Recht gegeben, auch über uns zu richten. Mit Recht! Ihr aber könnt von Menschen nicht gerichtet werden“. Man kann sich die argumentative Kraft dieses ‚Kapitulars‘ im Streit eines Bischofs mit seinem König gut vorstellen.

In ähnliche Richtung weisen die folgenden Kapitel: c. (43) ist wie c. (44) ebenfalls aus der *Relatio* gezogen<sup>74)</sup>, und beide thematisieren das Verhältnis von König und Bischöfen, ja, letztlich mit dem in Ben. Lev. 1, 319 aufgenommenen Gelasius-Zitat das Verhältnis von weltlicher und geistlicher Gewalt.

Ganz anders verhält es sich mit c. (45): Ben. Lev. 2, 366 ist ein (am Anfang) gefälschtes Kapitular, das dann ein Reskript des Kaisers Theodosius an Ablavivus wiedergibt (Const. Sirmond 1) und das *iudicium episcoporum* behandelt. Der Eingangsteil beginnt mit der Befehlsformel *Volumus atque praecipimus* ... Hier wird angeordnet, dass alle unserer Herrschaftsgewalt Unterworfenen – Romanen, Franken, Alamannen, Bayern, Sachsen, Thüringer, Friesen, Gallier, Burgunder, Britten, Langobarden, Basken, Beneventaner, Goten und Spanier *ceterique nobis subiecti omnes* – dieses *expressis verbis* aus dem römischen Recht exzerpierte Kapitel *inter nostra capitula pro lege tenenda* auf ewig halten sollten. Dem sei *consultu omnium fidelium nostrorum tam clericorum quam et laicorum* zugestimmt worden. Ganz offenbar hatte der Fälscher Bedenken, römisches Recht könne in seiner Gültigkeit angezweifelt werden, zumindest, wenn es sich ganz korrekt als *capitulum undecimum* aus dem Gesetzbuch des Kaisers Theodosius ausbebe. Dem sollte vorgebeugt

<sup>72)</sup> Vgl. Seckel, ebd. S. 380 (mit den Quellenanalysen auf den folgenden Seiten).

<sup>73)</sup> Vgl. Emil Seckel, Studien zu Benedictus Levita VI, in: NA 31 (1906) S. 107f.

<sup>74)</sup> Ebd. S. 108f.

werden, deshalb die etwas pomphaft geratene förmliche Transformation des römischen in fränkisches Recht<sup>75</sup>). Benedicts Bemühungen blieben nicht ohne Wirkungen, denn die nachfolgende Inskription *EX CAPITULARIBUS CONSTANTINI IMPERATORIS* ist vielleicht mehr als ein lapsus calami oder linguæ. Es heißt nicht *ex legibus* oder ähnlich, sondern klar „aus den Kapitularien des Kaisers Konstantin“<sup>76</sup>)!

Interessanter aber noch ist der Inhalt: Ein großer Teil dessen, was man in dem vorhergehenden Kapitular von Benedicts Pseudokaiser lesen konnte, wird hier als „Original“ herbeigeschafft: Das lässt eine philologische Arbeitsweise erkennen, die für die Auseinandersetzung zwischen den beiden Hinkmaren so untypisch nicht ist. Gegenseitig hielten sie sich Verunstaltungen der zitierten Texte vor – und schon ein fehlendes *suos* konnte zum Aufreger werden<sup>77</sup>). Eine solche Argumentation aber ist ohne quellenkritische Studien gar nicht denkbar, und insoweit kann man sich durchaus vorstellen, dass die Abfolge der Kapitel tatsächlich so entstanden ist. Ein Parallelbeispiel lässt sich aus der *Rotula prolixa* anführen: In *Ben. Lev. 2, 115* ist eine römischrechtliche Stelle verwertet – und prompt zitiert Hinkmar von Laon sowohl die Benedict-Stelle wie auch den hier ausgeschriebenem Codex Theodosianus XVI, 2, 31: er sei „aus dem Buch der Kaiser“ in das „Buch unserer Kaiser“ verkürzt übergegangen<sup>78</sup>).

Indessen: Derjenige, der diese römischrechtlichen Quellen zusammenstellte, hat nicht wirklich „im Original“ nachgesehen, er hat aus einer kleinen Kompilation geschöpft, die zuerst Friedrich Maassen aus der Handschrift Mailand, *Bibl. Ambros. A. 46 inf.* veröffentlicht hat<sup>79</sup>). Maassen führte den

<sup>75</sup>) Gerade wenn Benedict fälscht, wird die Glaubhaftigkeit, die zeremonielle Inkraftsetzung besonders betont, vgl. dazu Gerhard Schmitz, *Echtes und Falsches, Karl der Große, Ludwig der Fromme und Benedictus Levita*, in: *Scientia veritatis*, Festschrift für Hubert Mordek zum 65. Geburtstag, hgg. von Oliver Münch und Thomas Zotz (2004) S. 161f., 167f.

<sup>76</sup>) Dies stünde auf schwachen Beinen, wenn es nur in der Ripoller Handschrift so bezeugt wäre, aber es stand so auch in dem Metzger Codex (nach Seckels Notizen im Monumenta-Archiv). Kapitularien der römischen Kaiser gab es also tatsächlich in den Köpfen der Gelehrten des 9. Jahrhunderts.

<sup>77</sup>) Vgl. dazu Horst Fuhrmann, *Fälscher unter sich: Zum Streit zwischen Hinkmar von Reims und Hinkmar von Laon*, in: *Charles the Bald, Court and Kingdom*, hg. von Margaret T. Gibson und Janet L. Nelson (1990) S. 224–234.

<sup>78</sup>) *MGH Conc. 4 Suppl. 2*, ed. Schieffer S. 373, 18–374, 4. ... *ex eorum augustorum libro, de quo hoc assumptum, et in augustorum nostrorum libro ita, ut praeposui, compendiosius est insertum* ... (S. 373, 27–29).

<sup>79</sup>) Ein Commentar des Florus von Lyon zu einigen der sogenannten Sirmond'schen Constitutionen, in: *SB Wien 92, 2* (1878) S. 301–324. Grundsätzlich zu Florus Klaus

Nachweis, dass diese kleine Sammlung von Florus von Lyon stammen müsse, der sie als Argumentationshilfe in seinem Streit mit Modoin, dem Bischof von Autun, eingesetzt habe. Vor einigen Jahren hat dann Klaus Zechiel-Eckes mit erneuter Verwendung des Mailänder Codex, der der einzige Textzeuge ist, „erstmalig die vollständige Fassung der Streitschrift, die in ihren Bestandteilen bisher nur vage aus der Inhaltsangabe in Florus' Gedicht an Modoin bzw. im Kommentar zur sogenannten 20. Sirmondschen Konstitution zu erschließen war“, bekannt gemacht<sup>80</sup>). Die Darlegungen Maassens waren überzeugend, die von Zechiel-Eckes sind abschließend: Man kann keinen vernünftigen Zweifel daran haben, dass Florus von Lyon der Verfasser der den Sirmondschen Konstitutionen beigegebenen Kommentare und mithin auch Urheber der ganzen kleinen Sammlung ist. Und auf genau diese kleine Sammlung hat auch der Autor der Appendix Dacherianae Mettensis zurückgegriffen. Man kann dies daran erkennen, dass etwa bei dem bereits genannten Stück c. (46) hier wie dort nach dem ersten Satz ein anderer ausgefallen ist<sup>81</sup>), und auch sonst stimmen die beiden Texte überein. Die Texte stammen zweifellos aus derselben (Zwischen-)Quelle. Vollends deutlich wird dies bei App. c. (47). Dieses aus der dritten Sirmondschen Konstitution stammende Stück ist nämlich in ganz charakteristischer Weise verkürzt und durch eben diese Verkürzung in seinem Sinn verfälscht worden. Diese Constitutio besagt nämlich, dass über Kirchendiener, *quantum ad causas tamen ecclesiasticas pertinet*, lediglich von kirchlichen Gerichten geurteilt werden könne. Diese Einschränkung fehlt hier wie dort<sup>82</sup>), so dass eine generelle Zuständigkeit von kirchlichen Gerichten „auch in weltlichen Rechtssachen“ (Maassen) postuliert wurde. Dieser manipulative Umgang mit dem Quellentext ist verschiedentlich charakterisiert worden, zuletzt und am deutlichsten von Zechiel-Eckes: „Bei dieser Vorgehensweise“ – so sein Fazit – „handelt es sich also keineswegs um Unfähigkeit (Conrat) oder Irrtum (Maassen), sondern um bewußtes und gewolltes Weglassen oder Verschweigen mit dem Ziel der Manipulation, in publizistischer Terminologie: um eine ‚indirekte Lüge‘“<sup>83</sup>).

Zechiel-Eckes, Florus von Lyon als Kirchenpolitiker und Publizist (Quellen und Forschungen zum Recht im Mittelalter 8, 1999).

<sup>80</sup>) Ders., Florus' Polemik gegen Modoin, Unbekannte Texte zum Konflikt zwischen dem Bischof von Autun und dem Lyoner Klerus in den dreißiger Jahren des 9. Jahrhunderts, in: Francia 25 (1998) S.19–38, Edition S. 34–38.

<sup>81</sup>) An ...*terminatum* schließt sich an: *Sive itaque inter minores sive inter maiores ab episcopis fuerit iudicatum, apud vos, qui iudiciorum summam tenetis, et apud ceteros omnes iudices ad executionem volumus pertinere.*

<sup>82</sup>) Vgl. Zechiel-Eckes, Florus' Polemik (wie oben Anm. 80) S. 29f.

<sup>83</sup>) Ebd. S. 30.

So wenig wie bei Florus kann bei Hinkmar, der mit genau derselben Stelle genauso verfuhr<sup>84</sup>), Unkenntnis unterstellt werden, denn an anderem Ort war ihm natürlich geläufig, was er in den Quaterniones mit einem beiläufigen *Et reliqua* unterdrückt hatte. Der Reimser Erzbischof war selber ein Virtuose im Umgang mit seinen Quellen, er kam ganz unabhängig auf den gleichen Einfall wie Florus, während es beim Autor der Appendix nicht sicher ist, ob er vom vollständigen Wortlaut seiner Quellen Kenntnis hatte.

In diesem Zusammenhang ist auf einen unter Überlieferungskritischen Gesichtspunkten merkwürdigen Umstand hinzuweisen. In seiner Untersuchung ‚Benedictus Levita decurtatus et excerptus‘ hat Seckel knapp zum Inhalt der App. Dacherianae notiert: „Sirmondische Konstitutionen (cc. 46–48) und zwar const. 1. 3. 17 ohne den Kommentar des Florus von Lyon“<sup>85</sup>); dass die Mailänder Handschrift die Konstitutionen *mit* den Kommentaren des Florus überlieferte, war ihm natürlich bekannt<sup>86</sup>). Und da man sich mit Seckel vorstellen muss, dass die Appendix nicht aus der Mailänder Sammlung geschöpft hat und umgekehrt diese auch nicht aus jener, bleibt nur die Möglichkeit, eine gemeinsame Zwischenquelle, die „unbekannte Sammlung X“ (Seckel) anzunehmen. Damit hat man nun aber das Problem erklären zu müssen, wieso sich diese Kommentare in der App. Dach. Mett. nicht, wohl aber in der Mailänder Sammlung finden. Denn zunächst läge doch die Annahme nahe, dass die Zwischenquelle X die Kommentare des Florus nicht enthielt. Damit wäre unerklärlich, wie sie in die Mailänder Collectio hineingekommen sein sollten, zumal, wenn man nicht annehmen darf, dass der Autor der Mailänder Sammlung auch der Verfasser der Kommentare (und damit eben nicht Florus) wäre. „Daß der Kompilator der Ambr.“ – so Seckel – „von sich aus den Sirmondischen Konstitutionenstoff aus einer kommentierten Vorlage erweitert habe, ist ganz unwahrscheinlich“. Scheidet diese Möglichkeit aus, bleibt nur die Annahme, dass sie eben doch in der Zwischenquelle X gestanden haben. Das lässt Rückschlüsse auf deren Aussehen zu: Man wird an die Möglichkeit denken müssen, dass in der Vorlage anders als im Mailänder Codex auch optisch zu erkennen war, wo der Quellentext endete und der Kommentar begann. Dies ist in der Mailänder Handschrift nicht mehr der Fall, und man müsste sich schon einen erstklassigen Kenner am Werke denken, wenn man ihm die Unterscheidung von Quellentext und Kommentar ohne weitere Hilfsmittel zutrauen

<sup>84</sup>) In den Quaterniones, die der Reimser Erzbischof noch zugunsten seines Neffen verfasst hatte, Migne PL 125 Sp. 1045D. Dazu Fuhrmann, Einfluss (Anm. 27) 1 S. 121 Anm. 177.

<sup>85</sup>) S. 412, siehe oben Anm. 6.

<sup>86</sup>) S. 416 mit Anm. 2.

würde. War aber optisch erkennbar, was als Wortlaut der Quelle und was als Kommentar zu gelten hatte, so kann man sich eher vorstellen, dass Letzterer in dem einen Fall mitgeschrieben und im anderen ausgelassen wurde.

Wenn die hier vertretene These stimmt, dass die Texte der App. Dach. Mett. (und natürlich auch die der Mailänder Sammlung) mit dem jüngeren Hinkmar in Verbindung stehen, dann werden Verbindungslinien zwischen Geisteswelten sichtbar, die bislang allenfalls zu errahnen waren. Die Rezeption des Florus nimmt dessen Intentionen voll auf. Ihm ging es um den Nachweis, dass weltliche Gerichte für Kleriker unzuständig seien. Maassen hat den Versuch, dies mit Hilfe des römischen Rechts zu tun, als verfehlt bezeichnet – und dann hinzugefügt: „Was Florus auf alte, aber ächte Kaisergesetze irrtümlich gründen wollte, das suchten bald darauf zwei geschickte zeitgenössische Impositoren, der eine unter dem Titel von Capitularien der fränkischen Könige, der andre unter der ehrwürdigen Firma der ältesten römischen Päpste, in's Leben einzuführen. Und es gelang<sup>87)</sup>. Die Richtung stimmt ...!

Die abschließenden Kapitel (49) bis (52) reduzieren sich im Bild der Überlieferung auf drei: Ben. Lev. 2, 403 und 3, 478 sind in allen Überlieferungen zu einem zusammengezogen, dem Benutzer war nicht erkennbar, dass es sich um zwei ganz verschiedene Stücke handelt. Ben. Lev. 2, 403 akzentuiert die Verbindung zwischen römischen und fränkischem Recht. Ausdrücklich wird mitgeteilt, man finde das Folgende in den „Kapitularien der ruhmreichsten Kaiser Karl und Ludwig“, zu Wort kommt aber Konstantin: *Constantinus imperator de accusationibus episcoporum ait*. Damit wird auf andere Weise, aber nicht weniger deutlich betont, was schon in c. (45) angesprochen war: dass es keine Trennung zwischen römischen und fränkischem Recht gebe. Der angebliche Konstantin und der ebenso angebliche Valentinian anerkennen die Würde der Bischöfe, die von Gott am Jüngsten Tage und nicht von Menschen zu richten seien. In Wirklichkeit sind beide Autoritäten von Benedict erfunden, die *Historia tripartita* und eine uns möglicherweise „unbekannte Kirchengeschichte“ steuerten die Texte bei<sup>88)</sup>. An diese „römischrechtlichen“ Sätze schließt sich nahtlos die Schlussfälschung des 3. Buches an, in der Benedict selber das Wort ergreift<sup>89)</sup>: Es geht um den Nachweis, dass die große Masse alles dessen, was er in den drei Büchern gesammelt hatte, durch die Autorität des Papstes bekräftigt worden sei. Auch seien bei ihrer Ausfertigung

<sup>87)</sup> Maassen, Ein Commentar (wie oben Anm. 79) S. 321.

<sup>88)</sup> Seckel, Studien VII/III (Anm. 70) S. 516.

<sup>89)</sup> Emil Seckel, Studien zu Benedictus Levita VIII (Studie VIII, Schlußteil V), ergänzt und aus dem Nachlaß herausgegeben von Josef Juncker, in: ZRG Kan. Abt. 24 (1935) S. 89ff.

apostolische Legaten anwesend gewesen. Wer Genaueres wissen wolle, solle die *authentica* lesen. Am Ende steht ein Segenswunsch für die Leser und Benutzer des Buches.

Damit wäre ein natürlicher Abschluss der ganzen Appendix Dacherianae gegeben. Deshalb ist es fraglich, ob die beiden letzten Kapitel – Ben. Lev. 3, 441 und 2, 402 – am richtigen Platz stehen. In der Abfolge der Mailänder Handschrift wären sie jedenfalls nach c. (44) einzuordnen<sup>90</sup>). Wie immer: die in den beiden Kapiteln angeschlagenen Themen sind gut pseudoisidorisch: Über Bischöfe muß von Gott geurteilt werden, nicht von Menschen. So tönt es unter verfälschender Umformulierung aus 3,441<sup>91</sup>), und *Nolite tangere christos meos, et in prophetis meis nolite malignari* aus dem anderen<sup>92</sup>).

\*\*\*\*

„Tendenz: Erhöhung der Machtstellung des Klerus“ – mit dieser lapidaren Feststellung hat Seckel auf einem seiner im MGH-Archiv aufbewahrten Zettel die Appendix Dacherianae Mettensis umschrieben. Mit dieser simplen Aussage ist der Sachverhalt im Kern richtig erfasst. Aber die nähere Betrachtung lehrt, dass diese Appendix eine nicht ganz geringe Aussagekraft hat: Sie ist erstens in erstaunlichem Maße verbreitet gewesen: Mit dem Codex aus Metz, dem Reimser (= Merseburger) und dem durch die Ripoller Abschrift aufbewahrten gibt es drei voneinander unabhängige handschriftliche Zeugen, die noch ins 9. Jahrhundert zurückreichen dürften. Die Mailänder Handschrift ist ebenfalls noch im 9. Jahrhundert anzusiedeln, und die Kölner ist zwar jünger, aber das dort transportierte Quellenmaterial ist alt. Die nähere Analyse des Inhaltes lässt die verblüffende Verbreitung der Appendix verständlich erscheinen. Sie stand nämlich in einem aktuellen und prominenten Kontext. In ihr haben sich Materialien erhalten, die der jüngere Hinkmar in seiner Auseinandersetzung mit König und Erzbischof benutzt hat, und mindestens für seine – wiederum verblüffend – geringe Rezeption der Falschen Kapitularien ist die Vorlage wieder aufgefunden. Allerdings haben wir damit noch nicht den ganz direkten Einblick in seine Quellen. Die Vermutung Emil Seckels, dass der App. Dach. Mett. und der Mailänder Sammlung (die Seckel noch unbekannte Kölner ist hinzuzufügen) noch eine „unbekannte Sammlung X“ vorzuschalten ist, muß als zutreffend betrachtet

<sup>90</sup>) Die Kölner Handschrift bietet jedoch dieselbe Abfolge wie App. Dach. Mett.

<sup>91</sup>) Seckel/Junker (wie oben Anm. 89) S. 366ff.

<sup>92</sup>) Nach Seckel, Studien VII/VIII (Anm. 70) S. 510ff. ist „dieses vielbesprochene Kapitel ... entweder einer unbekanntem Quelle entnommen oder von Benedikt selbst mit Hilfe der Bibel zurechtgemacht“.

werden. Diese Sammlung X dürfte die Quelle sein, die Hinkmar wirklich in Händen hatte.

Damit aber gehören die hier tradierten Materialien aus den pseudoisidorischen Fälschungen zur Frührezeption. Deshalb gewinnt auch ihre Textgestalt an Wert. Leider lässt sich für die *Benedictus Levita*-Stücke kein nennenswertes Ergebnis erzielen. Es gibt keinen Textstrang, dem die hier tradierten Kapitel eindeutig zuzuordnen wären, wie sie auch umgekehrt wenig Individuelles bieten, sieht man von Textverderbnissen und etwa auch der Kürzung ab, die offenbar der jüngere Hinkmar selbst *Benedictus* 2, 111 hat angedeihen lassen. Das ist bei den Auszügen aus den Falschen Dekretalen ganz anders: Die hier repräsentierte Version geht durchweg nach dem *Codex Vat. lat. 630*, einem der ältesten, aus Corbie stammenden Textzeugen der Dekretalen, der die Version A/B überliefert, welche wohl noch direkt auf die Fälschergruppe zurückführt<sup>93</sup>).

### Edition

#### *Textgestaltung:*

Es ist nicht zu vertreten, einer Leithandschrift zu folgen. Dafür käme lediglich B in Betracht; der Kodex tradiert zwar grundsätzlich einen alten Text, ist aber sehr fehlerhaft. Zudem lässt sich nicht genau ausmachen, wie viele Lese- und Schreibfehler dem Abschreibevorgang zuzuordnen sind<sup>94</sup>). In puncto Orthographie dürfte dem Erscheinungsbild also nicht zu trauen sein. Als Textgrundlage findet der Kodex deshalb nur nachrangig Beachtung.

Anders steht es mit der Mailänder Handschrift. Sie gehört noch dem 9. Jahrhundert an und bietet im ganzen einen sehr akzeptablen Text. Allerdings schien es mir auch nicht gerechtfertigt, diese Handschrift dort, wo sie zur Verfügung steht, ad verbum abzudrucken. Dasselbe gilt für den Merseburger Co-

<sup>93</sup>) Auf Einzelbelege der Lesarten sei hier verzichtet. Für das Sixtus-Kapitel (c. 26) sei ausdrücklich auf die Ausgabe von Hinschius, *Decretales pseudoisidorianae* (Anm. 47) S. 561f. verwiesen, der die Lesarten, die der jüngere Hinkmar im *Pittaculus* bietet, verzeichnet. Für unseren Text gilt dasselbe. Ansonsten kann man sich leicht durch Benutzung der Internet-Ausgabe von Karl-Georg Schön, [www.pseudoisidor.mgh.de](http://www.pseudoisidor.mgh.de) von der Richtigkeit des oben Festgestellten überzeugen. Zur A/B-Version vgl. Horst Fuhrmann, *The Pseudo-Isidorian Forgeries (History of Medieval Canon Law, edd. Wilfried Hartmann und Kenneth Pennington, 2001)* S. 156; ders., *Einfluss* (Anm. 27) 1 S. 172, 176f.

<sup>94</sup>) Zwar hat Olmera y Deprats die Handschrift so fehlerhaft abgeschrieben, wie er sie vorfand – und sie hatte nach seiner Beobachtung eine Menge Fehler. Gleichwohl dürften auch beim Abschreiben noch einige hinzugekommen sein. Es ist schwer vorstellbar, dass die Vorlage tatsächlich *juris* statt *viris* oder *juribus* statt *viribus* (c. 38 z. B.) aufgewiesen haben sollte.

dex, der nur noch bruchstückhaft erhalten ist. Etwas anders liegen die Dinge bei dem Mettensis: sein Text lässt sich aus den Kollationen bzw. Abschriften Seckels sehr gut wiedergeben, aber eben nur für die Passagen, die Seckel kollationiert bzw. abgeschrieben hat. Bei allen anderen Kapiteln kann man lediglich konstatieren, dass und an welcher Stelle sie in Cod. Metz, Bibl. mun. 236 tradiert waren. Die Kölner Handschrift ist wegen ihres Alters und auch wegen ihrer Lückenhaftigkeit als Leithandschrift ebenfalls nicht brauchbar.

Obwohl sich also nahezu jedes Kapitel in mehreren Handschriften tradiert findet, gibt es angesichts dieser Sachlage für die Textpräsentation nur folgende Lösung: Hinsichtlich des Wortbestandes bietet die folgende Ausgabe eine Mischedition: Es wird also kein Überlieferungsstrang ganz so repräsentiert, wie er sich heute darbietet. Der Text folgt jeweils dem, was nach Anwendung aller textkritischen Regeln als ‚richtig‘ zu gelten hat. Hinsichtlich der Orthographie blieb keine andere Wahl als bis zu einem gewissen Grade zu normalisieren. Es wird also keine Handschrift speziell mitsamt ihren orthographischen Eigenwilligkeiten im Obertext repräsentiert, hier sind Allerweltsunterschiede ganz beiseite gelassen, auch rein orthographische Lesarten sind – von Grenzfällen abgesehen – im Variantenapparat nicht verzeichnet.

Hinsichtlich der Abfolge der Kapitel folgt die Edition der Metzger Handschrift, obgleich der Ambrosianus – mindestens einzelnen Beobachtungen Seckels zufolge<sup>95</sup>) – gegenüber dem Metzger Codex „die größere Ursprünglichkeit“ in der Anordnung bewahrt haben soll. Indessen scheint es mir aussichtslos, die ursprüngliche Reihenfolge wieder herstellen zu wollen. In diesem Punkte folgt die Edition also ganz überlieferungsgetreu der Metzger Handschrift.

Die Handschriften selbst zählen die Kapitel nicht eigens. Wo Kapitelzahlen vorhanden sind, beziehen sich diese meist auf die Quelle oder sind von unklarer Genese. Die Kapitelzahlen stehen in runden Klammern.

Bei jedem Kapitel ist in eckigen Klammern vorangestellt, wo es überliefert ist.

Als Siglen werden verwendet:

- Met = † Cod. Metz Bibl. mun. 236 (maßgeblich für Bestand und Abfolge)  
 Mer = Cod. Merseburg, Bibl. des Domstifts 100. Zu den überlieferten Kapiteln siehe oben Anm. 12.  
 B = Cod. Barcelona, Archivo de la corona de Aragón 77. Bietet bis auf c. 17, 23–24 alle Kapitel von Met, aber in folgender Reihenfolge: c. 1–16; 25–26; 28–52; 18–22; 27.

<sup>95</sup>) Vgl. Seckel, *Benedictus Levita decurtatus et excerptus* (Anm. 1) S. 417.

- M = Cod. Mailand, Bibl. Ambros. A. 46 inf. Das zweite Buch überliefert c. 25–26 (XXXI–XXXII), 46–47 (LVIII–LX), 48 (LXIII), 38–44 (LXVI–LXXII), 51–52 (LXXIII–LXXVIII), 45 (LXXV), 49–50 (LXXVI), [29 (CXII, teilüberliefert)], 23 (CLVII/1), 8–11 (CLVII/2–5), 18–20 (CLVIII–CLXI), 30–35 (CLXII/ 1–6), 14 (CLXII/7), 15 [36]–37 (CLXII/8–9), 27–28 (CLXXXVI–CLXXXVII).
- K = Cod. Köln, Erzdiözesan- und Dombibliothek 124. Überliefert sind die Kapitel 22, 25–26, 38, 49–52, 8–11<sup>96</sup>.

### Appendix Dacherianae Mettensis (Edition)

[Überliefert Met fol. 121v; Mer fol. 97v; B<sup>97</sup>) fol. 42v–43r]

(1.) QUI<sup>a</sup> RES ECLESIE COLLATAS REPETERE PRAESUMUNT<sup>a</sup>. EX CONCILIO AURELIANENSI<sup>b98</sup>) CAP. XII.

Ne cui liceat res vel<sup>c</sup> facultates ecclesiis<sup>d</sup> aut<sup>e</sup> monasteriis<sup>e</sup> vel senodochiis pro quacumque elemosyna cum iustitita delegatas retentare<sup>f</sup>, alienare atque subtrahere. Quod quisque<sup>g</sup> fecerit, tamquam necator pauperum antiquorum canonum sententiis constrictus ab ecclesiae liminibus<sup>h</sup> excludatur<sup>i</sup>, donec ab ipso, quae sunt ablata vel retenta<sup>i</sup>, reddantur.

<sup>a-a)</sup> Rubrik nur Met.    <sup>b)</sup> AURELIENSI B.    <sup>c)</sup> fehlt B    <sup>d)</sup> ecclesiae B.  
<sup>e)</sup> fehlt B.    <sup>f)</sup> retentare B.    <sup>g)</sup> si quis B.    <sup>h)</sup> luminaribus B.    <sup>i)</sup> excludantur B.    <sup>j)</sup> retempta B.

[Überliefert Met; Mer fol. 97v; B fol. 43v]

(2.) EX EODEM CONCILIO CAPITULO XV<sup>a</sup>.

Si<sup>99</sup>) quis quolibet tempore cuiuslibet potestatis aut ordinis persona<sup>b</sup> contra

<sup>96</sup>) Die Collectio de raptoribus ist hier durch Regino-Auszüge (vgl. Schmitz, Vier-Bücher Sammlung [wie oben Anm. 24] S. 251 Anm. 164) auseinander gerissen: c. 8 findet sich fol. 184v–185r, c. 9–11 fol. 189r–190r,

<sup>97</sup>) B überliefert im Anschluss an die in der Festschrift K. Pennington herausgegebenen Stücke fol. 42v noch folgendes Kapitel:

CAP. ...

De Presbiteris autem dicit (*lies*: aut diaconibus), qui solent dimittere loca sua, in quibus ordinati sunt et ad alia loca se transtulerunt, placuit, <ut> in his locis ministrent; ut relictis locis suis ad alium locum se transferre voluerint, depona<n>tur (= *Conc. Arelat.* 314 c. 21 CC 148 S. 13, 69–72).

<sup>98</sup>) *Conc. Aurel.* 549 c. 13 (CC 148A S. 152, 108–113). *Wie man der MGH-Edition entnehmen kann, ist die Zählung XII (anstelle XIII) eine Eigenheit der Sammlung der Handschrift von Beauvais (Vat. lat. 3827), vgl. Conc. I S. 104, 31, zur Sammlung von Beauvais (2. Viertel 9. Jh.) vgl. Mordek, Kirchenrecht (o. Anm. 4) S. 72f. Indessen dürfte die Fehlzählung eher zufällig sein, da der nächste Kanon korrekt gezählt ist.*

<sup>99</sup>) *Conc. Aurel.* 549 c. 15 (Schluss) CC 148A S. 153, 140–145, im Text abweichend:

institutionem sancti concilii venire temptaverit aut<sup>c</sup> aliquid de consuetudine vel facultate senodochiorum vel ecclesiarum abstulerit, quod deus avertat, ut necator<sup>d</sup> pauperum inrevocabili anathemate feriat.

a) 15 korr. aus 25 B. b) personam B. c) korr. zu ut (?) Mer. d) negator B.

[Überliefert Met; Mer fol. 97v; B fol. 43r]

(3.) EX EODEM CONCILIO CAPITULO XVI.

Quisquis<sup>100</sup>) etiam aut<sup>a</sup> maiorum aut mediocrum personarum quodcumque muneris vel facultatis sacerdotibus vel ecclesiis aut<sup>b</sup> quibuslibet locis sanctis studio mercedis cum iustitia pro dei contemplatione conlata aut ea, quae a parentibus donata noscuntur, postmodum auferre praesumpserit, superioris sententia ut<sup>c</sup> necator<sup>c</sup> pauperum communione privetur.

a) ut B. b) atque B. c) aut negator B.

[Überliefert Met; Mer fol. 97v–98r; B fol. 43r–v]

(4.) EX EODEM CONCILIO CAP. XVII.

Si<sup>101</sup>) metropolitanus a quocumque conprovinciali episcopo bis fuerit in causa propria appellatus et eum audire distulerit, in proxima synodo negotii sui habeat licentiam exercendi et quicquid<sup>a</sup> propter iustitiam a conprovincialibus suis fuerit statutum<sup>b</sup> debeat custodiri<sup>c</sup>.

a) quidquid B. b) astatum (!) B. c) custodire B.

[Überliefert Met; Mer fol. 98r; B fol. 43v]

(5.) EX EODEM CONCILIO CAP. XVIII.

Id<sup>a102</sup>) etiam miserationis<sup>a</sup> intuitu aequum<sup>b</sup> duximus custodire<sup>c</sup>, ut<sup>d</sup> hii<sup>d</sup> pro quibuscumque culpis in carceribus detinentur<sup>e</sup> ab archidiacono seu a<sup>f</sup> praeposito<sup>g</sup> ecclesiae diebus dominicis conquirantur, ut necessitas victorum<sup>h</sup> secundum divinum praeceptum misericorditer sublevetur.

HUIC CONCILIO INTERFUERUNT EPISCOPI LXXI<sup>103</sup>).

a-a) fehlt B. b) acquem (über der Zeile; equm (so!) gestr.) B. c) custodi B.

Quod si quis quolibet tempore, cuiuslibet potestatis aut ordinis persona, contra hanc constitutionem nostram venire temptaverit aut aliquid de consuetudine vel facultate exenodocii ipsius abstulerit, ut exenodotium, quod avertat Deus, esse desinat, ut necator pauperum inrevocabili anathemate feriat.

<sup>100</sup>) Conc. Aurel. 549 c. 16 CC 148 A S. 153f.

<sup>101</sup>) Conc. Aurel. 549 c. 17 Schluss CC 148A S. 154, 168–173 (mit etwas veränderter Wortlaut): Si metropolitanus a quocumque conprovinciale episcopo bis fuerit in causa propria appellatus et eum audire distulerit, ad proximam synodo, quae constituetur, negotium suum in concilio habeat licentiam exerendi et, quicquid pro iustitia a conprovincialibus suis statutum fuerit, studeat observare.

<sup>102</sup>) Conc. Aurel. 549 c. 20 (ohne den Schluss) CC 148 A S. 155, 197–201.

<sup>103</sup>) Vgl. die Explicit-Notiz: Explicunt canones Aurilianensis, ubi fuerunt episcopi

d) hic B.      e) detinetur B.      f) fehlt B.      g) Proposito B.      h) junctorum B.  
 i) FUERUNT B.      j) folgt CAP B.

[Überliefert Met; Mer fol. 98r; B fol. 43v]

(6.) ITEM IBI.

Qui<sup>104</sup>) res ecclesiae petunt a regibus et horrendae cupiditatis impulsu egentium<sup>a</sup> substantiam rapiunt, irrita habeantur, quae optinent<sup>b</sup> et a communione ecclesiae, cuius facultatem auferre cupiunt, excludantur.

a) egentium Mer.      b) obtinent B.

[Überliefert Met; Mer fol. 98r; B fol. 43v]

(7.) ITEM.

Si<sup>105</sup>) quis vero ecclesiasticam rem retinet et ammonitus iudicium declina- verit, quousque aut ad discussionem<sup>a</sup> veniat aut rem restituat ecclesiasticam, communione privetur.

a) discussionem B.

[Überliefert Met (teilweise von Seckel abgeschrieben); Mer fol. 99r–v; K fol. 184v–185r; 189r–190r (siehe oben Anm. 96); M fol. 62v–63r und fol. 73v–74r (c. CLVII, siehe oben S. 153); B fol. 43v–44r.]

(8.) ITEM<sup>a</sup>.

Sanctus<sup>b106</sup>) Anacletus papa ab ipso beato Petro apostolo ordinatus<sup>c</sup> presbiter<sup>c</sup> postea in sede Romana successor illius factus episcopus cum totius mundi

---

quinquaginta, presbyteri vel diacones, qui in loca episcoporum venerunt, viginti unus (CC 148 A S. 161, 359–361).

<sup>104</sup>) Conc. Averdense 535 c. 5 CC 148A S. 106, 35–38.

<sup>105</sup>) Conc. Aurel. 538 c. 13 (12) Schluss CC 148A S. 120, 149–152. Nach Four- nier, Un groupe S. 384 (wie oben Anm. 20) ist c. 154 des Mailänder Codex „sous la fausse inscription ex concilio Arvernensi, cap. XII, le canon 13 du concile d’Orléans de 538, contre l’aliénation des biens ecclésiastiques“. Das ist zutreffend, doch ist der dort zitierte Umfang größer: EX CONCILIO AVERNENSI CAP XII. DE REBUS CETERISQUE FACULTATIBUS ECCLESIASTICIS A NEMINE ALIENANDIS NEC PER CONTRACTUS INUTILES OBLIGANDIS. PRIORUM CANONUM STATUTA SERVENTUR. Ut nulli per nullos contractus res ecclesiasticas alienare – ecclesiastica communione privetur (CC 148 S. 119, 141–120, 152). Es ist aber nicht wahrscheinlich, dass hier auf dieselbe Quellenmasse zurückgegriffen wurde wie in der App. Dach. Mett.

<sup>106</sup>) Das Folgende nach der sog. Collectio de raptoribus Hinkmars von Reims und zwar in der Form, wie sie das Konzil von Tusey von 860 bietet, ed. Hartmann, MGH Conc. 4 S. 29, 8–30, 12. Hinkmar von Laon benutzt dieselbe Form der Collectio in der 4. Untersammlung des Cod. Berlin Phill. 1764, vgl. MGH Conc. 4 Suppl. 2, ed. Schieffer S. 40, siehe im Übrigen oben S. 8.

sacerdotibus iudicavit<sup>b</sup>: „Qui<sup>107</sup>) abstulerit<sup>d,c</sup>, inquit, aliquid<sup>de</sup> patri vel matri, homicidae particeps est. Pater noster sine dubio deus est, qui nos creavit. Mater vero nostra<sup>f</sup> ecclesia<sup>g</sup>, quae nos in baptismo spiritualiter<sup>h</sup> regeneravit. Ergo qui Christi pecunias et<sup>i</sup> ecclesiae rapit<sup>l</sup>, aufert vel fraudatur, homicida est atque homicida in conspectu iusti iudicis<sup>k</sup> deputabitur. Qui rapit pecuniam proximi sui, iniquitatem operatur. Qui autem pecuniam vel res ecclesiae abstulerit, sacrilegium facit et ut sacrilegus iudicandus est.“

a) *fehlt Met Mer K M.*    b-b) *in Majuskel fol. 62v–63r, fol. 73v lautet die Einleitung:* Ergo quid de rerum pervasione ac defraudatione suprascriptus papa sentiat Anacletus cum aliis sanctis et apostolicis patribus prosequamur: Qui ... *M, siehe oben S. 153.*    c) *PRESBITER ORDINATUS M.*    d-d) *abstulerit aliquit inquit inquit K.*    e) *aliquit Mer.*    f) *fehlt K.*    g) *folgt est M.*    h) *spiritualiter B.*    i) *fehlt B.*    j) *folgt aut B.*    k) *folgt esse M.*

(9.) ITEM SANCTUS URBANUS PAPA ET<sup>a</sup> MARTYR<sup>b</sup>.

Res<sup>108</sup>) ecclesiasticae et facultates oblationes appellantur, quia<sup>c</sup> domino offeruntur et vota sunt fidelium ac pretia peccatorum atque patrimonia pauperum. Si quis illa rapuerit<sup>d</sup>, reus est dampnationis Ananiae<sup>e</sup> et Saphirae<sup>f</sup> et oportet huiusmodi tradere Satanae<sup>g</sup>, ut spiritus salvus sit in die<sup>h</sup> domini.

a) *fehlt K.*    b) *am Rande:* Sanctus urbanus papa et martir *M.*    c) *quae a B.*    d) *rapit K.*    e) *Ananiae B, Ananię M.*    f) *Sapphyrę Mer.*    g) *Sathane Mer.*    h) *diem M.*

(10.) ITEM<sup>a</sup> LUCIUS PAPA<sup>b</sup>.

Rerum<sup>109</sup>) ecclesiasticarum et facultatum raptores a liminibus sanctae ecclesiae anathematizatos apostolica<sup>c</sup> auctoritate<sup>c</sup> pellimus et dampnamus atque sacrilegos esse iudicamus. Et non solum eos, sed et<sup>d</sup> omnes consentientes eis, quia non solum qui faciunt iudicantur rei, sed etiam qui facientibus consentiunt. Par enim poena et agentes et consentientes comprehendit<sup>e</sup>.

A<sup>110</sup>) qua poena consensus liberi esse non possunt illi, quorum ministerium est et qui talia possunt<sup>f</sup> prohibere, comprimere et<sup>g</sup> emendare, et ea non student corrigere.

a) *folgt sanctus M.*    b) *am Rande:* Lucius papa de rebus ecclesiasticis *M.*    c) *Apostolicam auctoritatem B.*    d) *fehlt B K.*    e) *-hendit – quorum (letzte Zeile von fol. 99r) nicht lesbar Mer, setzt wieder ein mit ministerium est.*

<sup>107</sup>) *Ps.-Anaclet JK † 2, ed. Hinschius, Decretales pseudoisidorianae S. 73, 15ff.*

<sup>108</sup>) *Ps.-Urban JK † 87 c. 4, ed. Hinschius, ibid. S. 144.*

<sup>109</sup>) *Ps.-Lucius JK † 123 c. 7, ed. Hinschius (Anm. 47) S. 179.*

<sup>110</sup>) *Eigene Erörterung des Konzils von Tusey.*

<sup>f)</sup> prossunt (!) *M*, *am Rande*: Consentientes et quorum ministerium est emendare. <sup>g)</sup> *fehlt B*.

(11 ?<sup>111</sup>) Et sanctus Gregorius<sup>a</sup> in epistola ad Sabinum<sup>b</sup> subdiaconum<sup>c</sup>: ‚Sacriligium<sup>112</sup>‘, inquit, ‚et contra leges<sup>d</sup> est, si quis quod venerabilibus<sup>e</sup> locis relinquatur pravae voluntatis<sup>f</sup> studiis suis temptaverit compendiis retinere<sup>c</sup>.

Et sanctus Augustinus in sermone evangelii sancti Iohannis<sup>g</sup> dicit: ‚Fur<sup>113</sup> sacrilegus locorum sacrorum et dominicorum est Iudas, et qui aliquid de ecclesia furatur et rapit Iudae perditio<sup>h</sup> comparatur<sup>c</sup>.

Et item in sacris canonibus sancto spiritu dictatis et Christi sanguine confirmatis scriptum est<sup>i</sup>:

Clerici<sup>114</sup> autem vel saeculares, qui oblationes parentum aut donatas aut testamento relictas retinere praesumpserint<sup>j</sup> aut id, quod ipsi donaverunt<sup>k</sup>, ab<sup>l</sup> ecclesiis vel monasteriis crediderint auferendum, sicut synodus<sup>m</sup> sancta<sup>m</sup> constituit, velut necatores pauperum quousque reddant, ab ecclesiis excludantur.

<sup>a)</sup> *am Rande*: Sanctus Gregorius *M*. <sup>b)</sup> Salvinum *B*. <sup>c)</sup> *fehlt M*. <sup>d)</sup> legem *K M*. <sup>e)</sup> venerabilius *B*. <sup>f)</sup> voluptatis *B*. <sup>g)</sup> Ioannis *B*. <sup>h)</sup> prodito *B*. <sup>i)</sup> *am Rande*: Qui ea, quae ipse vel propinqui ecclesiae tribuerunt, auferuntur *M*. <sup>j)</sup> praesumpserit *K*. <sup>k)</sup> donaverint *K*. <sup>l)</sup> a *Mer*; *fehlt K M*. <sup>m)</sup> sancta synodus *M*.

[Überliefert *Met*; *Mer fol. 99v*; *B fol. 44v–45r*]

(12.) ITEM.

Si<sup>115</sup> quis de potentibus clericum aut quemlibet pauperiorem aut religiosum expoliaverit et mandaverit ad eum episcopus ut ipsum audiat, si contempserit invicem mox scripta percurrant per omnes provinciae episcopos et quosque adire potuerit, ut excommunicatus habeatur, donec audiat et reddat<sup>a</sup> aliena.

<sup>a)</sup> reddet *B*.

<sup>111)</sup> Das Fragezeichen ist aus Seckels Aufzeichnungen übernommen.

<sup>112)</sup> *Gregor, Reg. IX, 89, JE 1614, MGH Epp. 2 S. 102, 28–30.*

<sup>113)</sup> *Augustinus, Tract. in Ioh. 50, 10, CC 36 S. 437, 14–16 und 21f.*

<sup>114)</sup> *Agde c. 4, CC 148 S. 194, 41–45. Die Abfolge der Zitate stimmt nicht mit der des Konzils von Tusey überein, wohl aber mit der, die Hinkmar von Laon in der 4. Untersammlung des Cod. Phill. 1764 bietet, siehe oben S. 154.*

<sup>115)</sup> *Toledo I c. 11, La colección canonica Hispana, edd. Gonzalo Martínez Díez und Felix Rodríguez (Mon. Hisp. Sacra ser. can. 4, 1984) S. 332f. Dieser Kanon ist ein Bestandteil der Collectio de raptoribus, fehlt aber in der Version des Hinkmar von Laon, siehe oben S. 154.*

[Überliefert Met; Mers fol. 99v; B fol. 45r]

(13.) ITEM.

Si<sup>116</sup>) quis oblationes ecclesiae extra ecclesiam accipere vel dare voluerit praeter conscientiam<sup>a</sup> episcopi vel eius, cui<sup>b</sup> huiusmodi officia commissa sunt, nec cum eius<sup>c</sup> voluerit agere consilio<sup>d</sup>, anathema sit.

<sup>a</sup>) contentia (!) B.    <sup>b</sup>) folgt vult B.    <sup>c</sup>) eis B.    <sup>d</sup>) concilio B.

[Überliefert Met fol. 124r; Mer fol. 99v–100r; M fol. 75v ohne Zählung (Inskription fol. 73v–74r), B fol. 45r]

(14.) EX<sup>a</sup> CAPITULARIBUS GLORIOSISSIMORUM IMPERATORUM DOMNI<sup>b</sup> KAROLI<sup>c</sup> ET DOMNI HLUODOUICI<sup>d</sup> LIBRO II<sup>a</sup>.

Ut<sup>117</sup>) nullus episcoporum aut cuiuslibet ordinis clericus vel alia quaecumque persona quibuslibet conditionibus seu in uno regno seu in alio positas alterius cuiuscumque<sup>e</sup> ecclesiae res aut petat<sup>f</sup> aut praesumat accipere. Quod si fecerit, tamdiu habeatur a communione ecclesiae vel ab omnium fratrum ac filiorum suspensus caritate, donec ipsi ecclesiae, cuius directo ordine iuris est, ablata restituat.

<sup>a-a</sup>) M inskribiert lediglich: ITEM IN EISDEM. Eine nahezu identische Inskription unten bei c. (18), eingeschoben ist dort zusätzlich: DE RERUM ECCLESIASTICARUM PERVASIONE AC DEFRAUDATIONE.    <sup>b</sup>) DOMINI B.    <sup>c</sup>) CHAROLI B.    <sup>d</sup>) LUDUICI B; HLUUDUVVICI M (fol. 73v).  
<sup>e</sup>) am Rand: Episcopi excommunicantur pro rebus alterius ecclesie M.    <sup>f</sup>) appetat M.

[Überliefert Met fol. 124r–v; Mer fol. 100r; M fol. 75v ohne eigene Zählung; B fol. 45r–v]

(15.) ITEM IN EODEM<sup>a</sup>.

Si<sup>118</sup>) quis cuiuscumque munuscula<sup>b</sup> ecclesiae<sup>c</sup> sanctis scripturarum titulis collata nefaria calliditate<sup>d</sup> abstulerit, fraudaverit, invaserit, retentaverit<sup>e</sup> atque suppresserit<sup>f</sup> et non statim a sacerdote commonitus<sup>g</sup> deo collata reddiderit, ab ecclesiae catholicae communione pellatur.

<sup>a</sup>) folgt CONCILIO B.; M inskribiert: ITEM EX EISDEM.    <sup>b</sup>) munuscu-

<sup>116</sup>) Konzil von Gangra c. 7, (Dion.-Hadr.), ed. C. H. Turner, *Ecclesiae occidentalis monumenta iuris antiquissima* 2 (1913) S. 193, 1–6. Dieses Zitat gehört an sich noch zur *Collectio de raptoribus*, vgl. die Aufstellung bei Fuhrmann (Anm. 27) 1 S. 213, im Synodalschreiben von Tusey findet sich der Kanon jedoch an etwas versetzter Stelle (vgl. ebd. S. 214 Anm. 67, MGH Conc. 4, ed. Hartmann S. 30, 32–33, 2). Auch Hinkmar von Laon zitiert dieses Kapitel in der 4. *Untersammlung des Cod. Phill.* 1764, Conc. 4 Suppl. 2, ed. Schieffer S. 39, 20–23.

<sup>117</sup>) Ben. Lev. 2, 135, MGH LL 2, 2 S. 80. Zur Zählung siehe oben S. 154f. und unten c. (35a).

<sup>118</sup>) Ben. Lev. 2, 134, MGH LL 2, 2 S. 80. Das Stück ist wiederholt unten S. 194 c. 36.

lam B.    °) fehlt B.    °) am Rande: Etiam pro munuscula excommunicentur  
M.    °) retemptaverit B.    °) subreperit M.    °) communitutus (?) B.

[Überliefert Met fol. 124r; Mer fol. 100r; B fol. 45v]

(16.) ITEM IN EODEM.

Praecipimus<sup>119)</sup>, ut nullus<sup>a</sup> laicorum vel clericorum ex praediis<sup>b</sup> vel rebus, quae ad sedes pertinent episcoporum, sive de illis ecclesiarum rebus, quae in eorum parrochiis sitae esse noscuntur, sine<sup>c</sup> illorum iussione ac<sup>d</sup> consensu episcoporum, ad quorum pertinent curam, quicquam ambigant, concupiscant atque accipiant; ne cupidus sanctarum rerum ignis, qui in eis est, illos favillosius<sup>e</sup> exurere possit. Similiter omnes monemus, ut a cuncta ecclesiarum omnium vastatione cohercere<sup>f</sup> se<sup>g</sup> suosque ac<sup>g</sup> compescere totis viribus studeant. Nam devastantes ecclesias quid aliud intelligimus quam contra illum aeterni imperii deum et maiestatis homines movere<sup>h</sup> certamen, cum illae aedes<sup>i</sup> illi die noctuque famulentur et illi sint consecutae<sup>j120)</sup>? Videant vastantes, quae praenuntiamus<sup>k</sup>, ne ab illo, si se commoveant, vastentur, cuius percussione<sup>l</sup> montium dorsa ferre non possunt.

a) nullum B.    b) praesidiis B.    °) sive B.    d) a B.    °) favillos vis B.  
f) cohercere Met; quocere corr. zu coercere B.    °-°) sensu hosque huc B.  
h) moveri Met.    i) sedes, davor ein überstrichener kleiner Buchstabe (u ?) B.  
j) consequuti B.    k) pronuntiamus B.    l) percussione B.

[Überliefert Met fol. 124v–125r; Mer fol. 100r–v]

(17.) ITEM IN EODEM EX LEGE VETERIS TESTAMENTI.

Cum<sup>121)</sup> voveris votum domino deo tuo, non tardabis reddere, quia requiret illud dominus deus tuus. Et si moratus fueris, reputabitur tibi in peccatum, donec facias, quod ore proprio domino promisisti.

[Überliefert Met fol. 125r–v; Mer fol. 100v; B fol. 56r–v; M fol. 74r–v (zur Inscrip-tion siehe oben bei c. 14 S. 177) als c. CLVIII]

(18.) ITEM<sup>a</sup> EX EISDEM CAPITULARIBUS<sup>a</sup>.

Omnibus<sup>122)</sup> sciendum est, quod sacrilegi fures sunt cuncti, qui res ecclesiae diripiunt, vastant, invaduntque vexantque, ac<sup>b</sup> iure ecclesiarum, quibus traditae fuerant, iniuste alienant. Unde et<sup>c</sup> beatissimus Augustinus in homilia quadragesima octava euangelii Iohannis<sup>d</sup> ita dicit: Ecce inter sanctos est Iudas: ecce fur est Iudas; et ne contempnas, fur sacrilegus, non qualiscumque fur, fur loculorum, sed dominicorum, loculorum, sed sacrorum. Si discernun-

<sup>119)</sup> Ben. Lev. 2, 89, MGH LL 2, 2 S. 78.

<sup>120)</sup> Lies: consecratae.

<sup>121)</sup> Ben. Lev. 2, 51, MGH LL 2, 2 S. 76.

<sup>122)</sup> Ben. Lev. 2, 404, MGH LL 2, 2 S. 95f.

tur crimina in foro qualiscumque <furti> et peculatus<sup>e</sup> (peculatus<sup>e</sup> enim dicitur furtum<sup>f</sup> de re publica, et non sic iudicatur furtum rei<sup>g</sup> privatae quomodo publicae) quanto vehementius iudicandus est sacrilegus fur, non de<sup>h</sup> undecumque tollere, sed de ecclesia tollere? Qui aliquid de ecclesia aufert, furatur, Iudae perditio comparatur. Nota, quod aliquid de ecclesia tollere furtum esse beatus Augustinus asseverat, et patratorem tanti furti furem sacrilegum appellet, nec non et Iudae perditio aequiperet<sup>i</sup>. Et post pauca: Quare, inquit, loculos<sup>j</sup> habuit, cui angeli ministraverunt, nisi quia ecclesia ipsius loculos suos<sup>k</sup> habitura erat? Ecce<sup>l</sup> tanti doctoris documentis instruimur, quia quod in capite praecessit, in corpore eius, quod est ecclesia, videtur impletum. Porro Christum et ecclesiam unam personam esse non nescimus. Et ideo quae ecclesiae, Christi sunt; et quae ecclesiae offeruntur<sup>m</sup>, Christo offeruntur<sup>n</sup>, et quae ab<sup>o</sup> ecclesia eius tolluntur, procul dubio Christo tolluntur. Esto, futurum erat, ut ecclesia Christi nummos haberet. Si nummos utique<sup>p</sup> et praedia et mancipia et diversarum specierum<sup>q</sup> innumera<sup>r</sup> ornamenta<sup>s</sup>. Et quia illicitum sit, ea quae conferuntur et<sup>t</sup> ecclesiae auferr<sup>u</sup>, beati Hieronimi scribentis in expositione Mathei euangelistae verba ita<sup>v</sup> testantur: Omnes<sup>w</sup>, inquit, qui stipe templi et his, quae conferuntur in usus ecclesiae, abutuntur in aliis rebus, quibus suam expleant voluntatem, similes sunt scribarum et sacerdotum redimentium mandatum et sanguinem<sup>x</sup> salvatoris.

<sup>a-a</sup>) *M* bietet folgende Inschrift bzw. Rubrik: EX CAPITULARIBUS GLORIOSISSIMORUM IMPERATORUM DOMNI KAROLI ET DOMNI HLUUUICI. DE RERUM ECCLESARUM PERVASIONE AC DEFRAUDATIONE. <sup>b</sup>) fehlt *B*. <sup>c</sup>) fehlt *B*. <sup>d</sup>) Ioannis *B*. <sup>e</sup>) Pecculator *B*. <sup>f</sup>) fehlt *B*. <sup>g</sup>) folgt noch einmal furtum *B* *Met*. <sup>h</sup>) fehlt *M*. <sup>i</sup>) equiperit *B*. <sup>j</sup>) locus *B*. <sup>k</sup>) suos fehlt *B*. <sup>l</sup>) folgt quibus *M*. <sup>m</sup>) auferuntur *B* *Met* (hier au- auf *Rasur*). <sup>n</sup>) auferuntur *B*; o- auf *Rasur* *Met*. <sup>o</sup>) fehlt *B*. <sup>p</sup>) itaque *B*. <sup>q</sup>) speciarum *B*. <sup>r</sup>) immo numerata *Met*; immo munera *B* *Mer* *M*. <sup>s</sup>) mit orna- endet fol. 100v *Mer*. <sup>t</sup>) fehlt *M*. <sup>u</sup>) ecclesia offeri *B*. <sup>v</sup>) fehlt *B*. <sup>w</sup>) omnis *M*. <sup>x</sup>) fehlt *B*.

[Überliefert *Met* fol. 125v–126r; *B* fol. 56v–57r; *M* fol. 74v als c. CLX]

(19.) ITEM<sup>a</sup>.

Nulli<sup>123</sup>) liceat ignorare quod omne, quod domino consecratur, sive fuerit<sup>b</sup> homo<sup>b</sup> sive animal sive ager vel quicquid<sup>c</sup> semel fuerit consecratum, sanctum sanctorum erit domino et ad ius<sup>d</sup> pertinent<sup>e</sup> sacerdotum; propter quod inexcusabilis erit omnis, qui a domino et ecclesia, cui competunt, aufert, vastat, invadit vel<sup>f</sup> diripit, usque ad emendationem ecclesiaeque satisfactionem: quod sacrilegus<sup>g</sup> sit<sup>g</sup> et non tantum sacrilegus, sed etiam fur sacrilegus.

<sup>123</sup>) *Ben. Lev. 2, 405 MGH LL 2, 2 S. 96.*

a) *folgt* EX EIS CAPITULARIBUS B; EX EISDEM M.    b) homo fuerit M.  
 c) quidquid B.    d) hijs B.    e) pertinet M.    f) *fehlt* M.    g) sit sacrilegus M.

[Überliefert Met. fol. 126r–v; B fol. 57r–v; M fol. 74v–75r als c. CLXI]  
 (20.) ITEM<sup>a</sup>.

Omnia<sup>124</sup>) quae deo offeruntur, procul dubio et <domino><sup>b</sup> consecrantur. Et non solum sacrificia<sup>125</sup>) dicuntur: sed<sup>c</sup> quidquid<sup>d</sup> a fidelibus offeruntur, sive in mancipiis, sive in agris, vineis, silvis, pratis<sup>e</sup>, aquis aquarumve<sup>f</sup> decursibus, artificiiis, libris, utensilibus, petris, aedificiis, vestimentis, pellibus<sup>g</sup>, lanificiis, pecoribus, pascuis<sup>h</sup>, membranis, mobilibus et<sup>i</sup> immobilibus<sup>i</sup> vel quaecumque<sup>j</sup> de his rebus, quae ad laudem dei<sup>k</sup> fiunt vel supplementum sanctae dei ecclesiae eiusque sacerdotibus atque ornatum<sup>l</sup> praestare possunt, domino ecclesiae quae sive<sup>m</sup> a quibuscumque ultro offeruntur, domino indubitanter consecrantur et ad ius pertinent sacerdotum. Et quia Christum et ecclesiam unam personam esse veraciter agnoscimus<sup>n</sup>, quaecumque ecclesiae sunt, Christi sunt; et quae ecclesiae vel in supradictis vel in quibuscumque speciebus, sive pollicitationibus sive pigneribus, sive scriptis sive corporalibus rebus offeruntur, Christo offeruntur; et quae ab ecclesia eius quocumque commento vel tolluntur, sive alienando<sup>o</sup>, sive vastando, sive invadendo, sive minorando sive diripiendo<sup>o</sup>, Christo tolluntur. Et si ab amico quippiam rapere furtum est, precipue<sup>p</sup> Christo domino nostro, qui<sup>q</sup> est<sup>q</sup> rex regum et dominus dominantium, aliquid auferre vel alienare<sup>r</sup> subripere vel<sup>s</sup> vastare sacrilegium est. Omnes namque ecclesiae praedones manifestissime sunt sacrilegi; et nullus sacrilegus nisi per puram probatamque<sup>t</sup> atque publicam poenitentiam et per ecclesiae satisfactionem episcoporumque per manus impositionem iuxta canonicas sanctiones reconciliationum<sup>u</sup> regnum dei possidebit; et non solum regno dei fit<sup>t</sup> alienus, sed etiam a liminibus sanctae ecclesiae et praecipue ab illius, quam lesit, usque ad praedictam satisfactionem extorris efficitur. Tali um vero scelerum<sup>u</sup> patratibus nisi post praedictam satisfactionem nec vivis nec mortuis communicare debemus; quia qui rapit pecuniam proximi sui, iniquitatem facit<sup>v</sup>, qui autem pecuniam ecclesiae abstulerit, sacrilegium facit. Quod non solum sacrilegi, sed etiam fures sacrilegi et lupi atque homicidae pauperumque necatores sunt, et insuper<sup>w</sup> anathematis vinculo damnati coram<sup>x</sup> deo et sanctis eius efficiuntur.

a) *folgt* EISDEM B; EX EISDEM M.    b) *fehlt in allen Hss.*    c) se B.

<sup>124</sup>) *Ben. Lev. 2, 407, MGH LL 2, 2 S. 96.*

<sup>125</sup>) *Hier fehlt:* quae a sacerdotibus super altare domino consecrantur, oblationes fidelium (dicuntur) ...

<sup>d)</sup> quicquid *M.*    <sup>e)</sup> *fehlt Met B.*    <sup>f)</sup> aquarum vel *B.*    <sup>g)</sup> *fehlt B.*    <sup>h)</sup> passus *B.*    <sup>i)</sup> *fehlt B.*    <sup>j)</sup> quicumque *M.*    <sup>k)</sup> *fehlt B.*    <sup>l)</sup> ornamentum *B.*  
<sup>m)</sup> sine *Met.*    <sup>n)</sup> cognoscimus *B.*    <sup>o-o)</sup> sive alienando sive diripiendo sive vastando sive invadendo *B.*    <sup>p)</sup> *fehlt B.*    <sup>q)</sup> quae *B.*    <sup>r)</sup> *folgt vel M.*  
<sup>s)</sup> *fehlt B.*    <sup>t)</sup> provatam *B.*    <sup>u)</sup> reconciliationum *B.*    <sup>v)</sup> sit *B.*    <sup>w)</sup> celerrum *B.*    <sup>x)</sup> operatur *M.*    <sup>y)</sup> super *B.*    <sup>z)</sup> *fehlt Met B.*

[*Überliefert Met; B fol. 57v–58r*]

(21.) EX DECRETO<sup>a</sup> CALISTI<sup>b</sup> PAPAE.

Quoniam<sup>126)</sup> sicut alterius uxor nec adulterari ab aliquo vel iudicari aut disponi, nisi a proprio viro eo vivente<sup>c</sup> permittitur, sic nec uxor episcopi, quae eius ecclesia vel parochia indubitanter intelligitur, eo vivente<sup>c</sup> absque eius iudicio et voluntate alteri iudicare vel disponere aut eius concubitu frui, id est ordinatione, nullatenus conceditur, unde ait apostolus: Alligata est uxor legi, quandiu vir eius vivit, eo vero defuncto, soluta est a lege viri. Similiter et sponsa episcopi, quae a sponsa uxorque eius dicitur ecclesia, illo vivente ei est alligata. Eo vero defuncto soluta est, cui voluerit nubat, tantum in domino, id est regulariter. Si eum viventem alteri nupserit, adultera iudicabitur.

<sup>a)</sup> DECRETIS *B.*    <sup>b)</sup> CELESTI *B.*    <sup>c)</sup> juvente *B.*

[*Überliefert Met; B fol. 58r–v; K fol. 173v–174r (ohne den ersten Satz)*]

(22.) EX EPISTOLA GELASII PAPAE AD ANASTASIUM IMPERATOREM.

Famuli<sup>a127)</sup> vestrae pietatis filii mei Faustus Magister et Hireneus item ad locum<sup>a</sup>:

Duo sunt quippe imperator auguste<sup>b</sup>, quibus principaliter mundus hic<sup>c</sup> regitur: Auctoritas sacra pontificum et regalis potestas. In quibus tanto gravius pondus est sacerdotum, quanto etiam pro ipsis regibus hominum in divino reddituri sunt examine rationem. Nosti etenim, fili clementissime, quam licet praesideas humano generi dignitate, rerum tamen praesulibus divinarum devotus colla submittis atque ab eis causas tuae salutis expetis. Hincque sumendis celestibus sacramentis eisque, ut competit, disponendis subdi te debere cognoscis religionis ordine potius<sup>d</sup> quam praeesse<sup>e</sup>. Itaque inter haec illorum te pendere iudicio, non illos ad tuam velle redigi voluntatem.

<sup>a-a)</sup> *fehlt K.*    <sup>b)</sup> auguste *K.*    <sup>c)</sup> sic *B.*    <sup>d)</sup> *fehlt K.*    <sup>e)</sup> praehesse *B.*

<sup>126)</sup> *Ps.-Calixt Jk 786 c. 14, ed. Hinschius, Decretales pseudoisidorianae S. 139, 28–36; größerer Auszug im Pittaciolus, siehe oben. S. 155.*

<sup>127)</sup> *Gelasius I. JK 632, ed. Eduard Schwartz, Publizistische Sammlungen zum Acacianischen Schisma (Abh. der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, Neue Folge 10, 1934) S. 19, 18 (Famuli – Irenaeus) bzw. S. 20, 5–12.*

[Überliefert Met fol. 127v, M fol. 73v als c. CLVII]

(23.) UT<sup>a</sup> SI QUIS SACERDOTUM CONTRA HAEC INTERDICTA FECEERIT, A SUO SIT OFFICIO SUBMOVENDUS<sup>a</sup>.

LEO PER UNIVERSAS PROVINTIAS EPISCOPIS CONSTITUTIS.

Hoc<sup>128)</sup> itaque admonitio nostra<sup>b</sup> denuntiat, quod si quis fratrum contra haec statuta venire temptaverit et prohibita fuerit ausus admittere, a suo se noverit officio submovendum nec communionis nostrae futurum esse consortem, qui socius esse noluit disciplinē. Ne quid vero sit quod pretermissum a nobis forte credatur, omnia decretalia constituta tam beatę recordationis Innocentii quam omnium decessorum nostrorum, quae de ecclesiasticis ordinibus et canonum promulgata sunt disciplinis, ita ut a vestra dilectione custodiri debere mandamus, ut si quis in illa commiserit, veniam sibi deinceps noverit denegari.

<sup>a-a)</sup> Rubrik fehlt M, stattdessen: ITEM.    <sup>b)</sup> vestra Met.

[Überliefert ausschließlich Met. Wir kennen deshalb nur die von Seckel notierte Inschrift, das Incipit und Explicit; daraus (und aus seinen Randbemerkungen) lässt sich erkennen, dass es sich um dieselbe Textform handelt, die auch Hinkmar von Laon benutzt. Es wird deshalb der Text geboten, den Hinkmar in der Rotula prolixa bietet (die Unterschiede zu dem in der 4. Untersammlung des Cod. Phill. 1764 gebotenen Wortlaut sind im Apparat notiert).]

(24.) EX<sup>a</sup> DICTIS SIMACHI PPAE AD EONIUM EPISCOPUM<sup>a</sup>.

Quanta<sup>129)</sup> enim<sup>b</sup> vicariis beatissimi Petri apostoli iudicabitur esse reverentia, si, quae in sacerdotio praecipiant, eisdem transeuntibus dissolvantur? Quia ad ipsam sacrosanctam religionem credimus pertinere, cuius omnis potestas infringitur, nisi universa perpetua sint, quae semel a domini sacerdotibus statuuntur. Quod ita contingere poterit, si successoris<sup>c</sup> actibus non tribuerit firmitatem et roborando, quae gesta sunt, faciat<sup>d</sup> rata esse, quę gesserit?

<sup>a-a)</sup> So die Rubrik in Met; die Rubrik, die Hinkmar von Laon vor sich hatte, dürfte aber ganz ähnlich ausgesehen haben: Conc. 4 Suppl. 2 S. 39, 33: ... illud Simmachi papae ad Eonium episcopum ... bzw. S. 386, 7f.: ... ex hoc eadem Symmacho papa ad Eonium episcopum ...    <sup>b)</sup> fehlt S. 39, 34.    <sup>c)</sup> successor decessoris S. 40, 4.    <sup>d)</sup> fecerit S. 40, 5.

<sup>128)</sup> Von beiden Hinkmaren gern zitierter Leo-Brief: JK 402, Migne PL 54 Sp. 614, hier mit Rubrik und Inschrift der Collectio Hispana (PL 84 Sp. 762; Hubert Wurm, *Decretales selectae ex antiquissimis Romanorum Pontificum epistulis decretalibus praemissa introductione et disquisitione critice editae*, Apollinaris 12, 1939, S. 92f.), in derselben Form wie hier zitiert von Hinkmar von Laon im Pittaciolus c. 31, MGH Conc. 4, Suppl. 2, ed. Schieffer S. 90, 18–28, siehe auch oben S. 155.

<sup>129)</sup> Symmachus Sept. 500, JK 754 (Collectio Arelatensis, MGH Epp. 3 S. 35, 6–12). Dort sind die Sätze aber umgestellt, siehe oben S. 156.

[Überliefert Met; B fol. 45v–46r; K fol. 174r–v; M fol. 49r als c. XXXI]

(25.) EX DECRETIS PONTIANI PAPAE CAP. XVI.

De<sup>130</sup>) sacerdotibus autem domini, quos vos audivimus contra pravorum hominum insidias<sup>a</sup> adiuvarumque causas portare, scitote vos in eo valde placere<sup>b</sup> deo<sup>b</sup>, qui<sup>c</sup> sibi eos ad serviendum ascivit et familiares in tantum sibi esse<sup>d</sup> voluit, ut etiam aliorum hostias per eos acceptaret<sup>e</sup> atque eorum peccata donaret sibi que reconciliaret. Ipsi quoque proprio ore corpus domini conficiunt et populis tradunt. De illis enim dictum est: Qui vos contristavit, me<sup>f</sup> contristavit<sup>f</sup>, et qui vobis iniuriam<sup>g</sup> fecerit<sup>g</sup>, recipiet id, quod inique gessit. Et alibi: Qui vos audit<sup>h</sup>, me audit<sup>h</sup>, et qui vos spernit, me spernit. Qui autem me spernit, spernit<sup>i</sup> eum, qui me misit. Hi enim non sunt infestandi, sed honorandi. In eis quoque dominus honoratur, cuius legatione funguntur. Hi<sup>j</sup> ergo, si forte ceciderint, a fidelibus sunt sublevandi et portandi.

Accusandi<sup>k</sup> autem non sunt ab infamis et<sup>l</sup> sceleratis vel inimicis aut alterius sectae vel religionis<sup>m</sup> hominibus; sed<sup>n</sup> si peccaverint, a reliquis arguantur sacerdotibus et a summis pontificibus constringantur, et non a saecularibus aut malae vitae hominibus arguantur vel arceantur.

<sup>a</sup>) incidias B. <sup>b</sup>) deo placere M. <sup>c</sup>) quia K. <sup>d</sup>) *am Rande*: De honore sacerdotali M. <sup>e</sup>) acciperet K. <sup>f</sup>) *fehlt* B K. <sup>g</sup>) facit iniuriam M <sup>h</sup>) odit B. <sup>i</sup>) *fehlt* B. <sup>j</sup>) Hii M. <sup>k</sup>) *am Rande* Non ab infamis sed a religiosis sunt accusandi M. <sup>l</sup>) aut M. <sup>m</sup>) Regionis B. <sup>n</sup>) *fehlt* B.

[Überliefert Met; B fol. 46r–v; K fol. 174v–175v; M fol. 49r–v als c. XXXII]

(26.) EX DECRETIS<sup>a</sup> SIXTI<sup>b</sup> PAPAE.

Nec<sup>131</sup>) mirum, Karissimi<sup>c</sup>, si me persequuntur aemuli mei, cum caput nostrum, quod est Christus, olim<sup>d</sup> aemuli sanctae<sup>d</sup> dei ecclesiae servorumque eius sint persequuti; unde et ipsa per se veritas dicit: Si patrem familias Belzebub<sup>e</sup> vocaverunt, quanto<sup>f</sup> magis domesticos eius<sup>g</sup>! Quae<sup>g</sup> iterum dicit: Si de hoc mundo essetis, mundus, quod sum erat, diligeret. Sed quia de mundo non estis, sed ego elegi vos de mundo<sup>h</sup>, propterea odit vos mundus.

Haec, fratres, cum et<sup>i</sup> nos dicamus<sup>132</sup>) et aliis nosse praedicamus vosque ea perfecte<sup>j</sup> scire non dubitemus propter insidiantium<sup>k</sup> vituperationes aut accu-

<sup>130</sup>) *Ps.-Pontian JK †88 c. 2–3, ed. Hinschius, Decretales pseudoisidorianae S. 147, 13–26; die Kapitelzahl ist schwer erklärbar, siehe auch oben S. 157.*

<sup>131</sup>) *Ps.-Sixtus III. JK † 397, ed. Hinschius, Decretales pseudoisidorianae S. 562, 1–18, mit derselben Inschrift zitiert als Schlusskapitel in der 4. Untersammlung des Cod. Phill. 1764, vgl. MGH Conc. 4 suppl. 2, ed. Schieffer S. 41, 3–18; ebd. Anm. 139: der gesamte Brief ist zitiert im Pittaciolus c. 27 (das hier zitierte Teilstück ebd. S. 84, 9–26).*

<sup>132</sup>) *Vgl. zur Version des Hinkmar von Laon Hinschius l. c. S. 562 Anm. 2.*

sationes vel propter laudantium adulationes<sup>133</sup>) ...<sup>1</sup> ad mentem semper recurrendum est, et si in ea non invenitur bonum, quod de nobis dicatur, magnam tristitiam generare debet. Et rursus si in ea non invenitur malum, quod de nobis homines<sup>m</sup> locuntur<sup>m</sup>, in magna<sup>n</sup> debemus letitia<sup>o</sup> prosilire<sup>p</sup>. Quid enim<sup>q</sup> si omnes laudant et<sup>134</sup>) conscientia nos accusat, aut si omnes accusent<sup>f</sup> et conscientia<sup>s</sup> nos<sup>t</sup> liberos<sup>t</sup> demonstret? Habemus Paulum dicentem: Gloria nostra haec est<sup>r</sup>: Testimonium conscientie<sup>v</sup> nostrae. Iob quoque dicit: Ecce in celo testis meus. Si ergo est nobis testis in celo, testis in corde, dimittamus stultos foris loqui, quod<sup>w</sup> volunt<sup>w</sup>. Quid enim aliud detrahentes faciunt, nisi<sup>135</sup>) in pulverem sufflant, atque<sup>x</sup> in oculos suos terram<sup>y</sup> excitant<sup>z</sup>? Unde plus detractionis perflant, inde magis nihil veritatis<sup>a</sup> vident.

a) DECRETO B. b) XIXTI K. c) carissime B. d) fehlt K. e) Beel-sebud B. f) quanti B. g) fehlt B. h) et K. i) fehlt, stattdessen drei Auslassungspunkte, aber nichts nachgetr. B. j) ad B. k) darüber: proferrat B. l) darüber: incidiarum B. m) Textlücke: ... nec ad dexteram nec ad sinistram declinare debemus, sed inter verba laudantium sive vituperantium (ad mentem...) n) loquuntur homines K. o) magnam M K. p) laetitiam M. q) prosilire B; esse M. r) fehlt K. s) accusant B. t) contentia B. u) liberos nos K. v) folgt et B. w) contentiae (!) B. x) quid voluit K. y) adque B. z) terra B. a) exercitant M. a) veritas B.

[Überliefert Met fol. 129r–133r; B fol. 58v–62r; M fol. 78v–80v als c. CLXXXVI, als c. CLXIII teilüberliefert auch fol. 76r unter der Rubrik: DE POSSESSIONIBUS ECCLESIAE. EX EPISTOLA URBANI PAPAE SCRIPTA DE COMMUNI VITA ET OBLATIONIBUS FIDELIUM, auf C. (37) folgend, hier nach Fournier, *Une groupe (wie oben Anm. 20) S. 385 aber c. 47–48 des sog. Remedio von Chur, ed. Herwig John, Collectio canonum Remedio Curiensi episcopo perperam ascripta (Mon. Iur. Can. ser. B 2, 1976) S. 162 f, zu M als Überlieferungsträger S. 103ff.]*

(27.) EX DECRETIS<sup>a</sup> URBANI PAPAE CAPITULO<sup>b</sup> XV<sup>b</sup>.

Urbanus<sup>136</sup>) episcopus omnibus christianis in sanctificationem<sup>c</sup> spiritus, in obedienciam et aspersionem sanguinis Christi salutem.

Decet omnes christianos, karissimi, ut eum imitentur<sup>d</sup>, cuius<sup>e</sup> nomen sor-

<sup>133</sup>) adulationes ist eine typische Lesart der Hinkmar-Version, ebenso die Textlücke, vgl. Hinschius l. c. S. 562 Anm. 3 und Schieffer S. 41 Anm. q. Die Textlücke findet sich im Pittaciolus nicht, vgl. Schieffer S. 84, 16f.

<sup>134</sup>) et conscientia nos accuset aut si omnes accusent ist typisch für den von Hinkmar von Laon zitierten Text, vgl. Hinschius l. c. S. 562 Anm. 4 und Schieffer S. 41, 13f.

<sup>135</sup>) Hinschius ergänzt aer, was aber bei Hinkmar von Laon fehlt, l. c. S. 562 Anm. 6.

<sup>136</sup>) Ps.-Urban JK †87, ed. Hinschius, *Decretales pseudoisidorianae* S. 143, 27–146, 32; zur Kapitelzahl siehe oben S. 157.

titi sunt: Quid prodest, fratres mei, ait Iacobus apostolus, si fidem quis dicat se habere, opera autem non habeat? Nolite plures magistri fieri, fratres mei, scientes quoniam magis iudicium sumitis<sup>f</sup>; in multis enim offendimus omnes. Quis<sup>g</sup> sapiens et disciplinatus est inter vos, ostendat ex bona conversatione opera<sup>h</sup> sua<sup>h</sup> in mansuetudine sapientiae. Scimus<sup>i</sup> vos non ignorare, quia actenus vita communis inter bonos christianos viguit et adhuc gratia<sup>j</sup> dei viget, et maxime in eos, qui in sorte domini sunt electi, id est clericos sicut in actibus apostolorum legitur: Multitudinis credentium erat cor<sup>k</sup> et anima una; ne quisquam eorum, quae possidebat, aliquid suum esse dicebat, sed erant illis omnia<sup>l</sup> communia. Et virtute magna reddebant apostoli testimonium resurrectionis<sup>m</sup> Iesu christi domini nostri. Et gratia magna erat in omnibus illis. Neque enim quisquam egens erat inter illos. Quotquot<sup>n</sup> enim<sup>o</sup> possessores<sup>p</sup> agrorum aut domorum erant, vendentes afferebant<sup>q</sup> pretia eorum, quae vendebant, et ponebant ante pedes apostolorum. Dividebantur<sup>r</sup> autem singulis prout cuique opus erat. Ioseph autem, qui cognominatus est Barnabas ab apostolis, quod est interpretatum filius consolationis, levites Cyprius<sup>s</sup> genere, cum haberet agrum, vendidit illum<sup>t</sup> et attulit pretium et posuit ante pedes apostolorum, et reliqua.

Videntes autem sacerdotes summi et alii atque levitae et reliqui fideles plus utilitatis posse afferre, si hereditates et agros, quos vendebant, ecclesiis, quibus presidebant episcopi, traderent, eo quod ex sumptibus eorum tam praesentibus quam futuris temporibus plura et elegantiora possent ministrare fidelibus communem vitam ducentibus quam ex pretio eorum, ceperant<sup>u</sup> praedia et agros, quos vendere solebant, matricibus ecclesiis<sup>v</sup> tradere, ex<sup>w</sup> sumptibus eorum vivere.

Ipsas vero res in ditione singularum parrochiarum episcoporum, qui locum tenent apostolorum, erant et sunt<sup>x</sup> usque adhuc<sup>x</sup> et futuris debent esse temporibus. E<sup>y</sup> quibus episcopi et fideles dispensatores eorum omnibus communem vitam degere volentibus ministrare cuncta necessaria debent, prout melius potuerint, ut nemo in eis egens inveniatur.

Ipsae enim res fidelium oblationes appellantur, quia domino offeruntur. Non ergo debent in aliis<sup>z</sup> usibus quam ecclesiasticis et praedictorum chris-

a) DECRETO *Met B.*    b) *fehlt B.*    c) sanctificatione *M.*    d) imitemur *B.*    e) cui *M.*    f) summitis *B.*    g) Qui *B.*    h) operam suam *B.*    i) Simus *B.*    j) gratiam *B.*    k) *fehlt B.*    l) *fehlt B.*    m) *fehlt M.*  
n) quod quod *B.*    o) autem *M.*    p) possessorum *B.*; *folgt* aut *M.*    q) efferebant *B.*; et afferentes *M.*    r) Dividebatur *M.*    s) Ciprus *B.*    t) eum *M.*  
u) seperant *B.*    v) *folgt* preceperunt *M.*    w) et *M.*    x-x) sumptus quae aduc *B.*    y) Et *B.*    z) illis *B.*

tianorum fratrum vel indigentium converti, quia vota sunt fidelium et pretia peccatorum atque ad<sup>a</sup> praedictum opus explendum domino traditae. Si quis autem, quod absit, secus egerit, videat, ne dampnationem Ananiae et Saphirae<sup>b</sup> percipiat, et reus sacrilegii efficiatur sicut illi<sup>c</sup> fecerunt, qui<sup>d</sup> pretia praedictarum rerum fraudaverunt, de quibus legitur in praedictis apostolorum actibus: Vir autem quidam nomine Ananias cum Saphira<sup>e</sup> uxore sua vendidit agrum et fraudavit de pretio agri, conscia<sup>f</sup> uxore sua; et afferens partem quandam ad pedes apostolorum posuit. Dixit autem Petrus Ananiae<sup>g</sup>: Cur temptavit Satanas cor tuum mentiri te spiritui sancto et fraudare<sup>h</sup> de pretio agri? Nonne manens tibi manebat et venundatum<sup>i</sup> tibi<sup>j</sup> in tua erat potestate? Quare posuisti in corde tuo hanc<sup>k</sup> rem<sup>l</sup>? Non es<sup>m</sup> hominibus mentitus, sed deo. Audiens autem Ananias haec verba cecidit et expiravit. Et factus est timor magnus in omnes, qui audierant. Surgentes autem iuvenes amoverunt eum et efferentes sepelierunt eum<sup>n</sup>. Factum est autem quasi horarum trium spatium et uxor ipsius nesciens, quod factum fuerat, introivit. Respondens autem ei Petrus<sup>o</sup>: Dic mihi si tanti<sup>p</sup> agrum vendidistis? At illa dixit: Etiam tanti. Petrus autem ad eam: Quid utique convenit<sup>q</sup> vobis temptare spiritum domini? Ecce pedes illorum, qui sepelierunt virum tuum ad hostium, et efferent te. Confestim<sup>r</sup> cecidit ad pedes eius et expiravit. Intrans autem iuvenes invenerunt illam mortuam et extulerunt et sepelierunt ad virum suum. Et factus est timor magnus in universam ecclesiam et in omnes, qui audierant haec. Haec, fratres, valde cavenda sunt et timenda, quia res ecclesiae non quasi propriae, sed ut communes et domino oblatae cum summo timore non in alios quam in praefatos usus sunt fideliter dispensandae<sup>s</sup>, ne sacrilegii reatum incurrant, qui eas<sup>t</sup> inde abstrahunt, ubi traditae sunt, et quod peius est, anathema maranatha<sup>u</sup> fiant. Et si non<sup>v</sup> corpore, ut Ananias<sup>v</sup> et Saphira<sup>w</sup>, fecerunt, mortui ceciderint<sup>x</sup>, anima tamen, quae potior est corpore, mortua et alienata a<sup>y</sup> consortio fidelium cadat et in<sup>z</sup> profundum baratri labatur<sup>a</sup>.

Unde attendendum est omnibus et fideliter<sup>b</sup> custodiendum et illius usurpationis<sup>c</sup> contumelia depellenda, ne praedia sibi secretorum caelestia dicata a<sup>d</sup> quibusdam inruentibus vexentur. Quod si quis fecerit, post debitae ultionis

<sup>a</sup>) *fehlt B.*    <sup>b</sup>) *Saffire M.*    <sup>c</sup>) *illis B.*    <sup>d</sup>) *quia B.*    <sup>e</sup>) *Saffira M.*    <sup>f</sup>) *concia B.*    <sup>g</sup>) *Anania M.*    <sup>h</sup>) *fraudari M.*    <sup>i</sup>) *venundandum B.*    <sup>j</sup>) *fehlt M.*    <sup>k</sup>) *rem hanc M.*    <sup>l</sup>) *est B.*    <sup>m</sup>) *fehlt M.*    <sup>n</sup>) *folgt dixit M.*    <sup>o</sup>) *tantum B.*    <sup>p</sup>) *folgt virum tuum B.*    <sup>q</sup>) *Et confestim M.*    <sup>r</sup>) *dispensanda B.*    <sup>s</sup>) *eos B.*    <sup>t</sup>) *ranatha B; am Rande: Qui res ecclesie aufert, anathema maranatha fiat M.*    <sup>u</sup>) *in M.*    <sup>v</sup>) *Ananias M.*    <sup>w</sup>) *Saffira M.*    <sup>x</sup>) *cessiderunt B.*    <sup>y</sup>) *fehlt B.*    <sup>z</sup>) *folgt fidelium B.*    <sup>a</sup>) *bilatur B.*    <sup>b</sup>) *a fidelibus M.*    <sup>c</sup>) *usurpationibus B.*    <sup>d</sup>) *fehlt B.*

acrimoniam<sup>e</sup>, quae erga sacrilegos iure praemenda<sup>f</sup> est, perpetua dampnabitur infamia et carceri tradetur aut exilio perpetuae deportationis uretur, quoniam<sup>g</sup> iuxta apostolum tradere oportet huiusmodi hominem Satanae, ut spiritus saluus sit in die domini.

Memoratis ergo augmentationibus ac cultibus in tantum ecclesiae, quibus episcopi praesident, domino adminiculante<sup>h</sup>, creverunt, et tantis maxima pars earum habundant rebus, ut nullus sit in eis communem vitam<sup>i</sup> degens indigens, sed omnia necessaria ab episcopo suisque ministris percipit. Ideo ut si aliquis extiterit modernis aut futuris temporibus, qui hoc avellere<sup>j</sup> nitatur, iam dicta dampnatione feriat.

Quod<sup>k</sup> autem sedes in episcoporum ecclesiis excelsae constitutae et praeparatae inveniuntur, ut<sup>l</sup> thronus<sup>l</sup> speculationem<sup>m</sup> et potestatem iudicandi et solvendi atque ligandi a domino sibi datam<sup>n</sup> materiam docent, unde ipse salvator in evangelio ait: Quaecumque ligaveritis<sup>o</sup> super terram, erunt ligata et<sup>p</sup> in caelo; et quaecumque<sup>q</sup> solveritis super terram, erunt soluta et<sup>r</sup> in caelo<sup>s</sup>. Et alibi: Accipite spiritum sanctum. Quorum remiseritis peccata, remittuntur<sup>t</sup> eis, et quorum retinueritis, retenta sunt<sup>u</sup>. Ideo ista praecolimus<sup>v</sup>, karissimi, ut intellegatis potestatem episcoporum vestrorum in eisque<sup>w</sup> deum veneremini et eos ut animas vestras diligatis, et quibus illi non communicant, non communicetis, et quos eiecerint<sup>x</sup>, non recipiatis<sup>y</sup>.

Valde<sup>z</sup> enim timenda est sententia episcopi, licet iniuste aliquem liget, quod tamen summopere praevidere debet<sup>a</sup>. Vos autem hortantes monemus omnes, qui christianitatem suscepistis et a christo vocabulum christianum suscepistis, ne in<sup>b</sup> aliquo christianitatem vestram irritam faciatis, sed sponsionem, quam domino in baptismo fecistis, firmiter teneatis, ne reprobi, sed condigni coram eo inveniamini. Et quicumque<sup>c</sup> vestram<sup>d</sup> communem vitam susceptam habet et vovit<sup>e</sup> se<sup>f</sup> nihil proprium habere, videat<sup>g</sup>, ne pollicitationem suam irritam faciat, sed hoc, quod domino est<sup>h</sup> pollicitus, fideliter<sup>i</sup> custodiat, ne dampnationem, sed praemium sibi adquirat<sup>j</sup>, quoniam satius est<sup>k</sup> non vovere<sup>l</sup>, quam votum, prout

<sup>e</sup>) sacrimoniam *B.*    <sup>f</sup>) *lies*: promenda.    <sup>g</sup>) quia *M.*    <sup>h</sup>) admiculante *B.*    <sup>i</sup>) vita *B.*    <sup>j</sup>) evellere *B.*    <sup>k</sup>) *am Rande* Quid alta sedes episcopi *M.*    <sup>l</sup>) *iurans über der Zeile, darunter zwei gestrichene Worte, deren erstes: ut, das zweite nicht lesbar B.*    <sup>m</sup>) speculationum *B.*    <sup>n</sup>) donatam *B.*    <sup>o</sup>) alligaveritis *M.*    <sup>p</sup>) fehlt *M.*    <sup>q</sup>) quodcumque *B.*    <sup>r</sup>) *fehlt M.*    <sup>s</sup>) terra *B.*    <sup>t</sup>) remittentur *M.*    <sup>u</sup>) erunt *B.*    <sup>v</sup>) *lies* praetulimus.    <sup>w</sup>) eis quasi *M.*    <sup>x</sup>) eiecerint *B.*    <sup>y</sup>) *am Rande*: Ab episcopo eiectus non recipiatur *M.*    <sup>z</sup>) Valet *B.*    <sup>a</sup>) deberet *B.*    <sup>b</sup>) *fehlt B.*    <sup>c</sup>) quodcumque *B.*    <sup>d</sup>) eram *B.*    <sup>e</sup>) vocabit *B.*    <sup>f</sup>) *fehlt B.*    <sup>g</sup>) videant *B.*    <sup>h</sup>) *fehlt B.*    <sup>i</sup>) feliciter *M.*    <sup>j</sup>) adquirat *B.*    <sup>k</sup>) *fehlt B.*    <sup>l</sup>) nove-re *B.*

melius potest, non perficere<sup>l</sup>. Gravius enim puniuntur, qui votum fecerunt aut fidem<sup>m</sup> perceperunt et votum<sup>n</sup> non fecerunt aut in malis vitam finierunt, quam illi, qui sine voto aut fide mortui sunt et tamen bona egerunt<sup>o</sup> opera. Ad hoc enim sensum<sup>p</sup> rationabilem naturae munere et secundae nativitatis reparationem suscepimus, ut secundum apostolum magis, quae sursum sunt, sapiamus, neque super terram, quia sapientia<sup>q</sup> huius mundi stultitia est apud deum.

Quid<sup>r</sup> autem suadet, karissimi, sapientia huius mundi, nisi nocitura<sup>s</sup> quaerere et amare peritura, negligere salutaria, pro nihilo reputare perpetua? Cupiditatem commendat, de qua dicitur: Radix omnium malorum est cupiditas. Quae in primis hoc malum habet, quod dum ingerit transitoria, abscondit aeterna; et dum a foris conspicit<sup>t</sup> posita<sup>u</sup>, intra se latentia<sup>v</sup> non introspicit<sup>w</sup>, et dum aliena quaerit<sup>x</sup>, sectatori suo semetipsum reddit alienum. Ecce quid<sup>y</sup> suadet saeculi sapientia<sup>z</sup>, vivere in deliciis, unde dicitur: Anima, quae in deliciis est, vivens<sup>a</sup> mortua est<sup>a</sup>. Suadet ergo<sup>b</sup> mollissimis suavitatibus, peccatis, vitiis et flammis nutrire carnem, cibi et vini intemperantia<sup>c</sup> animam premere<sup>d</sup> ac vitam spiritus intercludere et contra se hosti suo de se gladium ministrare. Ecce quid<sup>e</sup> suadet saeculi sapientia, ut qui boni facti sunt, mali esse malint<sup>f</sup>, et per errorem mentis fieri etiam studeant peccatores, et non cogitant illam terribilem vocem dei<sup>g</sup>, cum exurentur peccatores sicut foenum.

Omnes enim fideles per manus impositionem episcoporum spiritum sanctum<sup>h</sup> post baptismum accipere debent, ut pleni christiani inveniantur; quibus<sup>i</sup> autem spiritus sanctus infunditur, cor fidele ad prudentiam et constantiam dilatatur.

De spiritu sancto accepimus, ut spirituales<sup>j</sup> efficiamur, quia animalis<sup>k</sup> vel<sup>l</sup> homo<sup>n</sup> non percipit ea, quae sunt spiritus dei. De spiritu sancto accepimus, ut sapiamus inter bonum et malum discernere, iusta diligere, iniusta respuere, ut malitiae ac superbiae repugnemus, ut luxuriae ac diversis inlecebris et foedis ac indignis cupiditatibus resistamus<sup>m</sup>. De spiritu sancto accepimus, ut vitae amore et gloriae ardore succensi erigere<sup>n</sup> mentem a terrenis et<sup>o</sup> ad superna et divina valeamus. Data Nonis Septembris, id est quinto<sup>p</sup> die eiusdem mensis, Antonio<sup>q</sup> et Alexandro viris clarissimis consulibus.

<sup>l</sup>) *am Rande* Votum non redditum *M.*    <sup>m</sup>) per fidem *B.*    <sup>n</sup>) quod voverunt *M.*    <sup>o</sup>) agerunt *B.*    <sup>p</sup>) census *B.*    <sup>q</sup>) *am Rande*: Quid suadet sapientia huius mundi *M.*    <sup>r</sup>) Qui *B.*    <sup>s</sup>) noscitur *B.*    <sup>t</sup>) conspici *B.*    <sup>u</sup>) possit *B.*    <sup>v</sup>) letitiam *B.*    <sup>w</sup>) intropissit *B.*    <sup>x</sup>) quaeret *B.*    <sup>y</sup>) qui *B.*    <sup>z</sup>) sapientiam *B.*    <sup>a-a</sup>) mortua *B.*    <sup>b</sup>) *fehlt M.*    <sup>c</sup>) intemperantiam *B.*    <sup>d</sup>) promere *B.*    <sup>e</sup>) qui *B.*    <sup>f</sup>) maluit *B.*    <sup>g</sup>) *folgt noch einmal* vocem *B.*    <sup>h</sup>) *am Rande*: Ut quid spiritus sanctus per manus impositionem datur *M.*    <sup>i</sup>) qui *B.*    <sup>j</sup>) spiritaes *M.*    <sup>k</sup>) Anima *B.*    <sup>l</sup>) *fehlt M.*    <sup>m</sup>) respuamus *M.*    <sup>n</sup>) ut erigere *M.*    <sup>o</sup>) *fehlt B.*    <sup>p</sup>) quinta *B.*    <sup>q</sup>) Antonino *B.*

[Überliefert Met; B fol. 46v–47r; M fol. 80v–81r als c. CLXXXVII]

(28.) EX DECRETIS LUCII PAPAE CAPITULO<sup>a</sup> XX<sup>a</sup>.

Scriptum<sup>137</sup>) est enim: Melior est unus timens deum quam mille impii. Sapiens vero non est omnis qui nocet.

Res<sup>b</sup> vero ecclesiarum vestrarum et oblationes fidelium, quas significastis a quibusdam irruentibus vexari vobisque et ecclesiis vestris auferri, indubitanter maximum est peccatum, testante scriptura, quae ait: Qui abstulerit aliquid patri vel matri et dicit hoc non esse peccatum, homicidae particeps est. Pater ergo noster sine dubio deus est, qui nos creavit, et mater nostra ecclesia, quae nos in baptismo spiritualiter<sup>c</sup> regeneravit. Et ideo qui Christi pecunias et ecclesiae aufert, fraudat et rapit, homicida in conspectu iusti iudicis esse deputabitur. Unde scriptum est: Qui rapit pecuniam proximi sui, iniquitatem facit, qui autem pecunias vel res ecclesiae abstulerit, sacrilegium facit. Unde et Iudas, qui pecuniam fraudavit, quae usibus ecclesiae, id est pauperibus, quos ecclesia pascere debet, distribuebat iussu salvatoris, cuius vicem episcopi tenent, non solum fur, sed fur et sacrilegus effectus est. De talibus enim, id est qui facultates ecclesiae rapiunt, fraudant vel auferunt, dominus comminans<sup>d</sup> per prophetam dicit<sup>e</sup>: Deus, ne taceas tibi, ne sileas<sup>f</sup> et non quiescas, deus, quia ecce inimici tui multuati<sup>g</sup> sunt, et qui oderunt te, levaverunt caput. Contra populum tuum nequiter tractaverunt et inierunt consilium<sup>h</sup> adversum archanum tuum, dixerunt: Venite et conteramus eos de gente, et non sit memoria nominis<sup>i</sup> Hisrahe<sup>l</sup> ultra. Quoniam tacuerunt corde<sup>k</sup>, pariter contra foedus pepigerunt<sup>l</sup> tabernacula Idumeae et Ismahelitarum, Moab et Agareni, Gebal et Ammon et Amalech<sup>m</sup>, Palestina cum habitantibus Tyro. Sed<sup>n</sup> Assur<sup>o</sup> iunxit<sup>p</sup> se cum eis, facti sunt brachium filiorum Loth. Fac illis sicut Madian, sicut<sup>q</sup> Sisare, sicut Iabin in torrente<sup>r</sup> Cison<sup>s</sup>. Contriti sunt in Endor, fuerunt quasi sterquilinum terrae. Pone principes eorum sicut Oreb et Zeb, sicut Zabeae<sup>t</sup> et Salmana. Omnes principes eorum, qui dixerunt: Possideamus nobis<sup>u</sup> pulchritudinem<sup>v</sup> dei. Deus meus, pone eos ut rotam, quasi stipulam ante faciem venti. Quomodo ignis comburit silvam et sicut flamma devorat montes, sic persequeris

<sup>a</sup>) fehlt B.    <sup>b</sup>) nicht ganz lesbare Notiz am Rande: De rebus (?) ecclesiasticis (?)M.    <sup>c</sup>) spiritaliter M.    <sup>d</sup>) folgt oms = omnes M.    <sup>e</sup>) dicens B (Ed.: loquitur dicens).    <sup>f</sup>) scileas B    <sup>g</sup>) tumultuati Ed.    <sup>h</sup>) concilium B.    <sup>i</sup>) fehlt M.    <sup>j</sup>) Isrl M.    <sup>k</sup>) corda B.    <sup>l</sup>) pepierunt B.    <sup>m</sup>) Amalech korr. aus Amalech B.    <sup>n</sup>) folgt et M.    <sup>o</sup>) Ansur B.    <sup>p</sup>) duxit B.    <sup>q</sup>) et M.    <sup>r</sup>) torrentem B.    <sup>s</sup>) Cyson M.    <sup>t</sup>) Zebee M.    <sup>u</sup>) fehlt M.    <sup>v</sup>) pulchritudinem B.

<sup>137</sup>) Ps.-Lucius JK †123 c. 6 (Ende) – 7, ed. Hinschius, *Decretales pseudoisidoriana* S. 178, 24–179, 25; zur Kapitelzahl siehe oben S. 157.

eos in tempestate tua et in ira tua turbabis eos. Imple facies eorum ignominia, et querent<sup>w</sup> nomen tuum, domine. Confundantur et conturbentur usque in aeternum et erubescant et pereant et sciant, quia nomen tuum dominus<sup>x</sup> solus, tu excelsus super omnem terram. Haec fieri prophetae<sup>y</sup>, haec apostoli, haec successores eorum et omnium catholicorum patrum vetant<sup>z</sup> decreta, et tales praesumptiones<sup>a</sup> sacrilegia esse diiudicant. Quorum nos sequentes exempla<sup>b</sup> omnes tales praesumptores et ecclesiae raptores atque suarum facultatum alienatores una vobiscum a liminibus sanctae<sup>c</sup> ecclesiae anathematizatos apostolica auctoritate pellimus et dampnamus atque sacrilegos esse iudicamus, et non solum eos, sed<sup>d</sup> omnes consentientes eis, quia non solum qui faciunt iudicantur rei, sed etiam qui facientibus<sup>e</sup> consentiunt. Par enim poena et agentes et consentientes comprehendit.

<sup>w</sup>) querant *M.*    <sup>x</sup>) deus *M.*    <sup>y</sup>) propheta *B.*    <sup>z</sup>) vetatum *B.*    <sup>a</sup>) folgt eorum *B.*    <sup>b</sup>) *am Rande*: Anathematizantur alienatores facultatum ecclesiasticarum *M.*    <sup>c</sup>) folgt dei *M.*    <sup>d</sup>) folgt et *M.*    <sup>e</sup>) faciunt ejus *B.*

[Überliefert *Met bis 135v*; *B fol. 47v–49r*; teilüberliefert (*Privilegia-occidere*) auch *M fol. 62v–63r als c. CXII*]

(29.) EX DECRETIS SANCTI ANACLETI PAPAE CAP. II.

Qui<sup>138</sup>) detrahit fratrem suum, homicida est. Et qui abstulerit aliquid patri vel matri dicitque hoc peccatum non esse, homicide particeps est. Pater noster sine dubio deus<sup>a</sup> est<sup>a</sup>, qui nos creavit; mater vero nostra ecclesia, quae <nos> in baptismo spiritualiter regeneravit. Ergo qui Christi pecunias et ecclesiae rapit, aufert vel fraudat, homicida est, atque homicida in conspectu iusti iudicis esse deputabitur<sup>b</sup>; qui rapit pecuniam proximi sui, iniquitatem operatur, qui autem pecuniam vel res ecclesiae abstulerit, sacrilegium facit.

Privilegia<sup>c</sup> enim ecclesiarum et sacerdotum sancti apostoli<sup>d</sup> iussu salvatoris intemerata et inviolata eius decreverunt manere<sup>e</sup> temporibus.

Leges<sup>f</sup> ecclesiae apostolica firmamus auctoritate et peregrina iudicia submovemus<sup>g</sup>, unde et dominus mentionem faciens Loth per Moysen loquitur, dicens: Ingressus es<sup>h</sup>, quidam<sup>i</sup> iniquiunt<sup>i</sup>, ut advena, numquid ut iudices? Unaqua<e>que enim<sup>j</sup> provincia<sup>k</sup> tam iuxta<sup>l</sup> ecclesiasticas<sup>m</sup> quam<sup>m</sup> iuxta<sup>n</sup> sae-

<sup>a</sup>) est Deus *B.*    <sup>b</sup>) deputabimur (*korr. aus ?*) *B.*    <sup>c</sup>) hier beginnt *M*, siehe oben *S. 8.*    <sup>d</sup>) Pauli *B.*    <sup>e</sup>) fehlt *B.*    <sup>f</sup>) Lege *B.*    <sup>g</sup>) *am Rande*: Peregrina iudicia submoveri *M.*    <sup>h</sup>) est *B.*    <sup>i</sup>) quidem *M*    <sup>j</sup>) fehlt *B.*    <sup>k</sup>) *am Rande*: Unaquaeque ecclesia suos habeat iudices *M.*    <sup>l</sup>) iuxta *B.*    <sup>m</sup>) ecclesiasticasque *B.*    <sup>n</sup>) iuxta *B.*

<sup>138</sup>) *Ps.-Anaclet JK 72 c. 14 (inc. mitten im Satz) – c. 17, ed. Hinschius, Decretales pseudoisidorianae S. 73, 14–74, 24.*

culi leges suos debet iustos et non iniquos habere iudices, et non externos, nisi apostolicae huius sedis decreverit<sup>o</sup> auctoritas, quatinus quicumque causam habuerit apud suos iudices iudicetur<sup>p</sup>, et non ad alienos causa vagandi stimulante protervia suam<sup>q</sup> despiciens patriam transeat. Sed ad duodecim<sup>r</sup> eiusdem provinciae iudices, ad quorum iudicium omnes causae civitatum referuntur, deferatur negotium.

Si autem fuerit ecclesiasticum apud episcopos interveniente primate, si maior causa fuerit; si vero minor, metropolitano; si vero fuerit saeculare, apud eiusdem ordinis viros iudicio tamen episcoporum, cum apostolis privatorum Christianorum causas magis ad ecclesias deferri et ibidem sacerdotali iudicio terminari voluit<sup>s</sup>. Omnis enim oppressus libere sacerdotum, si voluerit, appellet iudicium et a nullo prohibeatur, sed ab his fulciatur et liberetur.

Si autem difficiles<sup>t</sup> causae<sup>t</sup> aut<sup>u</sup> maiora negotia orta fuerint, ad maiorem sedem refferantur, et si illic facile discerni<sup>v</sup> non potuerint<sup>w</sup> aut iuste terminari, ubi fuerit<sup>w</sup> summorum congregatio congregata, quod<sup>x</sup> per singulos annos bis fieri solet et<sup>y</sup> debet, iuste et deo placite coram patriarcha aut primate ecclesiastica et coram<sup>z</sup> patricio<sup>a</sup> saecularia iudicentur negotia in commune. Quod<sup>b</sup> si<sup>c</sup> difficiliore<sup>e</sup> ortae fuerint quaestiones aut<sup>d</sup> episcoporum<sup>d</sup> vel maiorum iudicia aut maiores causae fuerint, ad sedem apostolicam, si appellata fuerit, referantur, quoniam hoc apostoli statuerunt iussione salvatoris, ut maiores et<sup>e</sup> difficiliore<sup>e</sup> questiones semper ad sedem deferantur apostolicam, super quam Christus universam construxit ecclesiam, dicente ipso ad beatum principem apostolorum Petrum: Tu es, inquit, Petrus, et super hanc petram aedificabo ecclesiam meam, et reliqua. Sit ergo, fratres, constantia vestra adversus contentiones<sup>f</sup> eorum, qui adversa sapiunt et non quae dei sunt, et erit fortior petra constantia vestra, sicut scriptum est, ne timueritis ab eis neque terreamini a facie eorum, qui corpus occidunt, animam autem non possunt occidere<sup>g</sup>. Quod autem in aure auditis, predicate in lumine, illum timentes, qui potest animam et corpus occidere et mittere in gehennam. Fratres mei, in carne ambulantes non secundum carnem militemus. Arma enim militiae nostrae non carnalia, sed potentia deo ad destructionem munitionum consilia destruentes et omnem exaltationem extollentem se<sup>h</sup> adversus scientiam dei, in obsequium

<sup>o</sup>) decrevit B    <sup>p</sup>) iudicentur M.    <sup>q</sup>) sua B.    <sup>r</sup>) *am Rande*: XII iudices M.    <sup>s</sup>) voluerit; *am Rande*: Ecclesiasticus ecclesiasticum appellet iudicium M.    <sup>t</sup>) difficile causa B.    <sup>u</sup>) *fehlt* B.    <sup>v</sup>) discerni B    <sup>w-w</sup>) B *hat hier einen in Verwirrung geratenen Text*: (potuerint) refferantur et si illic aut iuste terminari ubi fuerint ...    <sup>x</sup>) *folgt* si B.    <sup>y</sup>) *fehlt* M.    <sup>z</sup>) quorum B.    <sup>a</sup>) Patrocinio B.    <sup>b</sup>) Quid B.    <sup>c</sup>) *fehlt* M.    <sup>d</sup>) semper ad sedem M.    <sup>e</sup>) *fehlt* B.    <sup>f</sup>) contempiones B.    <sup>g</sup>) *hier endet M, siehe oben S. 190.*    <sup>h</sup>) sed B.

et in captivitatem redigentes omnem cogitationem, in obsequium Christo perducentes.

[Überliefert Met fol. 135v–136r; B fol. 49r–v; M als c. CLXII fol. 75r]

(30.) ITEM EX EISDEM CAPITULARIBUS<sup>a</sup> GLORIOSISSIMORUM IMPERATORUM<sup>a</sup>. DE PRIVILEGIIS EPISCOPORUM.

Quaecumque<sup>139)</sup> a singulis regibus circa sacrosanctas ecclesias sunt constituta vel singuli quique antistites<sup>b</sup> pro singulis<sup>c</sup> ecclesiasticis impetrarunt, sub<sup>d</sup> poena sacrilegii iugi et solida aeternitate servantur. Clerici<sup>e</sup> etiam non secularibus iudicibus, sed episcopali audientiae reserventur. Fas<sup>140)</sup> enim non est, ut divini subdantur arbitrio saeculari.

<sup>a-a)</sup> fehlt M, am Rande: Queꝛ singuli antistites a singulis regibus impetraverunt. <sup>b)</sup> antestites B. <sup>c)</sup> folgt utilitatibus M. <sup>d)</sup> sed Met B. <sup>e)</sup> am Rande Clerici non secularibus iudicibus M.

[Überliefert Met fol. 136r; B fol. 49v; M fol. 75r ohne eigene Zählung]

(31.) ITEM EX EISDEM.

Ut<sup>141)</sup> privilegia, quae ecclesiis et clericis a singulis regibus vel episcopis ceterisque rectoribus sunt concessa, semper maneant incorrupta<sup>a</sup>.

<sup>a)</sup> incorrupta B.

[Überliefert Met fol. 136r; B fol. 49v; M fol. 75r–v ohne eigene Zählung]

(32.) ITEM EX EISDEM.

Si<sup>142)</sup> quis in hoc genus sacrilegii<sup>a</sup> proruperit, ut in ecclesias earumque res intruens sacerdotibus et ministris vel ipsi cultui locoque aliquid quae non oportet iniuriae inferat, divini cultus iniuria convictus sive confessus<sup>b</sup> reus capitali sententia noverit vindicandum. Nec<sup>c</sup> expectetur, ut episcopus iniuriae propriae ultionem deposcat, cui sanctitas ignoscendi soli<sup>d</sup> gloriam derelinquit<sup>e</sup>. Sitque cunctis non solum liberum, sed etiam laudabile factas atroces sacerdotibus aut ministris iniurias veluti publicum crimen persequi ac debitas reis<sup>f</sup> ultiones mereri.

<sup>a)</sup> sacrilegi B. <sup>b)</sup> am Rande: Facta iniuria in ecclesia M <sup>c)</sup> Ne B. <sup>d)</sup> seculi B. <sup>e)</sup> dereliquit B. <sup>f)</sup> regis oder regnis Met (nach Seckel), regis B

<sup>139)</sup> Ben. Lev. 2, 111, MGH LL 2, 2 S. 79. Zur Benutzung dieses Kapitels durch Hinkmar von Laon siehe oben S. 158.

<sup>140)</sup> Der in der Formulierung verkürzte Schlusssatz enthält nach Seckel, Archiv, eine „arge Vergrößerung“.

<sup>141)</sup> Ben. Lev. 2, 112 MGH LL 2, 2 S. 79.

<sup>142)</sup> Ben. Lev. 2, 115, MGH LL 2, 2 S. 79.

[Überliefert Met; B fol. 49v; M fol. 75v ohne eigne Zählung]

(33.) ITEM EX<sup>a</sup> EISDEM.

Synodali<sup>143</sup>) decreto sancctum est, ne laici vel saeculares de viris<sup>b</sup> deo dicatis<sup>c</sup> ecclesiaeque facultatibus aliquid<sup>f</sup> ad se putent<sup>g</sup> vel praesumant praeter reverentiam<sup>h</sup> pertinere, quorum quarumque sacerdotibus disponendi indiscusse a deo cura commissa docetur. Si quis contra haec venire praesumpserit, anathemate feriatur.

<sup>a</sup>) fehlt B.    <sup>b</sup>) juris B.    <sup>c</sup>) fehlt B.    <sup>f</sup>) aliquid M.    <sup>g</sup>) am Rande: Nihil de ecclesiasticis rebus saeculares M.    <sup>h</sup>) folgt episcopi M.

[Überliefert Met fol. 136r–v; B fol. 49v–50r; M fol. 75v ohne eigene Zählung]

(34.) ITEM IN<sup>a</sup> EISDEM.

De<sup>144</sup>) viris<sup>b</sup> deo dicatis vel ecclesiasticis facultatibus aliquid disponendi<sup>c</sup> nulla legitur<sup>d</sup> laicis, quamvis religiosis, umquam attributa<sup>e</sup> facultas.

<sup>a</sup>) EX M.    <sup>b</sup>) juris B.    <sup>c</sup>) disponendum B.    <sup>d</sup>) igitur B.    <sup>e</sup>) a[d]tributa (das d nach Seckel „unrichtigerweise ausradiert) Met; attributa B.

[Überliefert Met fol. 136v, teilweise von Seckel abgeschrieben; B fol. 50r; M fol. 75v ohne eigene Zählung]

(35a.) ITEM IN EISDEM. EX LIBRO PRIMO<sup>145</sup>).

Ut<sup>146</sup>) episcopi potestatem habeant<sup>a</sup> res ecclesiasticas praevidere<sup>b</sup>, regere et gubernare atque<sup>c</sup> dispensare secundum canonicam auctoritatem. Volumus, ut et laici in eorum ministerio oboediant episcopis ad regendas ecclesias dei.

<sup>a</sup>) habent M.    <sup>b</sup>) providere B.    <sup>c</sup>) adque B.

(35b.) Et Nicholaus<sup>a</sup> papa ad locum<sup>b</sup>: Ita<sup>147</sup>) ut secundum sacrorum canonum sanctionem in potestate<sup>c</sup> episcopi res omnes ecclesiae consistant, et ille secundum timorem dei, quibus voluerit et<sup>d</sup> quomodo voluerit<sup>d</sup>, illas dispense.

<sup>a</sup>) Nicolaus B.    <sup>b</sup>) am Rande: Preter consensum episcopi qui dat et qui accipit anathema sit M.    <sup>c</sup>) potestatem B.    <sup>d-d</sup>) fehlt B.

<sup>143</sup>) Ben. Lev. 3, 207, MGH LL 2, 2 S. 115.

<sup>144</sup>) Ben. Lev. 3, 199, MGH LL 2, 2 S. 114.

<sup>145</sup>) Dass Benedicts Bücher nicht als Fortsetzung des Ansegis (also als liber quintus, sextus oder septimus) gezählt werden, ist relativ selten.

<sup>146</sup>) Ben. Lev. 1, 182, MGH LL 2, 2, S. 55. Es ist nur die erste Hälfte des Kapitels zitiert, vgl. auch ebd. Anm. d).

<sup>147</sup>) Quelle ist JE 2783 von Januar 865, MGH Epp. 6 S. 388, 23–26. Nikolaus schrieb an Karl den Kahlen, er habe Rothad restituert, befahl, ihn wieder in sein Amt einzusetzen, und drohte allen Zuwiderhandelnden mit der Exkommunikation. Zur Benutzung dieser Stelle durch Hinkmar von Laon siehe oben S. 160f.

(35c.) Et in suprascripto libro ex canonica auctoritate<sup>148)</sup> assumptum istud<sup>a</sup> ita<sup>a</sup> invenitur capitulum: Si<sup>149)</sup> quis oblata dederit vel acceperit praeter episcopum vel eum, qui constitutus est ab eo ad dispensandam misericordiam pauperibus, et qui dat et qui accipit, anathema sit.

<sup>a)</sup> ita istud *M.*

[Überliefert *Met fol. 136v–137r; B fol. 50r.*]

(36.) ITEM IN EISDEM.

Si<sup>150)</sup> quis cuiuscumque munuscula ecclesiae sanctis<sup>a</sup> scripturarum titulis collata nefaria calliditate abstulerit, fraudaverit, invaserit, retentaverit<sup>b</sup> atque suppresserit et non statim a sacerdote commonitus<sup>c</sup> deo collata reddiderit, ab ecclesiae catholicae communione pellatur.

<sup>a)</sup> sanctae *B.*    <sup>b)</sup> retentaverit *B.*    <sup>c)</sup> communitus *B.*

[Überliefert *Met fol. 137r; B fol. 50r–v; M fol. 75v–76r ohne eigene Zählung*]

(37.) ITEM<sup>a</sup> IN EISDEM<sup>a</sup>.

Nec<sup>151)</sup> ulli liceat res vel facultates ecclesiis aut monasteriis vel xenodochiis<sup>b</sup> pro quacumque elimosina<sup>c</sup> cum iustitia delegatas retentare<sup>d</sup>, alienare atque subtrahere<sup>e</sup>. Quod si quis fecerit, tamquam necator pauperum antiquorum canonum <sententiis> constrictus ab ecclesiae liminibus excludatur, quamdiu ab ipso, quae sunt ablata aut retenta<sup>f</sup>, reddantur.

<sup>a–a)</sup> fehlt *B.*, wo der Text des vorhergehenden Kapitels nahtlos fortgesetzt wird.    <sup>b)</sup> ex scenodochiis *B.*    <sup>c)</sup> elemosinam *B.*    <sup>d)</sup> retemptare *B.*  
<sup>e)</sup> am Rande: Donec reddat qui tulit excommunicetur *M.*    <sup>f)</sup> retempta *B.*

[Überliefert *Met fol. 137r–v; B fol. 50v–51r; K fol. 175v–176r; M fol. 52v–53r als c. LXVI*]

(38.) ITEM DE PRIVILEGIIS EPISCOPORUM IN EISDEM.

UT<sup>152)</sup> EPISCOPUS EIECTUS<sup>a</sup> VEL SUIS CARENS REBUS ANTE PLENAM RESTITUTIONEM NON ACCUSETUR NEC ILLE, QUI SUIS

<sup>148)</sup> *Seckel*, *Archiv*, verwies hier auf die „*Inscr. vor App. 39*“, nimmt man in suprascripto libro allerdings wörtlich, müsste es sich um das „erste“ Buch handeln. Siehe auch nächste Anm.

<sup>149)</sup> *Ben. Lev. 1, 24 oder 3, 8 oder 3, 261g*. In seinen Kollationen hielt er Letzteres für das Wahrscheinlichere, da dieser aus dem Konzil von Gangra stammende Passus dort als in sacris canonibus spiritu Dei conditis decretum bezeichnet wird (MGH LL 2, 2 S. 119, 21f.). In der gedruckten Fassung hat sich *Seckel* jedoch S. 423 Anm. 2 für 1, 24 entschieden (wegen der Inschrift von c. 35a).

<sup>150)</sup> *Ben. Lev. 2, 134, MGH LL 2, 2 S. 80*. Das Stück ist eine Dublette, siehe oben S. 177 c. 15.

<sup>151)</sup> *Ben. Lev. 2, 136, MGH LL 2, 2 S. 80*.

<sup>152)</sup> *Ben. Lev. 3, 153, MGH LL 2, 2 S. 112, Rubrik und Text*.

LIBERE<sup>b</sup> ET<sup>b</sup> INTEGERRIME FRUENS BONIS, ANTEQUAM FAMILIARITER CONVENIATUR, NEQUE RESPONDERE COMPELLATUR, NISI CANONICE VENERIT VOCATUS.

Canonica testante tuba didicimus<sup>c</sup>, quod episcopus eiectus<sup>d</sup> vel suis rebus expoliatus<sup>e</sup> nequaquam debet accusari vel iudicari, antequam legaliter et pleniter restituatur. Si quis vero libere<sup>f</sup> suis ecclesiaeque sibi commissae et integerrime<sup>g</sup> fruens rebus ac honoribus super certis accusatur<sup>h</sup> criminibus, post<sup>i</sup> quia<sup>i</sup> ante non licet, quam <ab> accusatoribus familiariter, ut emendare debeat, super quibus res agitur, ammonitus fuerit. Si inter se se<sup>j</sup> minime<sup>j</sup> ante pacaverint<sup>k</sup>, canonice ad synodum convocentur<sup>k</sup>, ut ab<sup>l</sup> omnibus, qui haec praetermiserint<sup>m</sup>, ex utraque parte publice arguantur et corrigantur, qui<sup>n</sup> familiariter<sup>o</sup> se et secrete<sup>p</sup> corrigere noluerunt. Quod si sponte aut aliqua necessitate compulsus aut in fratrum conventu aut in quolibet loco non<sup>q</sup> canonice<sup>q</sup> vocatus nec olim familiariter<sup>r</sup> commonitus venerit, a nullo compellatur, antequam haec fiant, ut respondeat; sed prius, ut praelibatum est<sup>f</sup>, familiariter conveniatur, ut de se et de suis ea sanet, unde querimonia agitur. Deinde<sup>s</sup> tempore in Nicenis canonibus praefixo<sup>t</sup>, ut canonice respondeat, ad synodalem convocetur conventum. Et ut episcopum apud iudices<sup>u</sup> publicos nemo audeat accusare, sed aut<sup>v</sup> apud<sup>w</sup> primates diocesarum aut<sup>x</sup> apud sedem apostolicam; nec aliorum nisi suorum<sup>x</sup> aut certe electorum iudicum<sup>y</sup> sententia impetatur<sup>z</sup> vel teneatur. Sane si circa haec secus actum fuerit, viribus<sup>a</sup> carere in omnibus haud<sup>b</sup> dubium est.

<sup>a</sup>) ELECTUS *B K M*; wenn *Seckels Kollationen stimmen*, hat lediglich *Met das Richtige*. <sup>b</sup>) LIBERET *B*. <sup>c</sup>) dicimus *B*. <sup>d</sup>) mit Ausnahme von *M haben alle Hss., auch Met*, electus. <sup>e</sup>) expoliatus *M*. <sup>f</sup>) liberi *B*. <sup>g</sup>) am Rande: Quid ille, qui libere utitur suis *M*. <sup>h</sup>) so nur *M*, alle anderen accusatus. <sup>i</sup>) lies: prosequi; post quia *B K*; postque *Met*; quia *M*. <sup>j</sup>) semine *B*, minime *M*. <sup>k</sup>) so nur *M*, alle anderen, auch *Met*, peccaverint. <sup>l</sup>) so nur *M*, alle anderen convocetur. <sup>m</sup>) fehlt *Met*. <sup>n</sup>) praetermiserint *B*; praetermiserunt *K*. <sup>o</sup>) quia *K*, *Met*. <sup>p</sup>) familiater *M*. <sup>q</sup>) secreto *B*. <sup>r</sup>) nonicę *K*. <sup>s</sup>) fehlt *B* (*Augensprung*). <sup>t</sup>) Dein *M*. <sup>u</sup>) praefixum est *K*. <sup>v</sup>) am Rande: Suorum aut electorum iudicum sententia teneatur *M*. <sup>w</sup>) ut *B*. <sup>x</sup>) fehlt *K*. <sup>y</sup>) Iuditium *B*. <sup>z</sup>) so nur *M*, alle anderen, auch *Met* impleatur <sup>a</sup>) iuribus *B*. <sup>b</sup>) aut *B K*; haut *korr. zu* haud *Met*.

[Überliefert *Met fol. 137v–138r*; *B fol. 51r*; *M fol. 53r als c. LXVII*]

(39.) ITEM EX CAPITULARIBUS EX CANONICA AUCTORITATE<sup>153</sup>) PROMULGATIS.

Canones<sup>154</sup>) Africanæ provinciae vel etiam decreta Nicena inferioris gra-

<sup>153</sup>) Zur canonica auctoritas siehe auch die Inskription zu c. 35c.

<sup>154</sup>) *Ben. Lev. 3, 102, MGH LL 2, 2 S. 108.*

dus<sup>a</sup> clericos sive ipsos<sup>b</sup> episcopos<sup>c</sup> metropolitanis apertissime<sup>d</sup> commiserunt. Prudentissime enim iustissimeque definierunt, ut quaecumque negotia in suis locis, ubi orta sunt, finienda sint; maxime quia<sup>e</sup> unicuique concessum est, si iudicio offensus fuerit cognitorum, ad concilia sua<sup>f</sup> provinciae vel etiam universale provocare.

<sup>a</sup>) *am Rande*: Ubi orta sunt negotia, ibi esse finienda *M.*    <sup>b</sup>) *fehlt M*, ipso *B.*  
<sup>c</sup>) episcopus *B.*    <sup>d</sup>) apertis *B.*    <sup>e</sup>) qui ea *B.*    <sup>f</sup>) sive *B.*

[*Überliefert Met. fol. 138r; B fol. 51r-v; M fol. 53r als c. LXVIII*]

(40.) ITEM EX EISDEM.

Si<sup>155</sup>) quae<sup>a</sup> causae vel contentiones<sup>b</sup> inter clericos et laicos vel inter clericos tam maioris ordinis quam etiam inferioris fuerint exortae, placuit, ut<sup>c</sup> secundum synodum Nicenam congregatis omnibus eiusdem provinciae episcopis iurgium terminetur. Nec<sup>d</sup> cui liceat, sine praedicio tamen Romanae ecclesiae, cui in omnibus causis debetur reverentia custodiri, relictis his sacerdotibus, qui in eadem provincia dei ecclesiam nutu divino gubernant, ad alias convolare provincias vel aliorum conprovincialium episcoporum iudicium expeti vel<sup>e</sup> pati<sup>e</sup>, nisi suspecti fuerint. Quod si quis praesumpserit, et ab officio cleric<sup>f</sup> depositus et iniuriarum<sup>g</sup> reus ab omnibus iudicetur.

<sup>a</sup>) quis *B.*    <sup>b</sup>) contempiones *B.*    <sup>c</sup>) *fehlt B; am Rande*: Item de eadem re et quod romane ecclesie reverentia custodiatur *M*    <sup>d</sup>) *Ne Met.*    <sup>e</sup>) *fehlt M.*  
<sup>f</sup>) clerici *B M.*    <sup>g</sup>) injuriam *B.*

[*Überliefert Met. fol. 138r; B fol 51v; M fol. 53r als c. LXVIII*]

(41.) ITEM IN<sup>a</sup> EISDEM.

Si<sup>156</sup>) quis episcopus<sup>b</sup> a quoquam impetitur vel ille aliquam<sup>c</sup> quaestionem retulerit, per episcopos iudices causa finiatur<sup>d</sup>, sive quos eis primates dederint, sive quos ipsi vicinos ex consensu delegerint.

<sup>a</sup>) *EX B.*    <sup>b</sup>) episcopum *B.*    <sup>c</sup>) ad quem *M.*    <sup>d</sup>) *am Rand*: Ut per episcopos iudices causa episcopi finiatur *M.*

[*Überliefert Met. fol. 138v-139r; B fol. 52r-v; M fol. 53r-v als c. LXX*]

(42.) ITEM EX EISDEM CAPITULARIBUS.

Praecipimus<sup>157</sup>) atque iubemus<sup>a</sup>, ne forte, quod absit, aliquis circa eos leviter aut graviter agat. Quod ad periculum totius imperii nostri pertinet. Ut omnes cognoscant nomen, potestatem, vigorem et dignitatem sacerdotalem<sup>p</sup>:

<sup>155</sup>) *Ben. Lev. 3, 109, MGH LL 2, 2 S. 109.*

<sup>156</sup>) *Ben. Lev. 2, 309 oder 3, 171 oder 3, 178, die allesamt wortgleich sind, MGH LL 2, 2 S. 88 bzw. 113.*

<sup>157</sup>) *Ben. Lev. 1, 315, MGH LL 2, 2 S. 63f.*

Quod ex verbis domini facile intelligi potest, quibus beato Petro dicitur<sup>c</sup>, cuius vicem episcopi geruntur<sup>d</sup>, ut quodcumque ligaveris<sup>e</sup> super terram, erit ligatum in caelo. Et alibi discipulis generaliter dicit: Accipite spiritum sanctum: Quorum remiseritis peccata, remittuntur eis, et quorum retinueritis, retenta<sup>f</sup> sunt. Illud etiam ad exemplum reducendum est, quod in ecclesiastica historia Constantinus imperator episcopis ait: Deus, inquit, constituit vos<sup>g</sup> sacerdotes, et potestatem vobis dedit de nobis quoque iudicandi. Et ideo nos a vobis recte iudicamur<sup>h</sup>, vos autem non potestis ab hominibus iudicari. Propter quod dei solius<sup>i</sup> inter vos expectate iudicium, ut vestra iurgia<sup>j</sup>, quaecumque sint, ad illud divinum reserventur examen. Vos etenim<sup>k</sup> nobis a deo dati estis dii. Et conveniens non est, ut homo iudicet deos<sup>l</sup>, sed ille solus, de quo scriptum est: Deus stetit in synagoga deorum. In medio autem deos discernit. Sed et hoc illis ad memoriam reducendum est, qualiter beatus Prosper in libro, quem<sup>m</sup> de<sup>m</sup> contemplativa<sup>n</sup> vita<sup>o</sup> et actuali scripsit, laudem sacerdotum comprehenderit. Ipsi<sup>p</sup> enim, inquit, id est sacerdotibus, propria animarum curandarum sollicitudo commissa est; qui pondus populi sibi commissi viriliter sustinentes pro peccatis hominum vel pro suis infatigabiliter supplicando; ac<sup>q</sup> velut quidam Aaron incensum contriti cordis et humiliati spiritus offerentes<sup>r</sup>, quo placatur<sup>s</sup> deus, avertunt iram futurae animadversionis a populo; qui per dei gratiam fiunt divinae voluntatis iudices, ecclesiarum Christi post apostolos fundatores, fidelis populi duces, veritatis assertores<sup>t</sup>, pravae doctrinae hostes, omnibus<sup>u</sup> bonis amabiles et male sibi consciis<sup>v</sup> etiam<sup>v</sup> ipso visu<sup>w</sup> terribiles<sup>u</sup>, vindices oppressorum, patres in fide catholica regeneratorum, praedicatores caelestium praemiorum, exempla bonorum, documenta virtutum et forma fidelium. Ipsi sunt duces ecclesiae, in quibus fulget ecclesia; ipsi columnae firmissimae, quibus in Christo fundatis innitatur<sup>x</sup> omnis multitudo credentium; ipsi ianuae civitatis<sup>y</sup> aeternae, per quos omnes<sup>z</sup> qui credunt ingrediuntur ad Christum; ipsi ianitores, quibus claves datae sunt regni coelorum. Ipsi etiam dispensatores regiae domus, quorum arbitrio in aula regis aeterni dividuntur gradus ad officia singulorum.

a) jubemur B. b) *am Rande*: Quis sit vigor sacerdotalis M. c) dicit B. d) gerunt M. e) ligaris B. f) retempta B. g) *fehlt* B. h) iudicamus B. i) solus B. j) gurgia B. k) enim de B. l) *fehlt* B. m) quemdam B. n) contemplativa B. o) *fehlt* B. p) Ipsi B. q) *fehlt* B. r) offerens B. s) placatus B M t) *korr. zu a sertores Met (erstes -s- ausradiert)* u-u) *fehlt* M. v) contientiam B. w) vis ut B. x) innitur M. y) tuitatis B. z) Homines B.

[Überliefert *Met fol. 139v–140r; B fol. 52v–53r; M fol. 53v–54r als c. LXXI*]  
(43.) ITEM<sup>a</sup>.

Igitur<sup>158</sup>) quia constat religionem christianam per successores apostolorum salubriter administrari populisque ad vitam aeternam ducatum exhiberi debere, primo necessarium iudicavimus<sup>b</sup> omnibus<sup>c</sup> praecipere<sup>d</sup>, ut honorem debitum<sup>e</sup> venerabiliter episcopis absque ulla simulatione aut detractio<sup>d</sup> impendant, eisque in omnibus ut patribus oboediant, et quicquid<sup>f</sup> pro salute animarum monuerint, prout melius potuerint, adimplere satagant, sicut<sup>g</sup> dei et<sup>h</sup> nostram<sup>b</sup> habere voluerint gratiam. Nam dominus ait<sup>i</sup>: Qui vos audit<sup>j</sup>, me audit<sup>j</sup>; et qui vos spernit, me spernit. Et iterum: Si te non audierit, dic ecclesiae. Et si ecclesiam non audierit, sit tibi sicut ethnicus et publicanus. Et alibi: Si quis scandalizaverit unum de pusillis istis, id est, meis discipulis vel apostolis, quorum locum episcopi in ecclesia tenent, melius est<sup>k</sup> illi, ut suspendatur mola asinaria in collo eius, et demergatur in profundum maris, quam scandalizet unum de istis minimis. Haec omnia fidelibus admodum<sup>159</sup>) et<sup>l</sup> perpendenda<sup>m</sup> sunt, ne in hoc, quod absit, incidant scandalum; sed magis oboediendo<sup>n</sup> non filii perditionis, sed filii dei efficiantur; et non cum stultis poenam, sed cum iustis praemia percipiant sempiterna<sup>o</sup>. Nam episcopos et sacerdotes quibus omnis terra caput inclinat<sup>p</sup>, per quos et nostrum pollet imperium, admodum honorari et venerari omnes monemus nec eos accusari aut blasphemari vel detrahi a quoquam volumus; quia detractio sacerdotum ad Christum pertinet, cuius vice legatione funguntur in ecclesia. Nam qui detrahit alium hominem, sicut homicida reputabitur<sup>q</sup>: Quid erit de illis, qui sacerdotibus detrahunt<sup>r</sup>? Quoniam et ipsi ipsos occidunt, et audientes<sup>s</sup> interimunt. Dupla enim poena digni sunt, qui duplant scelera sua<sup>t</sup>. Qui<sup>u</sup> his<sup>u</sup> sanctis monitis rebelles<sup>v</sup> fuerint<sup>v</sup> vel inoboedientes, sciant se a liminibus sanctae ecclesiae fore alienos.

a) *folgt* IN EISDEM B.    b) *iudicamus* M.    c) *omnes* hijs B.    d-d) *fehlt* B.    e) *am Rande*: Ut honor debitus sacerdotibus exhibeatur M.    f) *quidquid* B.    g) *si* B.    h) *eternam* B.    i) *dicit* B.    j) *odit* B.    k) *folgt* enim B.    l) *fehlt* B M.    m) *perpenda* B.    n) *obedientes* Deo B.    o) *sempiternam* B.    p) *inclinant* B; *am Rande*: Sacerdotibus omnis terra caput inclinat M.    q) *deputabitur* M.    r) *detrahuntur* B.    s) *odientes* M.    t) *fehlt* B.    u) *quibus* B.    v) *fuerint rebelles* M.

<sup>158</sup>) *Ben. Lev. 1. 322, MGH LL 2, 2 S. 64.*

<sup>159</sup>) *Lies admonenda.*

[Überliefert *Met fol. 140r*; teilüberliefert *Mer fol. 111v (ab Gelasius)*, *B fol. 53r–v*; *M fol. 54r–v als c. LXXII*]

(44.) ITEM.

Principaliter<sup>160</sup>) itaque totius sanctae dei ecclesiae corpus in duas eximias personas, in sacerdotalem videlicet et regalem, sicut a sanctis patribus traditum accepimus<sup>a</sup>, divisum esse novimus. De qua re Gelasius<sup>b</sup>, Romanae sedis<sup>c</sup> venerabilis episcopus, ad Anastasium imperatorem ita<sup>d</sup> scribit: Duae sunt quippe, inquit, imperator auguste, quibus principaliter mundus hic regitur, auctoritas sacra pontificum et regalis potestas; in quibus tanto gravius est<sup>e</sup> pondus<sup>e</sup> sacerdotum, quanto<sup>f</sup> etiam pro<sup>g</sup> ipsis regibus hominum in divino redditori sunt examine rationem. Fulgentius quoque in libro de veritate<sup>h</sup> praedestinationis et gratiae ita scribit: Quantum pertinet, inquit, ad huius temporis vitam, in ecclesia nemo pontifice potior, et in saeculo christiano imperatore nemo celsior invenitur.

<sup>a</sup>) accipimus *B*; *am Rande*: Duae eximie persone; sacerdotalis et regalis *M*. <sup>b</sup>) hier beginnt *Mer*. <sup>c</sup>) sedi *B*. <sup>d</sup>) fehlt *B*. <sup>e</sup>) pondus est *M*. <sup>f</sup>) quando *B*. <sup>g</sup>) per *B*. <sup>h</sup>) veteritate *B*.

[Überliefert *Met fol. 140v–141r*; *Mer fol. 111v (bis retractari)*; *B fol. 54v–55r*; *M fol. 54v–55r als c. LXXV*]

(45.) ITEM EX CAPITULARIBUS EISDEM<sup>a</sup>.

Volumus<sup>161</sup>) atque<sup>b</sup> praecipimus, ut omnes ditioni nostrae auxiliante deo subiecti, tam Romani, quam Franci, Alamanni<sup>c</sup>, Baiovvarii<sup>d</sup>, Saxones, Toringii, Fresones, Galli, Burgundiones, Brittones<sup>e</sup>, Langobardi<sup>f</sup>, Wascones, Beneventani, Goti<sup>g</sup>, Hispani ceterique nobis subiecti omnes, licet quocumque videantur legis vinculo constricti vel consuetudinario more<sup>h</sup> conexi<sup>i</sup>, hanc sententiam, quam ex sextodecimo Theodosii<sup>j</sup> imperatoris libro, capitulo<sup>k</sup> videlicet XI<sup>o</sup>, ad interrogata Ablavii<sup>l</sup> ducis illi et omnibus praescriptam<sup>m</sup> remisimus, et inter nostra capitula pro lege<sup>n</sup> tenenda consulto<sup>o</sup> omnium fidelium nostrorum tam clericorum quam et laicorum posuimus; lege<sup>162</sup>) cuncti perpetua teneant, id est: Quicumque litem habens, sive petitor fuerit, vel in<sup>p</sup> initio<sup>q</sup> litis vel decur-

<sup>a</sup>) EIUDEM *Met B*. <sup>b</sup>) adque *B*. <sup>c</sup>) Alamani *B*. <sup>d</sup>) Bagoarii *B*; Baioarii *M*. <sup>e</sup>) fehlt *B*. <sup>f</sup>) Longobardi *B*; Longobardi *Mer M*. <sup>g</sup>) Gothi *Mer M*. <sup>h</sup>) fehlt *B*. <sup>i</sup>) connexi *B*. <sup>j</sup>) Teodosii *M*. <sup>k</sup>) capite *B*. <sup>l</sup>) Ablui *B*. <sup>m</sup>) scriptam *B*. <sup>n</sup>) legem *Mer*. <sup>o</sup>) consulto *B*. <sup>p</sup>) in über der Zeile nachgetr. *Met*; fehlt *B*. <sup>q</sup>) in- über der Zeile nachgetr. *Mer*; iusso (?; kaum leserlich) über der Zeile, darunter initio (?) *B*.

<sup>160</sup>) *Ben. Lev. 1, 319, MGH LL 2, 2 S. 64.*

<sup>161</sup>) *Ben. Lev. 2, 366, MGH LL 2, 2 S. 91.*

<sup>162</sup>) *legem cunctis perpetuo tenendam Ed.*

sis<sup>f</sup> temporum curriculum, sive cum negotium peroratur, sive cum iam coeperit promi sententia, si iudicium elegerit sacrosanctae legis antistitis<sup>s</sup>, ilico sine aliqua dubitatione, etiamsi alia<sup>l</sup> pars refragatur, ad episcoporum iudicium<sup>u</sup> cum<sup>u</sup> sermone litigantium dirigatur. Multa<sup>v</sup> enim, quae in<sup>w</sup> iudicio<sup>x</sup> copiosae praescriptionis<sup>y</sup> vincula promi non patiuntur, investigat et<sup>z</sup> promit<sup>z</sup> sacrosanctae<sup>a</sup> religionis auctoritas. Omnes itaque causae, quae vel<sup>b</sup> pretorio<sup>c</sup> iure vel civili<sup>d</sup> tractantur, episcoporum<sup>e</sup> sententiis terminatae<sup>f</sup> perpetuo stabilitatis<sup>e</sup> iure firmentur; nec liceat ulterius retractari<sup>g</sup> negotium, quod episcoporum sententiis deciderit<sup>h</sup>. Testimonium etiam ab uno licet episcopo perhibitum<sup>i</sup> omnes iudices indubitanter accipiant, nec alius audiatur, cum testimonium episcopi a qualibet parte fuerit repromissum. Illud enim veritatis<sup>j</sup> auctoritate firmatum, illud<sup>k</sup> incorruptum, quod a sacrosancto homine conscientia mentis inlibata protulerit<sup>k</sup>. Hoc nos edicto salubri aliquando censuimus, hoc perpetua lege firmamus malitiosa litium semina<sup>l</sup> comprimentes; ut miseri homines longis<sup>m</sup> ac<sup>m</sup> pene<sup>n</sup> perpetuis sanctionum laqueis implicati ab improbis petitionibus vel cupiditate praepropera<sup>o</sup> maturo fine discedant. Quicquid<sup>p</sup> itaque de sententiis episcoporum clementia nostra censuerat<sup>q</sup>, etiam et nos hac sumus lege complexi, gravitatem<sup>r</sup> tuam et caeteros pro utilitate omnium<sup>r</sup> in perpetuum observare conveniat.

<sup>r</sup>) decuris B. <sup>s</sup>) Antistis B. <sup>l</sup>) aliqua B. <sup>u-u</sup>) iudicio cuius B. <sup>v</sup>) Multi B. <sup>w</sup>) fehlt B. <sup>x</sup>) iudicium B. <sup>y</sup>) praesumptionis B. <sup>z</sup>) nach Auslassungszeichen am Rand nachgetr. Mer. <sup>a</sup>) fehlt B. <sup>b</sup>) fehlt M. <sup>c</sup>) praeterito Met Mer B; M am Rande: Ut omnis lis ecclesiastica ab episcopis et a reliquis sacerdotibus finiatur. <sup>d</sup>) cuius velli B. <sup>e-e</sup>) episcopo sententia lis perpetuae stabilitatis B. <sup>f</sup>) über der Zeile nachgetr. Met. <sup>g</sup>) pertractari B, tractari M; Mer fol. 111v endet hier. <sup>h</sup>) desciderit B. <sup>i</sup>) prohibitum B. <sup>j-j</sup>) fehlt B. <sup>k</sup>) pertulerit B Met. <sup>l</sup>) finem B. <sup>m</sup>) longa (korr. ?) huc B. <sup>n</sup>) paena B. <sup>o</sup>) propter opera B. <sup>p</sup>) Quidquid B. <sup>q</sup>) censuerat B. <sup>r-r</sup>) fehlt B.

[Überliefert Met fol. 141r-v (von Seckel abgeschrieben) ; B fol. 54r; M fol. 51v als c. LVIII]

#### (46.) EX<sup>a</sup> CAPITULARIBUS CONSTANTINI IMPERATORIS<sup>ab</sup>.

Pro<sup>163</sup>) sanctis<sup>c</sup> ac venerabilibus<sup>d</sup> habeatur, quicquid<sup>e</sup> episcoporum fuerit sententia terminatum. Quicumque itaque litem habens sive possessor<sup>f</sup> sive petitor erit, inter initia litis vel decursis temporum curriculum sive cum negotium peroratur sive cum iam coeperit promi sententia, iudicium eligit<sup>g</sup> sacrosanc-

<sup>163</sup>) *Const. Sirmond. I (Theodosiani Libri XVI, edd. Krüger/Mommsen, S. 907, 7–908, 2); Zechiel-Eckes, Florus' Polemik gegen Modoin S. 35, 37–51 (c. 8). Genau diese Constitutio ist im vorhergehenden Benedictus-Levita-Kapitel rezipiert (in größerem Umfang, siehe dazu auch oben S. 164f.*

tae<sup>h</sup> legis antistitis<sup>i</sup>, ilico sine aliqua dubitatione, etiam si alia pars refragatur<sup>j</sup>, ad episcopum cum sermone litigantium dirigatur omnesque causae, quae<sup>k</sup> vel praetorio iure vel<sup>l</sup> civili<sup>l</sup> tractantur<sup>m</sup>, episcoporum<sup>n</sup> sententiis terminatae perpetuo stabilitatis iure firmentur. Nec liceat ulterius retractari negotium, quod episcoporum sententia deciderit<sup>o</sup>.

<sup>a-a)</sup> IMPERATOR CONSTANTINUS AUGUSTUS M. <sup>b)</sup> IMPERATORE B. <sup>c)</sup> *folgt* semper M. <sup>d)</sup> venerabilius B. <sup>e)</sup> quicquid Met, quicquid M. <sup>f)</sup> possessor B. <sup>g)</sup> elegerit B. <sup>h)</sup> sacrosancta B. <sup>i)</sup> Antistitis B. <sup>j)</sup> referatur *korr. aus* refferatur B. <sup>k)</sup> *fehlt* B. <sup>l)</sup> cui illi B. <sup>m)</sup> tractentur B. <sup>n)</sup> *am Rande* Cause omnes iudicio episcoporum terminatę perpetuo iure firmentur M. <sup>o)</sup> *M fährt ohne neuen Kapitelbeginn fort*: Christianissimus iste imperator in publico litigantes, etiamsi iudicialis iam sententia proferatur, si una pars ad episcopum reclamaverit, continuo etiam nolente alia saeculares ad ecclesiasticum iudicium dirigit. Noster vero praetorialis episcopus ecclesiasticos ad saeculare examen ire compellit. Apparet, quantum status ecclesiae dilapsus sit, quando venerabilius sentit de honore ecclesiae imperator nuper ex pagano conversus quam episcopus ab infantia ecclesiae lacte nutritus (*siehe dazu oben S. 166*).

[Überliefert Met fol. 141v (von Seckel abgeschrieben); B fol. 54v; M fol. 51v–52r als c. LX]

(47.) EX<sup>a</sup> CAPITULO<sup>b</sup> VALENTIANI, THEODOSII ET ARGADII<sup>ca</sup>.

Continua<sup>d164</sup>) lege sancimus, ut<sup>e</sup> nullus<sup>e</sup> episcoporum vel eorum, qui ecclesiae necessitatibus serviunt, ad iudicia<sup>f</sup> sive ordinariorum<sup>g</sup> sive<sup>h</sup> extraordinariorum<sup>hi</sup> iudicium<sup>i</sup> pertrahantur<sup>k</sup>. Habent illi iudices suos nec<sup>l</sup> quicquam his publicis commune cum legibus<sup>m</sup>.

<sup>a-a)</sup> IMPERATORES VALENTINIANUS, THEODOSIUS ET ARCADIUS M. <sup>b)</sup> CAPITALARIBUS B. <sup>c)</sup> ARCHADII B. <sup>d)</sup> Continue B; *am Rande* Clerici non publicis legibus sint addicti M. <sup>e)</sup> vel nullis B. <sup>f)</sup> iudica B. <sup>g)</sup> ordinariorum M. <sup>h)</sup> *fehlt* B. <sup>i)</sup> exordinariorum M. <sup>j)</sup> *fehlt* M; iudicium B. <sup>k)</sup> pertrahatur B. <sup>l)</sup> ne B. <sup>m)</sup> *M fährt fort* Si omnes ecclesiastici habent utique in ecclesia iudices suos, cur ad alienos iudices impelluntur? (*Siehe oben S. 166*).

[Überliefert Met fol. 141v (von Seckel abgeschrieben); Mer fol. 112v (nur letzter Satz); B fol. 54v–55r; M fol. 52r als c. LXIII]

(48.) EX<sup>a</sup> CAPITULO<sup>b</sup> CONSTANTINI IMPERATORIS<sup>a</sup>.

Iudex<sup>165</sup>) pro sua sollicitudine observare debet, ut, si a se<sup>c</sup> ad<sup>c</sup> episcopos provocetur, silentium<sup>d</sup> accommodet<sup>e</sup>. Et si quis ad legem christianam nego-

<sup>164</sup>) *Const. Sirmond. 3 (Theodosiani Libri XVI, edd. Krüger/Mommsen, S. 910, 6–9); Zechiel-Eckes, Florus' Polemik gegen Modoin S. 36, 52–57 (c. 9).*

<sup>165</sup>) *Cod. Theodos. 1, 27, 1 (Theodosiani Libri XVI, edd. Krüger/Mommsen, S. 62, 1–4); Zechiel-Eckes, Florus' Polemik S. 37, 84–90 (c. 13).*

tium<sup>f</sup> transferre voluerit et illud iudicium observare<sup>g</sup>, audiatur, etiam si<sup>f</sup> negotium apud iudicem sit inchoatum<sup>h</sup>, et pro sanctis habeatur, quicquid<sup>i</sup> ab his fuerit iudicatum<sup>i</sup>.

<sup>a-a)</sup> IMPERATOR CONSTANTINUS AUGUSTUS *M.* <sup>b)</sup> CAPITULARIBUS *B.* <sup>c)</sup> sede *B.* <sup>d)</sup> scilicet *B.* <sup>e)</sup> *am Rande: A iudice rei publice inchoata sententia ab episcopis finiat M.* <sup>f-f)</sup> *fehlt (Augensprung) B.* <sup>g)</sup> *mit -vare setzt Mer fol. 112v ein (nicht mehr alles lesbar).* <sup>h)</sup> inchoatum *B.* <sup>i)</sup> quicquid *B.* <sup>j)</sup> *M fährt fort: Hoc apertius et absolutius hac lege precipitur, quod in alio pragmate superius paulo obscurius fuerat promulgatum (siehe oben S. 166).*

[Überliefert *Met fol. 141v–142r; Mer fol. 112v; B fol. 55r–v; K fol. 176r–177r; M fol 55r als c. LXXVI*]

(49.) ITEM<sup>a</sup> IN EISDEM<sup>a</sup> CAPITULARIBUS GLORIOSISSIMORUM<sup>b</sup> IMPERATORUM DOMNI KAROLI<sup>c</sup> ET DOMNI HLUDOUUICI<sup>d</sup> ITA<sup>e</sup> ISTUD CAPITULUM INVENITUR<sup>b</sup>.

Constantinus<sup>166)</sup> imperator de accusationibus episcoporum ait: Hae<sup>g</sup> quidem accusationes tempus<sup>h</sup> habebunt proprium, id<sup>i</sup> est<sup>i</sup> diem magni iudicii, iudicem vero, qui<sup>i</sup> tunc futurus<sup>k</sup> est, omnibus<sup>167)</sup> manifestum est (!). Mihi ergo homini constituto de huiusmodi rebus non licet habere auditorium<sup>l</sup>, sacerdotum scilicet accusantium et simul accusatorum. Quos minime convenit tales debere monstrari<sup>m</sup>, qui iudicentur ab aliis. Imperator<sup>n</sup> quoque<sup>o</sup> Valentinianus<sup>p</sup> de episcoporum causis ait: Supra nos, inquit<sup>q</sup>, est vestrum negotium. Et ideo vos de vestris inter<sup>q</sup> vos agite causis, quia supra nos estis. Et reliqua.

<sup>a-a)</sup> *fehlt K; Rubrik und Inschrift nicht lesbar Mer.* <sup>b-b)</sup> *fehlt M.* <sup>c)</sup> CHAROLI *B.* <sup>d)</sup> LUDOVICI *B, LUDOVVICI K.* <sup>e)</sup> ITEM *K.* <sup>f-f)</sup> *fehlt B.* <sup>g)</sup> *Haec B M; E K.* <sup>h)</sup> *fehlt B.* <sup>i)</sup> *idem B.* <sup>j)</sup> *quae B, quia K.* <sup>k)</sup> *futuro B.* <sup>l)</sup> *auditorum B.* <sup>m)</sup> *monstrare M.* <sup>n)</sup> *so nur M, alle anderen in tempore.* <sup>o)</sup> *fehlt K.* <sup>p)</sup> *Valentianus B.* <sup>q-q)</sup> *nicht lesbar Mer.*

[Überliefert in direktem Anschluss an das vorhergehende Kapitel.]

(50.) Maxime<sup>168)</sup> trium ultimorum capitula<sup>a</sup> istorum librorum apostolica sunt<sup>b</sup> cuncta<sup>c</sup> auctoritate roborata, quia his eudendis maxime apostolica<sup>b</sup> interfuit legatio. Nam eorum nomina praeter trium, id est Leonis, Sergii et Georgii, hic non inseruimus<sup>d</sup>, licet ea per singulos conventus<sup>e</sup> inserta<sup>f</sup> invenissemus, vitantes legentium atque<sup>g</sup> scribentium fastidia. Si quis autem plenius ea nosse voluerit, istorum legat autentica, quibus illa inserta<sup>h</sup> repperiat. In-

<sup>166)</sup> Ben. Lev. 2, 403, MGH LL 2, 2 S. 95.

<sup>167)</sup> omnibus manifestum est *ist einhellig überliefert statt richtig* omnes iudicare.

<sup>168)</sup> Ben. Lev. 3, 478, MGH LL 2,2 S. 133.

terdum<sup>i</sup> haec discendo<sup>j</sup> et amando<sup>i</sup> atque operibus complendo non neglegat<sup>k</sup>; quia dominus novit, pro amore et utilitate sanctae<sup>l</sup> dei ecclesiae<sup>k</sup>, ut horum in praemio<sup>m</sup> praelibatum est<sup>n</sup>, sunt<sup>no</sup> collecta istaque<sup>p</sup> inserta<sup>q</sup>. Legentibus<sup>o</sup> pax, custodientibus<sup>r</sup> gloria operibusque haec complentibus<sup>s</sup> vita<sup>t</sup> tribuatur aeterna<sup>u</sup> oramus.

a) caput *Met*; cap *B*.    b-b) *fehlt (Augensprung) B*.    c) *fehlt M*.    d) *seruimus B*.    e) *conventu B*.    f) *incerta B*.    g) *adque B*.    h) *incerta B*.    i-i) *nicht lesbar Mer*; *möglicherweise anderer verderbter Text*.    j) *dicendo B*.    k-k) *folgt*: vel *decur ...*, *weiter nichts sicher lesbar Mer*.    l) *santi Met*.    m) *proemio K M*.    n) *essunt B*.    o-o) *anderer*; *nur teilweise lesbarer Text*: ... *iudicium elege ... o scę (=sanctę)*; *mehr nicht entzifferbar Mer*:    p) *quae B*.    q) *incertae B*.    r) *pax custodientibus K*.    s) *comple B*    t) *fehlt B*; *vitam K*.    u) *aeternam K*.

[Überliefert *Met. fol. 142r-v*; *Mer fol. 112v-113r*; *K fol. 177r*; *B fol. 55v*; *M fol. 54v als c. LXXIII*]

(51.) ITEM<sup>a</sup>.

Episcopi<sup>bc169</sup>) a deo iudicandi<sup>c</sup> sunt, non ab humanis aut pravae vitae hominibus lacerandi<sup>d</sup>, ipso domino exemplum dante<sup>e</sup>, quando per seipsum et non per alios vendentes et ementes eiecit<sup>f</sup> de templo et mensas nummulariorum proprio evertit flagello et<sup>g</sup> eiecit<sup>g</sup> de templo. Et sicut alibi ait: Deus stetit in synagoga<sup>h</sup> deorum, in medio autem deos discernit.

a) *folgt EPISCOPIK*.    b) *Episcopis B*.    c-c) *nicht lesbar Mer*.    d) *am Rande*: *Episcopi a deo iudicandi sunt M*.    e) *dant B*.    f) *cecidit B*.    g) *egessit B*.    h) *sanagoga Met*.

[Überliefert *Met. fol. 142v*; *Mer fol. 113r*; *K fol. 177r-v*; *B fol. 55v-56r*; *M fol. 54v als c. LXXIII*]

(52.) ITEM.

Quod<sup>170</sup>) omnibus<sup>a</sup> fidelibus omnibusque ordinibus summopere<sup>b</sup> cavendum<sup>b</sup> sit, ne clanculo aut publice unctos<sup>c</sup> domini detractionibus et vituperationibus dilanient<sup>d</sup>, perpendentes illud exemplum Mariae, quae eo, quod Moysi<sup>e</sup> famulo domini propter<sup>f</sup> Aethiopissam detraxit, inmunditia<sup>g</sup> leprae<sup>g</sup> multata<sup>h</sup> sit<sup>h</sup>. Et illud psalmistae: Nolite tangere christos meos, et in prophetis meis nolite malignari. Et dominus per Moysen ait: Diis non detrahes, et principii<sup>i</sup> populi<sup>j</sup> tui non maledices. Et si David<sup>k</sup>, rex iustissimus, in Saul, quem constabat iam a domino reprobatum et eiectum<sup>l</sup>, manum mittere non praesumpsit, multo magis cavendum est, ne manum detractionis<sup>m</sup> aut vituperationis sive<sup>n</sup>

<sup>169</sup>) *Ben. Lev. 3, 441, MGH LL 2, 2 S. 130.*

<sup>170</sup>) *Ben. Lev. 2, 402, MGH LL 2, 2 S. 95*

indiscretionis aut dehonorationis<sup>n</sup> quidam<sup>o</sup> mittant<sup>o</sup> in unctum domini vel in praedicatores sanctae ecclesiae<sup>171</sup>).

<sup>a</sup>) Hominibus B. <sup>b</sup>) summo praecavendum B. <sup>c</sup>) hunctos B. <sup>d</sup>) delaniet B; *am Rande*: Quod nemo audet sacerdotes detrahere M. <sup>e</sup>) Moises B. <sup>f</sup>) praeter B. <sup>g</sup>) immunditiale prae Met. <sup>h</sup>) mulia tacit B. <sup>i</sup>) principem K. <sup>j</sup>) principali B. <sup>k</sup>) dedit B. <sup>l</sup>) ictum Met. <sup>m</sup>) destructionis B. <sup>n-n</sup>) *fehlt* M. <sup>o</sup>) quod ammittant B.

### c. CLVI der Collectio duorum librorum

in Cod. Mailand, Ambros. A. 46 inf. fol. 72v–73v (Edition)

EX<sup>172</sup>) CONCILIO ANTIOCHENO.

Quae<sup>173</sup>) sunt ecclesiae sub omni sollicitudine et conscientia bona et fide, quae in deum est, qui cuncta considerat iudicatque, servantur. Quae etiam dispensanda sunt iudicio et potestate pontificis, cui commissus est populus et anime, quae intra ecclesiam congregantur. Quod et Nicholaus<sup>174</sup>) memorabilis

<sup>171</sup>) *Als Abschlusskapitel bietet B noch einen Abschnitt aus einem Bußbuch, vermutlich aus Ps.-Beda: QUOMODO possumus penitentiam octo annos in uno anno peniteri, edidit sanctus Bonifatius. Triduana per triginta dies et noctes, cantatio Psalmorum, centum viginti Psalteria per duodecim Menses, pro uno die quinquaginta salmos et quinquies Pater noster. Unum Psalterium pro tres dies et quindecim Pater noster, proximo die Beati immaculati quatuor vicibus et sexies Miserere mei Deus et quinquies Pater noster et septuaginta prosternent se in terra; cum Pater noster dicat, iniunctionem faciat. Sic pro uno die. Si vult minus sallere, tamen vult Patere (? , folgt gestrichenes Wort) prosternat se frequenter in oratorio centum et dicat: Miserere mei Deus et dimittat delicta; faciat hoc pro uno die. Qui vult confiteri peccata sua cum lacrimis, quia lacrima veniam non postulat, sed merentur, Roget Presbitero et Missa cantat pro eo, nisi sint crimina capitalia, quas debet ante leviare cum lacrimis. Cantatio unius Missae potest duodecim dies redimere, decem missas quatuor et Menses, ||fol. 62v|| viginti missas octo menses, triginta missas duodecim menses possunt redimere, si voluerint confessores cum lacrimas. Das Stück wird auf Bonifatius zurückgeführt, vgl. Hermann-Josef Schmitz, Die Bussbücher und das Kanonische Bussverfahren nach handschriftlichen Quellen 2 (1898) S. 672f.; F. W. Hermann Wasserschleben, Die Bußordnungen der abendländischen Kirche (1851) S. 246 f (Egbert c. XVI) bzw. S. 278f. (Ps.-Beda c. XLVI). Dass dieser Kanon nicht ursprünglich zu der Appendix Dacherianae gehört hat, ist offensichtlich und bedarf keiner Erörterung.*

<sup>172</sup>) 4. *Untersammlung des Cod. Phill. 1764, MGH Conc. 4 Suppl. 2 S. 39, 8–23. Zum hier edierten Stück vgl. auch Fournier (o. Anm. 20) S. 383ff., der c. 156 und 157 der Sammlung als Einheit und als „long fragment d’un mémoire ou d’un canon de concile que je n’ai pu identifier“ auffasste.*

<sup>173</sup>) *Bis congregantur c. 24 des Konzils von Antiochien nach der Dionysio-Hadriana, EOMIA 2 ed. Turner (Anm. 116) S. 301.*

<sup>174</sup>) *Nikolaus I. (858–867).*

papa pro Hrothado<sup>175</sup>) episcopo venerabili<sup>176</sup>) eodem statuit atque roboravit<sup>a</sup> tenore intemerabili inquit: *Ita<sup>177</sup>) ut secundum sacrorum canonum sanctionem in potestate episcopi res omnes ecclesiae consistant et ille secundum timorem dei, quibus voluerit et quomodo voluerit, illas dispenset. Quod tamen vestrae pietatis pro amore dei et apostolorum principum ac nostra fieri sinat industria. Scientes profecto, quia, qui ipsis rebus frui voluerit et eas reddere praefatę ecclesiae forte distulerit, nos hunc ab ecclesiae sinibus anathematis nexibus irretitum et a sacrosanctis mysteriis sequestratum veluti profanum eliminavimus et quasi rapacem et impium a contubernio fidelium procul amovimus.*

Cui consonat et illud canonicum:

*Si<sup>178</sup>) quis oblationes ecclesiae extra ecclesiam accipere vel dare voluerit praeter conscientiam episcopi vel eius, cui huiusmodi officia commissa sunt, nec cum eius agere voluerit consilio, anathema sit.*

Sed<sup>179</sup>) et venerabilis Stephanus<sup>b</sup> papa pariter concinens inquit:

*Clericus<sup>180</sup>) ergo, qui episcopum suum accusaverit aut ei insidiator extiterit, non est recipiendus, quia infamis effectus est et a gradu debet recedere ac curię tradi serviendus. Laicis<sup>c</sup> quoque quamvis religiosi sint, nulli tamen de ecclesiasticis facultatibus aliquid disponendi legitur umquam attributa facultas.*

Et Fabianus suis in decretis ad locum:

*Si<sup>181</sup>) enim in rebus saecularibus suum cuiusque ius et proprius ordo servandus est, quanto magis in ecclesiasticis dispositionibus nulla debet induci confusio! Quod hac observatione servabitur, si nihil potestati, sed totum ae-*

<sup>175</sup>) Rothad II., Bischof von Soissons (ca. 832–862 und 865–869).

<sup>176</sup>) Zu den (geringfügigen) Abweichungen vom Text der 4. Untersammlung vgl. Schieffer (o. Anm. 28) S. 4 Anm. 4.

<sup>177</sup>) *Bis procul amovimus aus Nikolaus I., JE 2783 vom Jan. 865 an Karl den Kahlen. MGH Epp. 6 S. 388, 23–31, siehe oben S. 160.*

<sup>178</sup>) Konzil von Gangra c. 7, EOMIA 2 ed. Turner S. 193, 1–7, von den beiden Hinkmaren oft zitiert.

<sup>179</sup>) Die folgenden Pseudoisidor-Zitate fehlen in der 4. Untersammlung des Cod. Phill. 1764, dort steht ein kurzes Stück von Leo I., vgl. MGH Conc. 4 Suppl. 2, ed. Schieffer S. 39, 24–27, ferner ebd. S. 4 Anm. 4 und ausführlicher Fuhrmann (Anm. 27) 3 S. 695 Anm. 215.

<sup>180</sup>) *Bis facultas Ps.-Stephan c. 12, Decretales Pseudoisidorianae ed. Hinschius (Anm. 47) S. 186, 6–12. Den letzten Satz hat Fournier, Un groupe S. 384 irrigerweise für ein Benedictus-Levita-Zitat gehalten (1, 403).*

<sup>181</sup>) *Bis inmiscant Ps.-Fabian c. 15, Decretales pseudoisidorianae ed. Hinschius S. 162, 28–163,7.*

*quitati tribuatur*<sup>d</sup>. Unde constat episcopis locorum singulorum omnium, qui sub eorum degunt moderamine, curam habere sollicitam, causas utilitatesque eorum cum dei timore disponere. Valde ergo iniquum est, ut alii quilibet omis-  
sis suis illorum se causis inmiscant.

Quorum<sup>182</sup>) auctoritatem a sepe nominando domno apostolico Nicholao exanclatam omnibus sanctae dei ecclesiae filiis suffragari et verissime scimus<sup>183</sup>) et certissime unum cum tanto capite nostro sentientes sequimur nosque secuturos fore fatemur. Non enim latebant hunc tantum virum tanta reverentia venerabilem sanctorum praedecessorum suorum inconvulsa summe auctoritatis precepta ac inrefragabilia divinae sanctionis instituta. Qui illud Simmachi pape ad Eonium episcopum<sup>e</sup> sicut et cetera quaeque recoluit et officiose exercuit, ubi ait: *Quanta*<sup>184</sup>) *enim vicariis beatissimi Petri apostoli iudicabitur esse reverentia, si, quae in sacerdotio precipiunt eisdem trans-euntibus dissolvantur? Quia ad ipsam sacrosanctam religionem credimus pertinere, cuius omnis potestas infringitur, nisi universa perpetua sint, quae semel a domini sacerdotibus statuuntur. Quod ita contingere poterit, si successor decessoris actibus non tribuerit firmitatem et roborando, quae gesta sunt, fecerit rata esse, quae gesserit.*

<sup>a</sup>) *am Rande*: Quid Nicholaus papa de rebus ecclesiasticis *M.*    <sup>b</sup>) *am Rande*: Quid Stephanus de clerico, qui episcopum accusat *M.*    <sup>c</sup>) *am Rande*: Laicis nihil de rebus ecclesiasticis *M.*    <sup>d</sup>) *am Rande*: Nihil potestati, sed aequitati tribuatur *M.*    <sup>e</sup>) *am Rande*: Quid Symmachus de rebus ecclesiasticis *M.*

<sup>182</sup>) *Das Folgende wieder in der 4. Untersammlung des Cod. Phill. 1764, MGH Conc. 4 Suppl. 2, ed. Schieffer S. 39, 28–40, 5.*

<sup>183</sup>) *So richtig anstelle von simus in Cod. Phill., vgl. S. 39 nota g).*

<sup>184</sup>) *Bis gesserit Symmachus Ep. 3 JK 754, in genau derselben Form wie in der 4. Untersammlung (oben S. 156) und S. 182 c. 24. – In Cod. Mailand A. 46 inf. folgt als c. CLVII die von beiden Hinkmaren gern zitierte Leo-Dekretale JK 402: Hoc itaque admonitio nostra denuntiat ... (unter der Rubrik: ITEM LEO PER UNIVERSAS PROVINTIAS EPISCOPIS CONSTITUTIS), dann die sog. Coll de rapt., siehe dazu oben S. 153.*

## VI.

# Neues zu Bernold von Konstanz

Von

**Oliver Münsch**

1.

Bernold von Konstanz, der „produktivste und vielleicht auch der einflussreichste Autor des Investiturstreits in Deutschland“<sup>1)</sup>, war etwa seit dem Jahre 1075 literarisch aktiv, verteidigte die Reformdekrete Gregors VII. und wandte sich in seinen frühen Schriften insbesondere gegen verheiratete Priester<sup>2)</sup>. In den 1080er Jahren pflegte er enge Kontakte zu Bischof Gebhard III. von Konstanz und wurde häufig um Stellungnahmen zu theologischen Fragen gebeten<sup>3)</sup>. Wahrscheinlich seit 1091/92 hielt er sich im Kloster Allerheiligen (Schaffhausen) auf<sup>4)</sup>, wo er sich weiter an der süddeutschen Reformbewe-

---

<sup>1)</sup> So Ian Stuart Robinson, Bernold von Konstanz und der gregorianische Reformkreis um Bischof Gebhard III., in: Freiburger Diözesan-Archiv 109 (1989) = Die Konstanzer Münsterweihe von 1089 in ihrem historischen Umfeld, hg. von Helmut Maurer, Freiburg 1989, S. 155–188, hier S. 155.

<sup>2)</sup> Allerdings brach noch 1076 sein literarisches Schaffen ab und setzte erst 1085 wieder ein. Vgl. ders., Art. Bernold von St. Blasien, in: Die deutsche Literatur des Mittelalters, Verfasserlexikon Bd. 1, 2. völlig neu bearbeitete Aufl. Berlin 1978 Sp. 795–798, hier Sp. 795.

<sup>3)</sup> Vgl. Die Chroniken Bertholds von Reichenau und Bernolds von Konstanz 1054–1100, hg. von Ian Stuart Robinson (MGH SS rer. Germ., N. S. 14), Hannover 2003 S. 107f. Nach seiner Teilnahme an der Schlacht bei Pleichfeld (1086) – zu seiner Augenzeugenschaft ebd. ad ann. 1086 S. 461 – ist er allerdings nicht mehr im bischöflichen Umfeld nachweisbar; er trat wohl im selben Jahr als Mönch ins Kloster St. Blasien ein. Als solcher erscheint er erstmals in den um 1086 verfassten Apologeticarationes (vgl. MGH Ldl 2 S. 94–101). Wo er sich zwischen 1079 und 1084 aufhielt, ist unsicher.

<sup>4)</sup> Zur Gründung des Allerheiligenklosters durch Graf Eberhard von Nellenburg vgl. Kurt Hils, Die Grafen von Nellenburg im 11. Jahrhundert: ihre Stellung zum

gung beteiligte und briefliche Kontakte mit dem Reformzentrum Rottenbuch pflegte, dessen Dekan Manegold von Lautenbach Bernolds Schriften für seine eigene Polemik ausgiebig heranzog<sup>5</sup>). Der Einfluss der Werke Bernolds erklärt sich auch und gerade dadurch, dass er anderen Autoren entsprechendes Material an die Hand gab. Mit Hilfe des Netzwerks von Kanonikern und Mönchen, mit denen er in Verbindung stand, drang seine Propaganda tief ins öffentliche Bewusstsein ein<sup>6</sup>). Wesentlich für Bernolds Schriften war die gelehrte Arbeit der süddeutschen Gregorianer in der Konstanzer Dombibliothek, wo die praktische und theoretische Beschäftigung mit der Kanonistik in den 1070er Jahren<sup>7</sup>) einen Höhepunkt erreicht hatte<sup>8</sup>). Bei der Harmonisierung widersprüchlicher Kanones erstellte er eine Rangfolge der *auctoritates* und beachtete auch den historischen Kontext<sup>9</sup>). Darin, dass er das Kirchenrecht in den Mittelpunkt seiner Schriften rückte, liegt zugleich sein größtes Verdienst<sup>10</sup>). Das Papsttum verkörperte für ihn geradezu das kanonische Recht, ja der Papst stand in seiner Auffassung sogar über den Kanones<sup>11</sup>). Überhaupt galt ihm die Schlüsselgewalt des Petrusnachfolgers als ein Grundprinzip, wie umgekehrt das Amt des Königs oder Kaisers für ihn nicht göttlichen Rechts war, weshalb der weltliche Herrscher dem Papst unterstellt sei. Die übrigen Gregorianer konnten diese Haltung unschwer als Richtschnur für ihre Äu-

Adel, zum Reich und zur Kirche (Forschungen zur oberrheinischen Landesgeschichte 19), Freiburg 1967 [Diss. phil. Freiburg 1966] S. 14ff., sowie Arno Borst, Mönche am Bodensee 610–1525, 4. Aufl. Sigmaringen 1997 S. 120ff.

<sup>5</sup>) Vgl. Robinson, Bernold (wie Anm. 2) Sp. 796.

<sup>6</sup>) Dazu Herbert E. J. Cowdrey, Pope Gregory VII 1073–1085, Oxford 1998 S. 265–269.

<sup>7</sup>) Vgl. Ian Stuart Robinson, The Bible in the Investiture Contest: the South German Gregorian Circle, in: The Bible in the Medieval World, Essays in Memory of Beryl Smalley (Studies in Church History, Subsidia 4), hg. von Katherine Walsh und Diana Wood, Oxford 1985 S. 61–84, hier S. 67.

<sup>8</sup>) Dazu schon eingehend Johanne Autenrieth, Die Domschule von Konstanz zur Zeit des Investiturstreits: Die wissenschaftliche Arbeitsweise Bernolds von Konstanz dargestellt auf Grund von Handschriften-Studien (Forschungen zur Kirchen- und Geistesgeschichte, N. F. 3), Stuttgart 1956, sowie dies., Die kanonistischen Handschriften der Dombibliothek Konstanz, in: dies. und Raymund Kottje, Kirchenrechtliche Texte im Bodenseegebiet: Mittelalterliche Überlieferung in Konstanz, auf der Reichenau und in St. Gallen (Vorträge und Forschungen, Sonderbd. 18), Sigmaringen 1975 S. 5–21.

<sup>9</sup>) Vgl. Robinson, Bernold (wie Anm. 2) Sp. 796f.

<sup>10</sup>) Dies erkannte schon Oskar Greulich, Die kirchenpolitische Stellung Bernolds von Konstanz, in: HJb 55 (1935) S. 1–54, hier S. 3.

<sup>11</sup>) Vgl. Ian Stuart Robinson, The Papacy 1073–1198: Continuity and Innovation (Cambridge Medieval Textbooks) Cambridge 1990 S. 202f.

berungen und ihr Handeln nehmen<sup>12</sup>). Bernolds Hauptinteresse galt der Frage der Gültigkeit der von Simonisten oder Exkommunizierten gespendeten Sakramente<sup>13</sup>); wie zuvor Petrus Damiani trat auch er für die Gültigkeit ein, gelangte allerdings erst allmählich zu dieser Ansicht, und zwar ausgehend von der kirchenrechtlich fundierten These der Unwiederholbarkeit der Sakramente<sup>14</sup>). Er verurteilte Simonie und Priesterehe und rechtfertigte das kirchliche Vorgehen gegen Heinrizianer, plädierte aber zugleich für die Duldung von Abweichlern – für ihn stand die Einheit der Kirche im Vordergrund<sup>15</sup>). Andererseits wandte er sich am Ende der 1080er Jahre gegen Kompromissversuche zwischen päpstlicher und kaiserlicher Seite, die darauf abzielten, die rechtlichen Folgen von Exkommunikationen abzuschwächen<sup>16</sup>).

\*\*\*

## 2.

Eine kleine Sammlung von Traktaten Bernolds von Konstanz enthält die aus mehreren Trierer Vorlagen (St. Eucharius und Matthias) kompilierte, mit 331 fol. sehr umfangreiche Sammelhandschrift Bernkastel-Kues, Bibliothek des St. Nikolaus-Hospitals, 52 (im Folgenden C)<sup>17</sup>). Die einzelnen Teile entstammen überwiegend dem ausgehenden 12. Jahrhundert, während der Bernolds Schriften umfassende Part (fol. 228<sup>r</sup>–242<sup>r</sup>) schon dem Beginn desselben Saeculum angehört. Die Traktatsammlung, bestehend aus einer Capitulatio – auch im laufenden Text sind Rubriken eingefügt – sowie den Schriften *De presbyteris*<sup>18</sup>), *De statutis ecclesiasticis* *sobrie*

<sup>12</sup>) Vgl. Heinrich Weisweiler, Die päpstliche Gewalt in den Schriften Bernolds von St. Blasien aus dem Investiturstreit, in: *Studi Gregoriani* 4 (1952) S. 129–147, hier S. 132f., der außerdem nachwies, dass Bernold zum Teil die Beweisführung Gregors VII. übernahm.

<sup>13</sup>) Er debattierte offenbar mehr als ein Jahrzehnt lang mit Bernhard von Hildesheim über diese Frage; vgl. Robinson, Reformkreis (wie Anm. 1) S. 173f.

<sup>14</sup>) Vgl. Greulich, Stellung (wie Anm. 10) S. 52ff.

<sup>15</sup>) Vgl. Klaus Schreiner, *Tolerantia*, Begriffs- und wirkungsgeschichtliche Studien zur Toleranzauffassung des Kirchenvaters Augustinus, in: *Toleranz im Mittelalter*, hg. von Alexander Patschovsky und Harald Zimmermann (Vorträge und Forschungen 45), Sigmaringen 1998 S. 335–389, hier S. 360.

<sup>16</sup>) In den *Apologeticae rationes* nennt er den bewaffneten Kampf gegen Exkommunizierte gerecht, weil dadurch die gottgewollte Weltordnung wiederhergestellt würde (vgl. MGH Ldl 2 S. 98 Z. 18–42); anders als Manegold von Lautenbach befürwortete er indes niemals explizit die Tötung von Exkommunizierten.

<sup>17</sup>) Zur Handschrift ausführlich Siegmund Hellmann, *Der Codex Cusanus C 14 nunc 37*, in: *ZKG* 26 (1905) S. 96–104.

<sup>18</sup>) Auf fol. 228<sup>rb</sup>–228<sup>va</sup> als c. 1 ein Auszug ohne Anfang und Ende; der Text reicht von MGH Ldl 2 S. 143 Z. 35 (*Beatus Damasus papa*) bis S. 144 Z. 24 (*esse provide-*

legendis<sup>19)</sup>, De sacramentis morientium infantium<sup>20)</sup> und De excommunicatis vitandis<sup>21)</sup> ist in zwei Kolonnen zu je 43–44 Zeilen geschrieben und in insgesamt 40 Kapitel unterteilt; sie stellt die ausführlichste Zusammenstellung dieser Art dar. Nachfolgend wird das auf fol. 228<sup>ra</sup> eingetragene Kapitelverzeichnis zu den Traktaten wiedergegeben<sup>22)</sup>:

- I            Quid episcopis solis et quid eis liceat simul cum presbiteris.  
 I            Quid episcopis solis et quid eis liceat simul cum presbiteris.  
               (Beatus Damasus papa – idoneos esse praeviderit)

---

*rit*); vollständig aus Codex St. Paul im Lavanttal, Archiv des Benediktinerstiftes, 24/1 gedruckt in MGH Ldl 2 S. 142–146 (im Folgenden S). Die St. Pauler Handschrift aus der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts tradiert Schriften Bernolds; eine ebenfalls darin enthaltene Kanonensammlung (Bernolds?) werde ich demnächst in einem gesonderten Beitrag behandeln.

<sup>19)</sup> Auf fol. 228<sup>va</sup>–229<sup>vb</sup> als c. 2; aus St. Paul 24/1 gedruckt in MGH Ldl 2 S. 156–159. Die Textgestalt von De status ecclesiasticis im Codex Cusanus zeigt Verwandtschaft mit derjenigen in St. Paul 24/1.

<sup>20)</sup> Auf fol. 229<sup>vb</sup>–230<sup>va</sup> als c. 3; aus St. Paul 24/1 gedruckt von Aemilianus Ussermann, *Hermanni Contracti Chronici continuatio altera seu Bernoldi Constantiensis presbyteri, poenitentiarum apostolici et monachi Sancti Blasii Chronicon editum sub nomine Bertholdi* (Monumenta res Alemannicas illustrantia 2), St. Blasien 1792 S. 411–414.

<sup>21)</sup> Auf fol. 230<sup>va</sup>–242<sup>r</sup> als cc. 4–40 (ab *Quantum ex apostolicorum* bis zum Ende); vgl. die Edition von Doris Stöckly, *Bernold von Konstanz, De excommunicatis vitandis, de reconciliatione lapsorum et de fontibus iuris ecclesiastici* (Libellus X) (MGH Fontes iuris 15), Hannover 2000 (ab S. 84 Z. 7). Der Text reicht bis fol. 242<sup>ra</sup> Zeile 21; die restlichen 22 Zeilen der Seite sind leer, ebenso wie fol. 242<sup>rb</sup>. Er steht der Überlieferung in den Codices Wien, Österreichische Nationalbibliothek, 862 und 1705 nahe. Wien 862 stammt aus der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts und überliefert einzig die Schrift Bernolds (vgl. ebd. S. 22). Die St. Blasianer Herkunft der im Vindobonensis 1705 überlieferten Bernold-Texte – der in der Handschrift Ivo von Chartres zugewiesene *Micrologus de ecclesiasticis observationibus* sowie *De excommunicatis vitandis* (ohne den Schluss) und *De veritate corporis et sanguinis domini* – ist ungewiss; vgl. Hubert Houben, *St. Blasianer Handschriften des 11. und 12. Jahrhunderts unter besonderer Berücksichtigung der Ochsenhauser Klosterbibliothek* (Münchener Beiträge zur Mediävistik und Renaissance-Forschung 30), München 1979 S. 67. Der Codex wurde im 15. Jahrhundert in Millstatt zusammengebunden, die auf fol. 1–32 verzeichneten Bernoldiana entstammen dem Beginn des 12. Jahrhunderts. Zum Inhalt Joseph Haupt, *Tabulae codicum manu scriptorum praeter Graecos et orientales in Bibliotheca Palatina Vindobonensi asservatorum*, Bd. 2: Cod. 2001–3500, Wien 1868 S. 277f.

<sup>22)</sup> In Petit jeweils die Textrubriken, in Klammern Incipit und Explicit der zugehörigen Kapitel.

- II De universali veritate decretorum et determinatione quorundam.  
 II De universali veritate decretorum et determinatione quorundam.  
 (Omnia decreta – notemur excedere)
- III De parvulorum unctione, viatico et sepultura.  
 III De parvulorum unctione et cetera.  
 (Si quis parvulum noviter – non dubitatur orare)
- IIII De tribus personis, quae excommunicatis communicant.  
 IIII De tribus personis et cetera.  
 (Quantum ex apostolicorum – gestat etiam penam)
- V Qualiter vitandi sint excommunicati.  
 V Qualiter vitandi sint excommunicati.  
 (Qualiter autem excommunicatos – non sunt sequestrati)
- VI De eodem.  
 VI De eodem.  
 (Sciendum autem quia quamdiu – de rigore canonum)
- VII De cautela disciplinæ.  
 VII De cautela disciplinæ.  
 (Locus penitentiae semel tantum – ex toto corde convertatur)
- VIII De penitentia virginum lapse et de communionis dilatione.  
 VIII De penitentia et cetera.  
 (Sed et hoc nonnullus movet – quam scandalizaverunt delinquendo)
- VIIII De rigore canonum temperando.  
 VIIII De rigore et cetera.  
 (Nulli tamen eorum numerus – cum Novatianis desperasse iudicemus)
- X Qua canonum concordia clerici et sacerdotes prolapsum possint restitui.  
 X Qua canonum et cetera.  
 (Sacri quoque canones in quam pluribus – vigilant studio perlegerit)
- XI Quod sine manus impositione in gradu permanent.  
 XI Quod sine manus et cetera.  
 (Sciendum autem iuxta apostolicam tradicionem – de his tractat copiosissime)
- XII De multimoda hereticorum reconciliatione.  
 XII De multimoda hereticorum reconciliatione.  
 (Sed et hoc fraternitati vestræ – eis impetrare videntur)
- XIII De abiuratione heresis.  
 XIII De abiuratione heresis et cetera.  
 (De quacumque heresi quilibet – concilio Romæ congregato)

- [XIIII] De Calcidonensi]<sup>23</sup>).
- XV De abiuratione scismaticis et differentia utriusque.  
 XIIII De abiuratione scismaticis et cetera.  
 (Sed ne scismaticos sancta ecclesia – perseverando converterint)
- XVI De manus impositione clericorum ab heresi venientium.  
 XV De manus impositione et cetera.  
 (Quod autem sanctum Nicenum concilium – ordinationis permanserit)
- XVII De V sinodis.  
 XVI De V synodis apostolorum.  
 (Ecclesiasticarum regularum institutiones – lorica contra adversitatem)
- XVIII De L capitulis canonum apostolicorum.  
 XVII De L capitulis canonum apostolicorum.  
 (Preter hæc L capitula reperiuntur – presbiterum scribens testatur)
- XVIII Quare accusatio episcoporum olim vix fieri permittebatur.  
 XVIII Quare accusatio episcoporum et reliqua.  
 (Post apostolos autem – anathemate contempni prohibentur)
- XX De Niceno concilio.  
 XIX De Nicena synodo.  
 (Primum ergo horum – quaestionem de heresibus habuerunt)
- XXI De Constantinopolitano.  
 XX De Constantinopolitano.  
 (Secundum autem illorum – admittere non rennuat)
- XXII De Ephesino.  
 XXI De Ephesino.  
 (Tercium universale concilium Ephesi – Romani principis pervenerit)
- <XXII De Calcidonensi.>  
 XXII De Calcidonensi.  
 (Quartum universale concilium – ad sanguinem esse defendendum)
- XXIII De quinto universali concilio.  
 XXIII De quinto universali concilio.  
 (Preter hæc etiam quintum – sub anathemate leguntur instituta)
- XXIII De sexto.  
 XXIII De sexto.  
 (Item VI Constantinopoli habitum est – sed postea apostolicus)

<sup>23</sup>) Die Kapitelrubrik hat an der zugewiesenen Stelle im laufenden Text keine Entsprechung und gehört gewiss als *XXII De Calcidonensi* (vgl. die zugehörige Textrubrik) nach unten – die zweite *X* könnte in der Vorlage zu *II* verschrieben und daher vom Abschreiber falsch platziert worden sein. Die Nummerierung der Capitulationrubriken ist fortan gegenüber den Textrubriken um eins zu hoch.

- XXV Auctoritas Beati Gregorii, qua hæc confirmavit.  
 XXV Auctoritas beati Gregorii et cetera.  
 (De prædictis autem IIIor conciliis – instituendum longe præcessit)
- XXVI De provincialibus conciliis.  
 XXVI De provincialibus conciliis.  
 (Sunt et provincialia concilia – alia sunt orientalia, alia occidentalia)
- XXVII De orientalibus.  
 XXVII De orientalibus.  
 (Orientalia sunt quæ orientales partes – confirmata non dubitantur)
- XXVIII Quis ea transtulerit.  
 XXVIII Quis ea transtulerit.  
 (Sciendum autem orientalium conciliorum – editiones studiose perscrutantur)
- XXVIII De occidentalibus, in quibus primum tractatur de Affricanis.  
 XXVIII De occidentalibus, in quibus et cetera.  
 (Occidentalia autem<sup>24)</sup> illa – directa indubitanter percepimus)
- XXX Quid sit hera.  
 XXX Quid sit hera.  
 (Hera autem huiusmodi conciliis præfixa – tenendę synodi tractatur)
- XXXI De Gallicano<sup>25)</sup> concilio.  
 XXXI De Gallicanis conciliis.  
 (Gallicana quoque concilia – videamus de Hispanis)
- XXXII De Hispanis.  
 XXXII De Hyspanis.  
 (Liberitanum concilium tempore – hucusque concilia Hispaniarum)
- XXXIII De<sup>26)</sup> aliis et qua firmitate teneri debeant.  
 XXXIII De aliis et cetera.  
 (Hęc sunt igitur diversarum provinciarum – sine ullis ambigibus cedunt)
- XXXIII Qua auctoritate pontificalia decreta teneri debeant<sup>27)</sup>.  
 XXXIII Qua auctoritate et cetera.  
 (De auctoritate autem ipsorum – apostolicis institutis obedire debemus)
- XXXV Quod canones proprię sint sacerdotum.  
 XXXV Quod canones et cetera.  
 (Hęc sunt quę ecclesiastica instituta – de mutatione episcoporum)

<sup>24)</sup> vatem C.

<sup>25)</sup> Gallicano] Gallie an. C.

<sup>26)</sup> De *doppelt* C.

<sup>27)</sup> *Nach* debeant *folgt durchgestrichen* nationes C.

- XXXVI De transmigratione episcoporum, de terminatione, de homicidio, de iudicio absentis determinationes.
- XXXVI De transmigratione et cetera.  
(In XIo huius concilii capitulo – auctoritas fieri consenserit)
- XXXVII De accusatione episcoporum.
- XXXVII De accusatione et cetera.  
(Item sancti patres frequentissime – interpretari non veremur)
- XXXVIII Quę sint ad intelligendos canones necessaria, de hereticis, quando cum ordine sint suscipiendi, et qua necessitate sint neophiti ordinandi.
- XXXVIII Quę sint ad intelligendos et cetera.  
(Non solum autem excerptiones – patrum inveniatur adversum)
- XXXVIII Quod episcopis rigorem canonum temperare licet.
- XXXVIII Quod episcopis rigorem canonum temperare licet.  
(Hanc autem facultatem temperandorum – canones deposuisse leguntur)
- XL Quod Romani pontifices magis antiqua servant decreta quam nova instituant.
- XL Quod Romani pontifices et cetera.  
(Sciendum sane quod Romani pontifices – Gelasius licere testatur)

Der Auszug aus Bernolds Schrift De presbyteris auf fol. 228<sup>rb</sup>–228<sup>va</sup> des Codex Bernkastel-Kues 52 (= C) weist, abgesehen von gelegentlichen Wortumstellungen, gegenüber der Vollüberlieferung der Handschrift St. Paul 24/1 (= S) nur wenige Abweichungen auf<sup>28)</sup>:

S. 143 Z. 35 *plenius* fehlt C. Z. 36 *rationibus*] *traditionibus* C. S. 144 Z. 7 *competunt*] *non competunt* C. Z. 10 *emineat*] *praemineat* C. Z. 13 *possunt*] *solent* C.

Teils stärkere Varianten sowie Korrekturen zeigt Bernkastel-Kues 52 (= C) gegenüber dem St. Pauler Codex (= S) für den Traktat De statutis ecclesiasticis sobrie legendis:

S. 156 Z. 27 *Sanctus quoque – anathematizat* am unteren Seitenrand nachgetragen (*anathematizat* korr. aus *anathemate*) C. Z. 29 *intellectorem* korr. aus *lectorem* C. Z. 33 *sufficiunt*] *faciunt* C. Z. 34 *quid dispensatorie*] *dispensatorie* S; *quidve dispensatorie* C. S. 157 Z. 1 *Messanensem*] *Menesatem* S; *Mesenatem* C. Z. 11 *aliam*] *illi aliam* C. Z. 18 *Bonifatio Maguntinensi* (von späterer Hand korr. aus *Moguntinensi*) S; *Bonifacio Moguntinensi* C. Z. 23 Nach *videtur* folgt *ut penitentia ei non concedenda iudicetur* C. Z. 25 *illam*] *illa* C. Z. 26 *posse constaret*] *posset constare* C. Z. 29 *peractam*] *actam* C. S. 158 Z. 4 *provisum*] *visum* C. Z. 6 *vilis*] *utilis* C. Z. 21 *patres*]

<sup>28)</sup> Seiten- und Zeilenzählung im Folgenden nach der Edition in Bd. 2 der MGH Libelli de lite.

*p* korr. aus *s* (wohl zum vorangehenden *sancti*, demnach Korrektur aus *sanctis*)  
 C. Z. 24 *addat* fehlt C. Z. 44/45 *Deum – dixit] dixit non posse Deum vir-*  
*ginem reparare post lapsum* C. S. 159 Z. 1 *inquit – Deo] apostolus in domi-*  
*no inquit* C. Z. 6 *ei* fehlt C. Z. 7 *preterea] propterea* C. Z. 11 Nach  
*etiam* folgt getilgt *et* S; folgt *et* C. Z. 18 *incitasse] scitasse* C. *enim] ergo*  
 C. Z. 21 *vero* von anderer Hand nachgetragen S; fehlt C. Z. 22 *non* von  
 anderer Hand nachgetragen S; *minime* C. *valebit] valeant* C. Z. 25 *de*  
 fehlt C. Z. 29 *vero] autem* C. Z. 30 Nach *divinitus* folgt *ita* C. Z. 35  
*non* von anderer Hand nachgetragen S; fehlt C. Z. 37 *tantum* von anderer  
 Hand nachgetragen S; fehlt C. Z. 43 *viduis] iudiciis* C. Z. 44 *hoc* fehlt  
 C. Z. 45 *sanctorum* von anderer Hand nachgetragen S; fehlt C.

Ob Bernold von Konstanz als Autor der Schrift *De sacramentis morientium infantium* angesehen werden kann, ist nicht sicher. Das Werk erscheint in St. Paul 24/1 direkt nach einer Serie von Traktaten Bernolds mit der Rubrik *Alius*; der geläufige Titel stammt vom Herausgeber, dem St. Blasianer Benediktiner Aemilianus Ussermann. Der Sammler, der die Stücke in Bernkastel-Kues 52 zusammenstellte, ging offenbar von Bernold als Verfasser aus<sup>29)</sup>:

S. 411 Z. 3 Nach *recitet* folgt *super eum* C. Z. 13 *implorant] implorare*  
*videtur* C. S. 412 Z. 5 *in se* fehlt C. Z. 6 *manducaverint] manduca-*  
*veritis* C. Z. 9 *quam* fehlt C. Z. 12 *Numquam item] Nusquam enim*  
 C. S. 413 Z. 7 Nach *Dei* folgt *coniectare possumus* C. Z. 12 *esse* fehlt  
 C. Z. 14 *sed] sicut* C. Z. 30 *usitantur] visitantur* C. Z. 31 *orationes*  
 fehlt C. S. 414 Z. 4 Nach *temeritatis* folgt *proxime* C. Z. 7 *autem* fehlt C.

\*\*\*

### 3.

Ernst Dümmler druckte seinerzeit die Schrift *De vitanda excommunicatorum communione* Bernolds von Konstanz aus der einzigen ihm bekannten Überlieferung, dem Codex Wien, Österreichische Nationalbibliothek, 2192<sup>30)</sup>; kurz zuvor hatte Max Sdralek bereits dieselben Auszüge zusammen mit weiteren Exzerpten aus einer Göttweiger Handschrift abge-

<sup>29)</sup> Seiten- und Zeilenzählungen nach der Ausgabe von Ussermann, *Monumenta* 2 (wie Anm. 20).

<sup>30)</sup> Zur Wiener Handschrift vgl. neben Dümmlers Vorbemerkungen (MGH Ldl 3 S. 597) zum Abdruck auch Haupt, *Tabulae codicum* 2 (wie Anm. 21) S. 27; Otto Maza1, *Die Salzburger Domkapitelbibliothek vom 10. bis zum 12. Jahrhundert*, in: *Paläographie* 1981, Colloquium des Comité International de Paléographie, München, 15.–18. September 1981, Referate, hg. von Gabriel Silagi (Münchener Beiträge zur Mediävistik und Renaissance-Forschung 32), München 1982 S. 71–91, hier S. 87f. Demnach stammt die Sammelhandschrift des späten 12. Jahrhunderts aus Salzburg; ihr Hauptinhalt sind die Kanonessammlungen Ivos von Chartres (fol. 1<sup>r</sup>–104<sup>v</sup>). Daneben enthält sie (von Dümmler gedruckte) Exzerpte aus Briefen des Papstes Pelagius (fol. 105<sup>r-v</sup>). Am Ende (fol. 107<sup>r</sup>–134<sup>v</sup>) folgt der *Cursus titulorum decretalium* des Ulrich von Völkermarkt. Vgl. auch Franz Unterkircher, *Die datierten Handschriften der Österreichischen Nationalbibliothek bis zum Jahre 1400*, Bd. 1 (Katalog der datierten Handschriften in lateinischer Schrift in Österreich 1), Wien 1969 S. 48; Win-

druckt, allerdings ohne sie Bernold zuzuweisen<sup>31</sup>). Nachdem mittlerweile zwei weitere Handschriften bekannt sind, die einen besseren Text<sup>32</sup>) als die Wiener Version bieten, sowie eine immerhin gut die Hälfte der Schrift umfassende Teilüberlieferung, dürfte es lohnen, das kurze Werk erneut zu edieren. Inhaltlich handelt es sich um noch zu Lebzeiten Wiberts von Ravenna († 1100) entstandene Exzerpte über die Exkommunikation und das Verhalten gegenüber Exkommunizierten, „die einmal mit Stücken des Liber canonum contra Heinricum IV, zum anderen mit solchen aus Manegolds Liber ad Gebehardum übereinstimmen“<sup>33</sup>).

Codex Stuttgart, Württembergische Landesbibliothek, Cod. theol. et phil. 2° 206, der einst im Reformkloster Zwiefalten lag<sup>34</sup>) und zu Beginn des 12. Jahrhunderts in Südwestdeutschland entstand, enthält *De vitanda excommunicatorum communione* als Nachtrag auf dem zuvor unbeschriebenen fol. 40<sup>35</sup>). Auf fol. 39<sup>va-vb</sup> und 40<sup>va</sup> (dort von anderer Hand nochmals beginnend; Fortsetzung und Schluss auf fol. 188<sup>rb-vb</sup>) ist das wohl Hugo von Saint-Victor zuschreibende Werk *De quinque septenis* eingetragen; am Ende der Handschrift sind die falschen Investiturprivilegien tradiert.

Die ebenfalls Zwiefaltener Handschrift Stuttgart, Württembergische Landesbibliothek, Cod. theol. et phil. 2° 225, enthält in sehr regelmäßiger Mi-

---

fried Stelzer, *Österreichische Kanonisten des 13. Jahrhunderts*, in: *Österreichisches Archiv für Kirchenrecht* 30 (1979) S. 57–81, hier S. 69 mit Anm. 41.

<sup>31</sup>) Vgl. Max Sdralek, *Die Streitschriften Altmanns von Passau und Wezilos von Mainz*, Paderborn 1890 S. 175f. Sdralek fasste alle auf fol. 127<sup>v</sup>–129<sup>r</sup> der Göttweiger Handschrift befindlichen Exzerpte als „Zusätze zu der collectio canonum des codex Gottwicensis“ (ebd. S. 173) auf.

<sup>32</sup>) So mit Recht Claudia Märkl (Hg.), *Die falschen Investiturprivilegien* (MGH *Fontes iuris* 13), Hannover 1986 S. 108f.

<sup>33</sup>) Wilfried Hartmann, *Psalmekommentare aus der Zeit der Reform und der Frühscholastik*, in: *Studi Gregoriani* 9 (1972) S. 313–366, hier S. 323 (Einzelnachweise unten im Editionsteil).

<sup>34</sup>) Dazu Wilfried Hartmann, *Eine unbekannte Überlieferung der falschen Investiturprivilegien*, in: *DA* 24 (1968) S. 498–504.

<sup>35</sup>) Vgl. *Die romanischen Handschriften der Württembergischen Landesbibliothek Stuttgart. Teil 1: Provenienz Zwiefalten*, bearbeitet von Sigrid von Borries-Schulten, mit einem paläographischen Beitrag von Herrad Spilling (Katalog der illuminierten Handschriften der Württembergischen Landesbibliothek Stuttgart 2, 1), Stuttgart 1987 S. 126f. Von Karl Löffler, *Die Handschriften des Klosters Zwiefalten* (Archiv für Bibliographie, Buch- und Bibliothekswesen, Beiheft 6), Linz 1931 S. 25, wurde das Bernold-Stück als *De excommunicatione* betitelt. Fol. 40<sup>r</sup> ist zweispaltig beschrieben (fol. 40<sup>ra</sup>: 48 Zeilen; fol. 40<sup>rb</sup>: 50 Zeilen); dazwischen wurde nachträglich eine doppelte rote Trennlinie gezogen.

nuskelschrift des 12. Jahrhunderts geschriebene Homilien des Beda Venerabilis<sup>36</sup>). Die fol. 1<sup>r</sup>–84<sup>r</sup> einnehmenden Texte stammen wohl alle von einer Hand und sind in meist 35 (nur selten 36) Zeilen pro Seite geschrieben; jeweils der erste Buchstabe eines Kapitels sowie gelegentliche Rubriken wurden in roter Tinte ausgeführt. Nach dem Textende (fol. 84<sup>r</sup> Z. 2) ist eine Zeile freigelassen, dann beginnt *De vitanda excommunicatorum communionem*. Der Text Bernolds ist von anderer, aber etwa gleich alter Hand in ebenfalls 35 Zeilen geschrieben; die Schrift ist kleiner und gerundeter als die etwas steilere Schrift im Beda-Teil. Die letzten fünf Zeilen von fol. 84<sup>v</sup> sind leer.

Der 180 fol. umfassende Codex Göttweig, Stiftsbibliothek, 53, der um 1200 in Passau oder Göttweig entstand<sup>37</sup>), ist im Kontext der Streitschriftenüberlieferung von Bedeutung, da er (auf fol. 145<sup>r</sup>–179<sup>v</sup>) den *Liber canonum contra Heinricum IV Bernhards* von Hildesheim enthält. Den Beginn bildet ein kurzer Auszug aus *De excommunicatis vitandis*<sup>38</sup>) Bernolds von Konstanz. Außerdem hat die Handschrift als Pseudoisidor-Tradent schon seit langem das Interesse der Forschung gefunden<sup>39</sup>); Exzerpte aus den berühmten Fälschungen stehen auf fol. 8<sup>r</sup>–64<sup>v</sup>. Max Sdralek vermutete aufgrund der Beobachtung, dass das Pergament im Mittelteil der Handschrift dicker ist als in den anderen Teilen, dass es sich ursprünglich um drei Codices gehandelt habe, die erst später zusammengebunden worden seien<sup>40</sup>). Einen breiten Raum nehmen auf fol. 64<sup>v</sup>–129<sup>r</sup> Auszüge aus Briefen Gregors des Großen und anderer Päpste ein; darunter sind auch einige Kaiserbriefe gemischt. In die um-

<sup>36</sup>) Vgl. Löffler, *Handschriften* (wie Anm. 35) S. 39. Das Pergamentformat beträgt 27–27,1 x 18,5–18,6 cm, der Schriftspiegel 21,9–22,1 x 13,5 (auf fol. 84: 14,0) cm. Der untere Seitenrand ist durchgängig wesentlich breiter als der obere; außerdem ist das Pergament am seitlichen Rand beschnitten, sodass (später eingetragene) Marginalien teils nur unvollständig lesbar sind.

<sup>37</sup>) Auf dem Vorsatzblatt ist von moderner Hand vermerkt: „Göttweiger Hände des XII. Jahrh. von ca. 1140–1150“. Für Passau Lotte Kéry, *Canonical Collections of the Early Middle Ages (ca. 400–1140): A Bibliographical Guide to the Manuscripts and Literature (History of Medieval Canon Law 1)*, Washington 1999 S. 106.

<sup>38</sup>) *Sciendum autem orientalium – occidentalibus direxit aecclesiis*; vgl. Stöckly, Bernold (wie Anm. 21) S. 145 Z. 16 bis S. 146 Z. 15.

<sup>39</sup>) Dazu ausführlicher bereits Johann Friedrich von Schulte, *Die Rechtschriften der Stiftsbibliotheken von Göttweig Ord. S. Bened., Heiligenkreuz Ord. Cisterc., Klosterneuburg Can. Regul. Lateran., Melk Ord. S. Ben., Schotten in Wien Ord. S. Ben.*, in: *Sitzungsberichte der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften zu Wien, phil.-hist. Classe 57* (1867), Heft 3, Wien 1868 S. 559–614, hier S. 560ff.

<sup>40</sup>) Vgl. Sdralek, *Streitschriften* (wie Anm. 31) S. 64.

fangreichen Exzerpte eingebettet sind Texte aus der Zeit des Investiturstreits: auf fol. 127<sup>r-v</sup> das Protokoll der römischen Fastensynode von 1080<sup>41</sup>); dann sieben historische Exempla zu Königsabsetzungen, die fast wörtlich ebenso in der Chronik Bertholds stehen und auch in Bernolds *Apologeticae rationes*, im *Liber canonum* Bernhards, bei Manegold im *Liber ad Gebehardum* sowie in der vom Hersfelder Autor des *Liber de unitate ecclesiae conservanda* zitierten verlorenen Schrift eines Hirsauer Anonymus auftauchen; schließlich ein Auszug aus *De vitanda excommunicatorum communione* (fol. 128<sup>r-v</sup>). Der Text Bernolds von Konstanz bricht nach *instituisse testatur* in Zeile 15 der nachstehenden Edition ab und setzt mit der Augustinus-Stelle in Zeile 32 wieder ein; eingeschoben sind leicht variierte Zitate aus Werken des Ambrosius von Mailand<sup>42</sup>). Unmittelbar an das Bernold-Exzerpt schließen sich patristische Auszüge an<sup>43</sup>).

Edition: Bernold von Konstanz,  
*De vitanda excommunicatorum communione*

Handschriftliche Überlieferungen: S<sub>1</sub> Stuttgart, Württembergische Landesbibliothek, Cod. theol. et phil. 2<sup>o</sup> 206; S<sub>2</sub> Stuttgart, Württembergische Landesbibliothek, Cod. theol. et phil. 2<sup>o</sup> 225; W Wien, Österreichische Nationalbibliothek, 2192; G Göttweig, Stiftsbibliothek, 53 (Teilüberlieferung bis Z. 35 *non est eius*)

<sup>41</sup>) Reg. VII 14 a; vgl. Das Register Gregors VII., hg. von Erich Caspar, Bd. 2: Buch V–IX (MGH Epp. sel. 2, 2), Berlin 1923 [ND: München 1990] S. 480 Z. 4 bis S. 482 Z. 32.

<sup>42</sup>) Vgl. Ambrosius, *De poenitentia* I 2 (S. Ambrosii Mediolanensis episcopi, S. Cypriani et Tertulliani *De poenitentia opuscula*, hg. von Hugo Hurter [*Sanctorum patrum opuscula selecta*, Ser. 1, 5], London 1869 S. 2f.), und *De officiis* I 48 (ed. Maurice Testard [*Corpus Christianorum*, Ser. Lat. 15], Turnhout 2000 S. 88); dazwischen steht Gratian, *Decretum De penitencia* dist. I, can. 51 (ed. Friedberg, Sp. 1171) – aus Gratians can. 52 könnte auch die *De officiis*-Passage stammen. Der Beginn ist syntaktisch verstellt: *Ambrosius in primo libro de poenitentia* gehört gewiss an den Anfang; *solvere et ligare* ist vielleicht ein in den Text geratener Randvermerk.

<sup>43</sup>) Beginnend mit einer Stelle aus Hieronymus, *De exodo*, in *vigilia Paschae* (vgl. S. Hieronymi presbyteri opera, Pars II: Opera homiletica, hg. von Germain Morin [*Corpus Christianorum*, Ser. Lat. 78], Turnhout 1958 S. 536–541, hier S. 536 Z. 15 bis S. 537 Z. 20 *custoditur domus*, mit gegenüber Hieronymus eigenständigem Schluss: *Ita per communionem dominici corporis nullus salvabitur nisi qui in ecclesia fuerit inventus*).

Drucke: Max Sdralek, Streitschriften (wie Anm. 31) S. 175f. (aus Götting 53); Ernst Dümmler, MGH Ldl 3 S. 599–601 (aus dem Wiener Codex).

Dominus Iesus Christus in evangelio secundum Matheum quemlibet catholicum a communione excommunicatorum satis evidenti preceptione deterruit dicens: *Qui ecclesiam non audierit, sit tibi sicut ethnicus et publicanus*<sup>44</sup>). Item Iohannes apostolus et evangelista: *Si quis, inquit, venit ad vos et hanc doctrinam non affert, nolite recipere eum in domum nec ave dixeritis ei. Qui enim dicit illi ave, communicat operibus illius malignis*<sup>45</sup>). Item Paulus in priori epistola ad Corinthios: *Si quis frater nominatur aut fornicator aut avarus aut idolis serviens aut maledicus aut ebriosus aut rapax, cum eiusmodi nec cibum sumere*<sup>46</sup>). *Eam, inquit beatus Augustinus, nominationem intelligi voluit apostolus, que fit in quemquam, cum sententia ordine iudiciario profertur*<sup>47</sup>). Item apostolus in posteriori epistola ad Thesalonicenses: *Si quis, inquit, non obedit verbo nostro per epistolam, hunc notate et non commisceamini cum illo, ut confundatur*<sup>48</sup>). Sanctus Fabianus papa et martyr, in cuius ordinatione

<sup>1</sup> Nach *Dominus* folgt *noster* WG. <sup>2</sup> *communione*] *-ne* über der Zeile nachgetragen G. <sup>3</sup> *Qui* korr. aus *Si* G. *publicanus*] *puplicanus* S<sub>1</sub>; erstes *u* korr. aus *li* S<sub>2</sub>. <sup>4</sup> *evangelista*] *evangelista* G. <sup>5</sup> *illius*] *eius* WG. *malignis*] *malis* G. <sup>6</sup> *Corinthios*] *Chorinthios* korr. aus *Corintios* S<sub>2</sub>. <sup>7</sup> *eiusmodi*] *huiusmodi* G. <sup>8</sup> Nach *eam* folgt *quippe* W. *beatus*] *-b-* wohl korr. aus *-h-* G. <sup>9</sup> *fit* fehlt G. *quemquam, cum*] *quacumque* S<sub>1</sub>. *cum* über der Zeile nachgetragen S<sub>2</sub> G. *iudiciario*] *orditiario* S<sub>1</sub> S<sub>2</sub>. <sup>10</sup> *in posteriori epistola* fehlt W. *posteriori*] *posteriora* G. *Thesalonicenses*] *-o-* korr. S<sub>1</sub>; *Thessalonicenses* W. *inquit* fehlt G. <sup>11</sup> *commisceamini*] *-e-* korr. aus *-a-* S<sub>1</sub>. <sup>12</sup> *illo*] *eo* G.

<sup>13</sup> *Dominus* – <sup>14</sup> *confundatur*: vgl. Bernhard von Hildesheim, Liber canonum contra Heinricum IV c. 1 (MGH Ldl 1 S. 477 Z. 27 bis S. 478 Z. 6).

<sup>44</sup>) Mt 18, 17.

<sup>45</sup>) 2Jo 10–11. Vgl. auch Collectio V librorum (Cod. Vatikan, Vat. Lat. 1339) III 298; Collectio Hibernensis XL 4; Collectio IX librorum (Cod. Vatikan, Vat. Lat. 1349) VI 4, 6a.

<sup>46</sup>) 1Cor 5, 11. Vgl. Deusededit, Collectio canonum IV 128, 1; Collectio canonum des Cod. Paris, Bibliothèque Nationale, Lat. 13658, c. 70.

<sup>47</sup>) Augustinus, Sermo 351, c. 10 (Migne, PL 39 Sp. 1547); auch zitiert bei Bernold von Konstanz, Apologeticae rationes (MGH Ldl 2 S. 96 Z. 32f.) und in den Gesta Romanae ecclesiae Benos und anderer schismatischer Kardinäle III 10 (ebd. S. 393 Z. 7f.). Vgl. auch – nahezu identisch mit der Version Benos – Gratian, Decretum C. 2 q. 1 c. 18 (ed. Friedberg Sp. 447). Zum Begriff *ordo iudiciarius* Linda Fowler-Magerl, *Ordo iudiciorum vel ordo iudiciarius*, Begriff und Literaturgattung (Ius commune, Sonderheft 19; Repertorien zur Frühzeit der gelehrten Rechte), Frankfurt am Main 1984, die ebd. S. 14f. darauf verweist, dass das Augustinus-Zitat bei Isidor von Sevilla (Synonyma II 86) und im Vorwort zur Sammlung Pseudoisidors begegnet.

<sup>48</sup>) 2Th 3, 14.

spiritus sanctus in specie columbę visibiliter affuisse legitur<sup>49</sup>), omnibus christianis apostolos ita instituisse testatur: *Apostoli, inquit, statuerunt dicentes: Cum excommunicatis non est communicandum. Et si quis cum excommunicatis scienter saltem in domo simul locutus fuerit vel oraverit, communione privetur*<sup>50</sup>). Beatus Calistus papa et martyr in suis decretalibus etiam modos enumerat, quibus excommunicatos vitare debeamus, in salutatione, in osculo, in oratione et convictu. Deinde inferendo sententiam *quicumque, inquit, in his vel in aliis prohibitis scienter excommunicatis communicaverit, et ipse simili excommunicationi iuxta institutionem apostolorum subiaceat*<sup>51</sup>). 15 20

<sup>14</sup> *affuisse] adfuisse* W. <sup>15</sup> *Apostoli –* <sup>32</sup> *et iuxta beatum* fehlt (stattdessen ist eingeschoben: *Ambrosius in primo libro de penitenti<a>. Certum est solvere et ligare ecclesię utrumque licet, heresi utrumque non licet. Recte ergo hoc sibi ecclesia vendicat, quę veros sacerdotes habet; heresis vindicare non potest, quę Dei sacerdotes non habet. Et post pauca: Quod igitur isti consortium habere possunt cum Christo, qui claves regni non suscipiunt; non habent Petri hereditatem, qui Petri non habent fidem, quam impia divisione discernunt. Et iterum post pauca: Umbra in lege, imago in evangelio, iudicium in veritate*) G. <sup>16</sup> *non est communicandum –* <sup>17</sup> *excommunicatis* fehlt (wohl infolge Augensprungs) S<sub>1</sub>W. <sup>17</sup> *simul* fehlt S<sub>1</sub>S<sub>2</sub> <sup>19</sup> Nach *debeamus* folgt *videlicet* W. <sup>20</sup> *quicumque]* erstes *q* korr. aus *d* S<sub>1</sub>. <sup>21</sup> *in*<sup>1</sup> fehlt S<sub>1</sub>S<sub>2</sub>.

<sup>18</sup> *Beatus –* <sup>29</sup> *subiaceamus:* vgl. Bernold von Konstanz, *Apologeticae rationes* (MGH Ldl 2 S. 95 Z. 26–38).

<sup>49</sup>) Vgl. *Historia ecclesiastica* VI 29 (Eusebius, Werke, Zweiter Band: Die Kirchengeschichte, hg. von Eduard Schwartz; Die lateinische Übersetzung des Rufinus, bearbeitet von Theodor Mommsen, Zweiter Teil: Die Bücher VI bis X über die Märtyrer in Palästina, Leipzig 1908 S. 583ff.).

<sup>50</sup>) Ps.-Fabianus, epist. 1, 6 (Decretales Pseudo-Isidorianae et capitula Angilramni, hg. von Paul Hinschius, Leipzig 1863 [ND: Aalen 1963] S. 159); auch zitiert bei Bernhard von Hildesheim, *Liber canonum* c. 2 (MGH Ldl 1 S. 478 Z. 17–19), und Manegold von Lautenbach, *Liber ad Gebehardum* c. 46 (ebd. S. 390 Z. 40f.). Vgl. auch *Collectio LXXIV titularum* LXVIII 1; *Collectio IV librorum* III 14, 1; *Collectio Tarraconensis*, c. 290 (erste Fassung) und IV 58 (zweite Fassung); Anselm von Lucca, *Collectio canonum* (Version A) XII 18; *Collectio II librorum* II 100; *Collectio canonum* des Cod. Paris, Bibliothèque Nationale, Nouv. acq. Lat. 326, c. 300; Ivo von Chartres, *Collectio tripartita* I 18, 1; Ivo, *Decretum* XIV 24; Ivo, *Panormia* V 95; *Collectio canonum* des Cod. Celle, Oberlandesgericht, C. 8 II 4, 1; *Collectio canonum* des Cod. Paris, Bibliothèque de l' Arsenal, 713, c. 597; Polycarp VII 1, 3; *Collectio canonum* des Cod. Vatikan, Vat. Lat. 3829 XIX 22; *Collectio Caesaraugustana* I XIV 19; *Collectio X partium* VI 13, 1; *Collectio XIII librorum* (Cod. Vatikan, Biblioteca Apostolica Vaticana, Vat. Lat. 1361) XII 16.

<sup>51</sup>) Vgl. Ps.-Calixtus, epist. 2, 10 (Hinschius, *Decretales Pseudo-Isidorianae* [wie Anm. 50] S. 138); Paraphrase und Zitat fast wörtlich ebenso bei Bernold von Konstanz, *De eadem re* I (MGH Ldl 2 S. 104 Z. 8–13).

Hanc sententiam sacratissimum Nicenum concilium ratam esse voluit; quod  
 beatus Gregorius papa in synodica sua et evangelio comparat, et omnes ab  
 25 eo dissentientes anathematizat<sup>52</sup>). Hanc beatus Augustinus in tantum am-  
 plexatus est, ut ipsam in concilio CC et XVII episcoporum sua subscrip-  
 tionem confirmasse legatur<sup>53</sup>). Ergo et nos necessario communionem excom-  
 municatorum declinamus, ne simili excommunicationi iuxta institutionem  
 apostolorum subiaceamus. Nam iuxta beatum Gelasium *omnes complices,*  
 30 *sectatores, communicatores damnate semel pravitatis pari sorte censentur*<sup>54</sup>),  
 nec potest perversitas refutari complice perversitatis admissio, et iux-  
 ta beatum Augustinum in XXVII omelia super Iohannem *nichil debet sic*  
*formidare christianus quam separari a corpore Christi. Si enim separatur*  
*a corpore Christi, non est membrum eius. Si non est membrum eius, non*  
 35 *vegetatur spiritu eius. Quisquis autem, inquit apostolus, spiritum Christi*  
*non habet, hic non est eius*<sup>55</sup>). Idem contra Donatistas: *Quisquis, inquit, ab*  
<sup>23</sup> *concilium] consilium S<sub>1</sub>S<sub>2</sub>. <sup>24</sup> synodica] sinodia S<sub>1</sub>S<sub>2</sub>. <sup>25</sup> evangelio] evan-*  
*gelio S<sub>2</sub>. <sup>26</sup> CC] Cctorum W. <sup>27</sup> institutionem apostolorum] apostolorum*  
*institutionem W. <sup>28</sup> damnate] damnate S<sub>2</sub>; dampnate W. <sup>29</sup> Augustinum] Au-*  
*gustinus G. <sup>30</sup> XXVII omelia] XVII omelia S<sub>2</sub>; XXaIIIa omelia W; XXIII sermone*  
*G. <sup>31</sup> nichil debet sic formidare] nihil sic debet formidare W; nichil sic formidare*  
*debet G. <sup>32</sup> separari] separationem G. <sup>33</sup> a corpore Christi fehlt W. <sup>34</sup> mem-*  
*brum<sup>1/2</sup>] membrum S<sub>1</sub>. <sup>35</sup> non est membrum] membrum non est G. <sup>36</sup> Christi] Dei*  
*G. <sup>37</sup> eius] danach Textabbruch G.*

<sup>52</sup>) Vgl. Gregor der Große, Reg. I 24 (S. Gregorii Magni Registrum epistularum, Bd. 1, hg. von Dag Norberg [Corpus Christianorum, Ser. Lat. 140], Turnhout 1982 S. 32 Z. 359f.).

<sup>53</sup>) Vgl. Concilium Carthaginense VI (419), Subskriptionen Nr. 5 (Concilia Africae a. 345 – a. 525, hg. von Charles Munier [Corpus Christianorum, Ser. Lat. 149], Turnhout 1974 S. 150).

<sup>54</sup>) Gelasius, Decreta (ad episcopos orientales) (Hinschius, Decretales Pseudo-Isidorianae [wie Anm. 50] S. 646). Vgl. auch Bernold von Konstanz, De veritate corporis et sanguinis domini (vgl. Robert B. C. Huygens, Bérenger de Tours, Lanfranc et Bernold de Constance, in: ders., Serta Mediaevalia: Textus varii saeculorum X–XIII, Tractatus et epistolae [Corpus Christianorum, Cont. Med. 171], Turnhout 2000 S. 223–270, hier S. 254 Z. 179); ders., De damnatione scismaticorum (epist. 2, Autor ist Bernhard von Hildesheim) (MGH Ldl 2 S. 39 Z. 23f.); ders., De eadem re I (ebd. S. 104 Z. 15f.). Die in Dümmlers Ausgabe Gelasius zugeschriebene Weiterführung *nec potest perversitas – admissio* ist bernoldisch; sie begegnet wörtlich ebenso in dessen Apologeticae rationes (ebd. S. 96 Z. 6–8). In den 1090er Jahren verwendet auch der Liber de unitate ecclesiae conservanda (Buch 2, c. 24) die Gelasius-Stelle (vgl. MGH Ldl 2 S. 244 Z. 3f.).

<sup>55</sup>) Augustinus, Tract. 27, 6 (Aurelius Augustinus, Opera. Bd. 8: In Iohannis evangelium tractatus CXXIV, hg. von Radbodus Willems [Corpus Christianorum, Ser.

*hac catholica ecclesia fuerit separatus, quantumlibet laudabiliter se vivere existimet, hoc solo scelere quod a Christi unitate disiunctus est, non habebit vitam, sed ira Dei manet super eum*<sup>56</sup>). Item Donato presbitero: *Foris, inquit, constitutus ab ecclesia et separatus a compage unitatis et vinculo caritatis eterno supplitio punireris, etiam si eosdem: Rogo, hortor et moneo, ut a prohibeꝛe vos communionis consortio per omnia pro Christi nomine vivus incendereris*<sup>57</sup>). Ne ergo huiusmodi separationis dampnationem incurramus cum excommunicatis, necessario nos ab eorum communione sequestramus, illud beati Gregorii ad Iadertinos cives non surda aure attendentes. *Paterno, inquit, affectu obtestor atque suadeo, ut ab illicita se quisque communione suspendat, et quos apostolica sedes in consortio communionis suę non recipiat, omnino refugiat, ne inde reus ante conspectum eterni iudicis unde poterat salvari consistat*<sup>58</sup>). Idem ad *suspendatis nec cuiquam sacerdoti scismatico, ac maxime qui excommunicatus est,*

<sup>37</sup> quantumlibet – existimet am Rand nachgetragen S<sub>1</sub>. [se vivere] vivere se W. <sup>38</sup> habebit] habet S<sub>1</sub>. <sup>39</sup> eum] illum S<sub>1</sub>. Item] Idem S<sub>1</sub>. <sup>40</sup> constitutus ab ecclesia] constitutus ab ecclesia S<sub>2</sub>; ab ecclesia constitutus W. <sup>41</sup> Nach supplitio folgt getilgt incendereris S<sub>2</sub>. <sup>44</sup> incurramus cum excommunicatis] cum excommunicatis S<sub>2</sub>; cum excommunicatis incurramus W. <sup>45</sup> Iadertinos] Iaderanos W. <sup>47</sup> quos fehlt S<sub>1</sub>. <sup>48</sup> recipiat] recipit W. <sup>49</sup> Idem] Item W. <sup>50</sup> ac fehlt W; Maximo konjiziert Dümmler.

Lat. 36], Turnhout 1954 [ND: 1990] S. 272f.), darin die Bibelstelle Rom 8, 9; auch zitiert bei Bernhard von Hildesheim, Liber canonum c. 8 (MGH Ldl I S. 480 Z. 32–36) sowie später im Decretum Gratians C. 11 q. 3 c. 33 (ed. Friedberg Sp. 653). Vgl. außerdem Collectio IX librorum (Cod. Paris, Bibliothèque de l’Arsenal, 721) IV 59 (bis *spiritu eius*, mit Inskription *Augustinus in cap. XXVII in evangelio Iohannis*) sowie Collectio III librorum II 26, 33.

<sup>56</sup>) Augustinus, epist. 141, 5 (Aurelius Augustinus, Opera, Bd. 2, 3: Epistulae CXXIV–CLXXXIX A, hg. von Alois Goldbacher [CSEL 44], Wien–Leipzig 1904 [ND: 1970] S. 238); auch zitiert bei Bernhard von Hildesheim, Liber canonum c. 8 (MGH Ldl I S. 480 Z. 23–25) und bei Bernold von Konstanz, Libellus de sententia excommunicationis (MGH Ldl 2 S. 164 Z. 7–9). Vgl. auch Collectio S. Mariae Novellae 93, 14; Collectio Ambrosiana I, c. 101; Anselm von Lucca, Collectio canonum (Version A) XII 59; Collectio II librorum II 204; Polycarp VII 1, 20; Collectio VII librorum (Cod. Vatikan, Vat. Lat. 1346) VII 51, 2; Collectio III librorum II 25, 31; Collectio IX librorum (Cod. Vatikan, Archivio della Basilica di S. Pietro, C. 118) V 1, 24; Collectio XIII librorum (Cod. Vatikan, Vat. Lat. 1361) XII 50.

<sup>57</sup>) Augustinus, epist. 173, 6 (Augustinus, Opera. Bd. 2, 3 [wie Anm. 56] S. 644).

<sup>58</sup>) Gregor d. Gr., Reg. VI 48 (S. Gregorii Magni Registrum epistularum I [wie Anm. 52] S. 420 Z. 12–16); ausführlicher zitiert bei Bernhard von Hildesheim, Liber canonum c. 3 (MGH Ldl I S. 478 Z. 30–33). Vgl. Collectio VII librorum I 15, 1 und Collectio II librorum I 66.

*communicanti contra animam suam quisquam vestrum communicare presumat*<sup>59</sup>).

55 Guibertus autem Ravennas indubitanter est excommunicatus cum omnibus suis fautoribus, videlicet apostolicę sedis sacrilegus invasor et domini sui pape, inquam Gregorii, nefarius supplantator. Qui inquam Gregorius eundem in multis synodis pro certis criminibus synodali iudicio excommunicavit, etiam antequam ille apostolicam sedem invasisset, dum adhuc rex et sui complices debitam eidem Gregorio obedientiam exhiberent. Nec de illa excommunicatione umquam exire curavit, sed ita excommunicatus sedem domini 60 sui invadere et caput omnium excommunicatorum fieri presumpsit. Huius autem Guibertinę excommunicationis testes non duos tantum aut tres, sed innumerabiles episcopos et abbates habere possumus, qui adhuc vivunt, qui eundem cum Romano pontifice synodaliter excommunicaverunt. Huius igitur prevaricatoris communionem et omnium eius complicum iuxta ęvangelicas et apostolicas sanctiones declinare debemus, ne per externam communionem ab 65 ęcclesia separemur et ita separati cum diabolo et angelis eius ęterno incendio deputemur.

<sup>51</sup> *communicanti* fehlt W. <sup>54</sup> *suis fautoribus*] *factoribus suis* W. <sup>55</sup> *inquam Gregorii*] *Gregorii inquam* S<sub>1</sub>. *supplantator*] *subplantator* S<sub>2</sub>. *inquam*] *utique* W. <sup>56</sup> *synodis* fehlt S<sub>2</sub>. <sup>61</sup> *tantum* fehlt W. <sup>62</sup> *habere*] *adhibere* W. <sup>64</sup> *prevaricatoris*] *prevaricaritoris* S<sub>2</sub>. <sup>65</sup> *externam*] *ęternam* W. <sup>67</sup> Nach *deputemur* folgt *Iam valeas, bene vivas, optime vivas* W.

<sup>53</sup> *Guibertus* – <sup>60</sup> *presumpsit*: nahezu wörtlich übereinstimmend mit Bernold von Konstanz, *Apologeticae rationes* (MGH Ldl 2 S. 95 Z. 39 bis S. 96 Z. 5).

---

<sup>59</sup>) Gregor d. Gr., Reg. VI 48 (S. Gregorii Magni Registrum epistularum 1 [wie Anm. 52] S. 421 Z. 33–36); ebenfalls zitiert bei Bernhard von Hildesheim, *Liber canonum* c. 4 (MGH Ldl 1 S. 479 Z. 3–5). Vgl. *Collectio III librorum* II 25, 35.